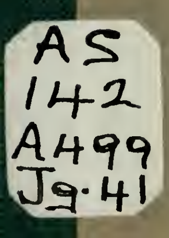
Akademie der Wissenschaften,
Vienna. Philosophisch-historische Klasse
Anzeiger





ANZEIGER

DER KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

XLI. JAHRGANG 1904.

Nº I—XXVII.

WIEN, 1904.

IN KOMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



ANZEIGER

DER KAISERLICHEN

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE.

XLI. JAHRGANG 1904.

Nº I—XXVII.

WIEN, 1904.

IN KOMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien.

INHALT.

A.

d'examiner le projet tendant à la publication d'une édition critique du Mahâbhârata. Paris 1904'. Nr. XIV, S. 103.

Assoziation: ,Bericht des Sekretärs über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen betreffend die internationale Handschriftenverleihung.' (Abgeschlossen am 1. Mai 1904.) Nr. XIV, S. 103.

— Zuschrift der Bibliotheksverwaltung des königl. Prämonstratenser-Chorherrenstiftes in Prag-Strahov, worin dasselbe sich bereit erklärt, dem internationalen Handschriftenleihverkehr beizutreten, jedoch nur unter Vermittlung der k. k. Universitätsbibliothek in Prag, deren Vorstehung sich hierzu ihrerseits bereit erklärt hat. Nr. XI, S. 74.

— Promemoria des ,Weltsprachen-Zentralvereines für Steiermark' in Graz ,Zur Frage der Einführung einer internationalen Verkehrssprache. Zusammengestellt im Auftrage des Weltsprachen-Zentralvereines für Steiermark für den internationalen Kongreß der Akademien der Wissenschaften in London 1904 vom ersten Schriftführer Ludwig Zamponi. Graz 1904.' Nr. XI, S. 74.

— Zuschrift des hohen Kuratoriums der kais. Akademie, wonach Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kurator den Bericht des Präsidiums über die Anregung betreffend die Wahl der kais. Akademie zum Vororte der internationalen Assoziation für die Jahre 1905, 1906 und 1907 zur erfreulichen Kenntnis genommen habe. Nr. XIV, S. 101.

— Zuschrift der mährischen Landesbibliothek in Brünn, worin dieselbe sich bereit erklärt, der internationalen Handschriftenverleihung bedingungslos beizutreten. Nr. XXV, S. 145.

— Zuschrift der königl. bayr. Akademie der Wissenschaften in München betreffs Konstituierung des Redaktionskomitees für das ,Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit' und Einholung der nachträglichen Genehmigung der assoziierten Akademien. Nr. XXVII, S. 150.

Aßling, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

Athen, internationaler archäologischer Kongreß unter dem Präsidium Seiner königl. Hoheit des Kronprinzen von Griechenland, Ostern 1905. Einladung zu demselben. Nr. VII, S. 38.

Aufrecht, Theodor: ,Catalogus catalogorum. An alphabetical Register of Sanskrit Works and Authors by — —. Part III. Leipzig 1903.' Vorlage der Pflichtexemplare. Nr. III, S. 27.

Axams, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

B.

Balkankommission: Dank Sr. königl. Hoheit des Fürsten von Montenegro für die Übersendung der Hefte II. und III. der Schriften dieser Kommission. Nr. III, S. 27.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

N.

O.

Philipp, Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha, königl. Hoheit: ‚Deux monnaies inconnues du rebelle Rum Muhammed (1626/7).' Nr. XV, S. 111.

Philippovich v. Philippsberg, Dr. Eugen, Hofrat und ordentlicher Professor der politischen Ökonomie an der Universität in Wien: Allerhöchste Bestätigung seiner Wahl. Nr. XX, S. 124.

— Dankschreiben für seine Wahl zum korrespondierenden Mitgliede. Nr. XXVII, S. 149.

Pölten, St., Bibliothek des bischöflichen Alumnats: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 105.

Podhajce, k. k. Bezirkshauptmannschaft: Übersendung des Verzeichnisses der dort vorfindlichen Urbare oder ähnlicher Register. Nr. XII, S. 97.

Pola, Direktion des Museo civico della città, übersendet: ‚Atti del museo civico della città di Pola. I. Annata 1902. Pola 1903.' Nr. I, S. 1.

Prag, Fürstlich Lobkowitzsche Fideikommiß-Bibliothek: Ablehnung des Beitrittes zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 108.

— Landesausschuß des Königreiches Böhmen: ‚Archiv Česky, redaktor Josef Kalousek. Díl XXI. V Praze 1903.' Nr. IV, S. 32.

— k. k. Universitätsbibliothek: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 106.

— k. k. böhmisches Statthaltereipräsidium: Übersendung des Verzeichnisses der dort vorfindlichen Urbare oder ähnlicher Register. Nr. XXII, S. 139.

— — Übersendet: ‚Studienstiftungen im Königreiche Böhmen. XI. Band (1885—1888). Prag 1904.' Nr. V, S. 33.

— Museum des Königreiches Böhmen: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 106.

— k. k. Statthaltereipräsidium für Böhmen: Zuschrift betreffs nachträglich eingelangter Berichte der k. k. Bezirkshauptmannschaften über vorhandene Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern. Nr. XXIV, S. 144.

— Bibliothek des Benediktinerstiftes Emaus: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 107.

— Bibliothek des Prämonstratenserstiftes Strahov: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 107.

— Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 105.

Prag-Strahov, Bibliotheksvorstehung des königl. Prämonstratenser-Chorherrenstiftes: Erklärung, dem internationalen Handschriftenleihverkehr beizutreten, jedoch nur unter Vermittlung der k. k. Universitätsbibliothek in Prag, deren Vorstehung sich hierzu ihrerseits bereit erklärt hat. Nr. XI, S. 74.

Prettau, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

Pribram, Dr. A. F., Professor in Wien, und Dr. Moritz Landwehr von Pragenau: Privatbriefe Kaiser Leopolds I. an den Grafen F. E. Pötting 1662—1673. II. Teil: Jänner 1669 bis Dezember 1673. Wien 1904 (Band LVII der ‚Fontes'). Nr. X, S. 73.

R.

S.

Stans, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Archiven und Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

Steinacker, Dr. Harold: ‚Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Herausgegeben mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften unter Leitung von Oswald Redlich. I. Abteilung: Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281, bearbeitet von — —. Innsbruck 1904.' Nr. XXIV, S. 144.

Steinherz, Dr. Samuel, Professor an der Universität in Prag: ‚Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. Zweite Abteilung: 1560—1572. Herausgegeben von der Historischen Kommission der kais. Akademie der Wissenschaften. III. Band (Nuntius Delfino 1562—1563, bearbeitet von — —). Wien 1903.' Nr. VII, S. 37.

Steinschneider, Dr. Moritz, Professor an der Universität in Berlin, k. M.: Vorlage der Abhandlung: ‚Die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen bis Mitte des 17. Jahrhunderts (Einleitung).' Nr. II, S. 16.

— Vorlage des Manuskriptes der Abhandlung: ‚Die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen bis Mitte des 17. Jahrhunderts' für die Sitzungsberichte. Nr. VII, S. 38.

Stilfes, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

Stremayr, Dr. Karl von, Ehrenmitglied und Kurator-Stellvertreter der kais. Akademie, Exzellenz: Mitteilung von seinem am 22. Juni l. J. erfolgten Ableben. Nr. XVII, S. 115.

Strengen, Pfarramt: Übersendung des Verzeichnisses der in den dortigen Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register. Nr. I, S. 2.

Stuttgart: XIV. Session des internationalen Amerikanisten-Kongresses unter dem Protektorate Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg vom 18. bis 23. August in —. Einladung zu demselben. Nr. VII, S. 38.

Subventionen, erteilte:

— Aufrecht, Catalogus catalogorum, Part III. Nr. III, S. 27.

— Fischer und Wieser, Die älteste Karte mit dem Namen Amerika des Waldseemüller. Nr. III, S. 28.

— Hofrat Professor Dr. v. Wieser in Innsbruck zur Herausgabe der Waldseemüllerschen Karten von Amerika aus den Jahren 1507 und 1516 (weitere 1000 K);

— Landesarchivar Dr. Ritter v. Jaksch in Klagenfurt für den III. Band der ‚Monumenta historica ducatus Carinthiae' und zu Vorarbeiten für den IV. Band derselben (2000 K);

— zur Herausgabe des VI. (letzten) Bandes des Vivenot-Zeißbergschen Werkes: ‚Quellen zur Geschichte der Politik Österreichs während der französischen Revolutionskriege', mit welcher Professor von Zwiedinek-Südenhorst in Graz betraut wird (für 1904: 1300 K, für 1905 und 1906: je 3300 K). Nr. VII, S. 39.

T.

U.

V.

W.

Wien, k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Beitritt zur internationalen Handschriftenverleihung. Nr. XIV, S. 105.

— k. u. k. Konsularakademie: Vorlage der Festschrift zur Feier des hundertfünfzigjährigen Bestandes der Akademie und der Eröffnung ihres neuen Gebäudes. Herausgegeben im Auftrage des k. und k. Ministers des kaiserlichen Hauses und des Äußeren, Agenor Graf Goluchowski von Goluchowo. Wien 1904.' Nr. XXV, S. 145.

— k. und k. Kriegsarchiv: ,Mitteilungen desselben. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegsarchives. Dritte Folge. III. Band. (Mit 3 Beilagen und 9 Textskizzen.) Wien 1904.' Nr. XI, S. 74.

— — ,Kavallerieverwendung, Aufklärung und Armeeführung bei der Hauptarmee in den entscheidenden Tagen vor Leipzig (2. bis 14. Oktober 1813). Bearbeitet nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen von Hugo Kerchnawe. Wien 1904.' Nr. XIX, S. 120.

— — Vorlage des von der Direktion übersandten Werkes: ,Das Gefecht bei Jaice am 7. August 1878. Nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der kriegsgeschichtlichen Abteilung des k. und k. Kriegsarchives von Eberhard Mayerhoffer von Vedropolje. Wien 1904.' Nr. XV, S. 111.

— — ,Kriege unter Kaiser Josef II. Nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der kriegsgeschichtlichen Abteilung des k. und k. Kriegsarchives von Oskar Criste. Wien 1904.' Übersandt von der Direktion. Nr. XXII, S. 140.

— — Die letzte Operatien der Nordarmee 1866. Vom 15. Juli bis zum Eintritt der Waffenruhe. Fortsetzung von: Die kritischen Tage von Olmütz im Juli 1866. Mit Benützung der Feldakten des k. und k. Kriegsarchivs bearbeitet von einem Generalstabsoffizier. Wien 1905. Nr. XXVII, S. 149.

— k. und k. Ministerium des k. und k. Hauses und des Äußeren: Zuschrift betreffend die Übermittlung des Dankes Sr. königl. Hoheit des Fürsten von Montenegro für Heft II und III der Schriften der Balkankommission. Nr. III, S. 27.

— — Vorlage der aus Anlaß der Feier des 200jährigen Bestandes der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin hergestellten Plakette nebst einem Begleitschreiben Sr. Exzellenz des königl. preuß. Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Dr. Studt in Berlin. Nr. XIX, S. 120.

— — ,Die k. und k. Konsularakademie von 1754 bis 1904. Festschrift zur Feier des hundertfünfzigjährigen Bestandes der Akademie und der Eröffnung ihres neuen Gebäudes. Herausgegeben im Auftrage der k. und k. Ministers des kaiserlichen Hauses und des Äußeren, Agenor Graf Goluchowski von Goluchowo. Wien 1904.' Nr. XXV, S. 145.

— k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Einladung zu einem 1905 in Athen stattfindenden internationalen archäologischen Kongresse. Nr. VII, S. 38.

Z.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. I.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 7. Jänner.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift Sr. Exzellenz des Vizepräsidenten Ritter von Hartel, worin derselbe für die ihm anläßlich seiner Erkrankung bewiesene Teilnahme der kais. Akademie seinen Dank ausspricht.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht den eben erschienenen 146. Band der ‚Sitzungsberichte phil.-hist. Klasse, Jahrgang 1902/3, Wien 1903.'

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt weiters die folgenden eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Atti del museo civico della città di Pola. I. Annata 1902. Pola 1903', übersandt von der Direktion des Museo civico in Pola;

2. ‚Gradivo za zgodovino Slovencev v srednjem veku. Zbral dr. Franc Kos, c. kr. professor. Prva knjiga (I. 501—800). V Ljubljani 1903';

3. ‚Compte rendu de la XIe conférence tenue à Vienne, palais du Reichsrat, du 7 au 9 septembre 1903. Vienne 1903', übersendet von der österreichischen Gruppe der interparlamentarischen Union für internationale Schiedsgerichte.

Es wird für diese Einsendungen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Der Sekretär verliest ein Dankschreiben der Direktion des istituto austriaco di studii storici in Rom für die abermalige Bewilligung akademischer Publikationen.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht die von dem fürstbischöflichen Ordinariate in Brixen übersandten Verzeichnisse von Urbaren von 92 Pfarrämtern der Diözese Brixen (und zwar von Abfaltersbach, Absam, Abtei, Albeins, Andelsbuch, Anraß, Arabba, Arzl, Aßling, Axams, Bludenz, Breitenwang, Bruneck, Buchenstein, Colle St. Lucia, Cortina d'Ampezzo, Dölsach, Doren, Egg, Enneberg, Flaurling, Flirsch, Frastanz, Gais, Götzens, Götzis, Grafendorf, Hall, Heiterwang, Hirschegg, Hopfgarten, Innervillgraten, Inzing, Juichen, Jungholz, Kals, Karres, Laatsch, Laterns, Leisach, Lichtenberg, Lüsen, Mareit, Matrei, Mauls, Meransen, Mils, Mittewalda, Möggers, Mühlwald, Münster, Niederdorf, Nikolsdorf, Oberleutasch, Ober-Olang, Obervintl, Onach, Prettau, Rietz, Schluderns, Schruns, See (St. Sebastian), Sexten, Silz, St. Jacob am Arlberg, St. Johann im Wald, St. Martin, St. Valentin, St. Veit, Stans, Stilfes, Strengen, Taufers, Tauseind, Telfes, Tessenberg, Tristach, Umhausen, Untergsies, Uttenheim, Vahrn, Vals, Virgen, Vomp, Wängle, Wengen, Wiesing, Windisch-Matrei, Zams, Zirl und Zöblen).

Ferner verliest derselbe eine Zuschrift des k. k. Bezirksgerichtes in Lofer betreffs der Rücksendung der seinerzeit im Originale übermittelten Inventare.

Werden der Weistümer- und Urbarkommission abgetreten.

Der Sekretär legt endlich eine von Herrn Professor Dr. Alois Musil in Olmütz übersandte Notiz vor, betitelt: ‚Edom. — Voranzeige über eine ausführliche Karte und topographische Beschreibung des alten Edom' mit der Bitte um Aufnahme in den ‚Anzeiger'.

Dieselbe lautet:

Anliegend überreiche ich die ausführliche Karte Edoms, welche für mein topographisches Werk über dieses wenig bekannte und dennoch hochinteressante Gebiet bestimmt ist.

Die Karte kann wohl den Anspruch auf die Bezeichnung ‚ausführlich‘ erheben, denn es dürfte kaum ein bedeutenderes Tal oder eine bedeutendere Ruine in dem Bereiche dieses Gebietes geben, die ich nicht besucht und notiert hätte.

Mein Freund, der katholische Missionär Anton ʿAbdrabbo aus el-Kerak, jetzt in es-Salṭ, welcher mir auf meiner ersten Forschungsreise Gesellschaft geleistet hat, schreibt mir mit der dem Orientalen eigenen Ausdrucksweise, ‚daß ich mein Werk eigentlich mit meinem Blute hätte niederschreiben sollen‘; denn er kennt nur zu gut dieses Gebiet, welchem Euting den Namen beilegt Derb el-ṛazawât = Weg der Raubzüge[1] und an dessen Grenze E. H. Palmer ermordet, im Jahre 1897 P. Lagrange ausgeraubt worden ist, wiewohl diese Forscher sich an die großen Karawanenstraßen hielten, die doch verhältnismäßig sicher sind. Wenn man erst die Karawanenstraßen verläßt und sich in die öden, von wilden mutawaḥḥašîn, ausgestoßenen kleinen Räuberstämmen, durchstreiften Gebiete hinein wagt und dieselben nicht durchreisen, sondern durchforschen will, so ist man wahrhaftig nur auf Allâh und sich selbst angewiesen. Unter solchen Umständen weiß selbst der Eingeborene nur einen Rat, nämlich den, welchen die Worte des folgenden Bôšân-Liedes wiedergeben

Walad ja nâḳel el-ʿûd
waḥdak wa lâ lak mšârek
el-ʿomr leh jôm maḥdûd
dus el-manâja wʿârek!

Junger Mann, o der du die Lanze schwingest,
Ganz allein bist du, hast keinen Gefährten!
Die Lebenstage haben jedoch eine eng begrenzte Dauer,
Gib einen Fußtritt dem Tode und — vorwärts.

So feindselig wie hier der Mensch dem Menschen entgegentritt, so mißgünstig behandelt ihn auch die Natur. Oben auf dem Plateau der Hochebene in einer Höhe von mehr als 1500 *m* friert man in der Nacht; in den Tiefen, die bis 395 *m*

---

[1] Tagebuch einer Reise nach Inner-Arabien I, Leiden 1896, S. 36 (vgl. auch S. 16).

unter dem Niveau des Mittelländischen Meeres abfallen, steigt die Temperatur bis auf 56° C. in der Sonne.

In den weißen Sandwüsten läuft man wiederum Gefahr, bei Sandstürmen vom Sande verschüttet zu werden, während in den sumpfigen Niederungen Sabḫa Ṛadjân oder al-Ǧafar das Fieber lauert. Die zahlreichen Abgründe und Schluchten haben schon manchem abstürzenden Kamelreiter den Tod bereitet.

Sowohl der feindseligen Gesinnung der Menschen als auch der Ungunst der Naturverhältnisse ist es zuzuschreiben, daß uns von diesem Gebiete so wenig bekannt war, und daß die vorliegende Karte überhaupt die erste Karte dieses Gebietes ist.

Die Karte umfaßt das Gebiet von wâdi Ṛazze وادى غزة, ḫirbet ʿAšan خربة عشن, Ǧebel abu Šaʿar جبل ابو شعر, wâdi el-Ḳêni وادى القينى, wâdi el-Ǧerâbi وادى الجرابى, sejl ál-Ḥsi سيل الحسى, Ǧebel Ḥǧânaǧêm جبل حجانجيم, Ǧebel ár-Rḥa جبل الرحى, wâdi Bâjer وادى باير im Norden;

bis zum Ǧebel er-Rokn جبل الركن, en-Namra النمرة, Roten Meere, Ǧebel eš-Šrêf جبل الشريف, Saraṛ سرغ, aṭ-Ṭubejḳ الطبيق im Süden;

und von el-ʿArîš العريش, ál-Bni البنى, Ǧebel el-Moṛâra جبل المغارة, Ǧebel el-Ḥalâl جبل الحلال, Ǧebel aṭ-Ṭâra جبل الطارة, Ǧebel ʾEḫrem جبل اخرم, el-Kunnaʾ القنا, et-Ṯamed الثمد, er-Rokn الركن im Westen;

bis zum wâdi Sirḥân وادى سرحان, Ǧebel el-ʿArfa جبل العرفة im Osten.

Von einem einheitlichen Wassergebiete ist gar keine Rede, sondern es gehört dieses Gebiet mit dem wâdi Ṛazze وادى غزة und al-Azârek الازارق zum Mittelländischen Meere, mit dem wâdi el-Ǧerâfi[1] وادى الجرافى, sejl el-Ḫanejzîre سيل الخنيزيرة, sejl el-Ḳerâḥi سيل القراحى zum Toten Meere, mit dem wâdi el-Jitm وادى اليتم und sejl el-Jeḥriti zum Roten Meere, ferner mit dem wâdi Bâjer وادى باير zum wâdi Sirḥân und teilweise zu den Senkungen ál-Ǧafar الجفر und Saraṛ سرغ.

Überaus merkwürdig ist die el-Ǧafar-Senkung, welche aus einem Umkreise von beiläufig 150 *km* Durchmesser alles

---

[1] Eigentlich Ďerâfi; ج wird nämlich wie weiches *d* = *dje* ausgesprochen.

Regenwasser aufnimmt, ähnlich wie die südlichere Saraṛ-Senkung.

Das ganze Wassergebiet des el-ʿAzâreḳ الازارق wird in folgender Weise begrenzt:

im Norden von el-Mrabbaʿa المربعة, eṭ-Ṭajr الطير, Ǧebel el-Bîre جبل البيرة, el-Bâḥa الباحة, eš-Šaḫâḫîr الشخاخير, Ǧebel Ḥlêḳîm جبل حليقيم, Ǧebel Ḥalâḳ جبل حلاق;

im Osten von el-Maṭrada المطردة, Ǧebel en-Nfêḫ جبل النفيخ, el-ʿAǧrem العجرم, el-Ḫrâše الخراشة, ʿArâjif er-Retw عرايف الرتو, el-Furûdi الفرودى, Ǧebel el-Madsûs جبل المدسوس, Semâwa سماوة, abu ʿUrḳân ابو عرقان, Ḥamâdet ʿAnz حمادة عنز;

und im Süden von el-Luṛub اللغب und el-Mhaššam المهشم.

Der Bach eš-Šelâle الشلالة = wâdi Ṛazze وادى غزة sammelt sein Wasser zwischen Ḳôz oder Ǧebel el-Ḥanǧûri قوز او جبل الحنجورى, arḍ el-Ḳrên ارض القوين, Meḳreḥ el-Mešrefe مقرح المشرفة, eḍ-Ḍejḳa الضيقة, Ḥlêḳîm, Ḥalâḳ, Ḳôz el-Bennâne قوز البنانة, Ḳôz es-Sirr قوز السر und Rwêḥa رويحة.

Das Wassergebiet des wâdi Fiḳre وادى فقرة liegt zwischen Ḳôz aba l-ʿErši قوز ابو العرشى, Ḳôz el-Mzêlḳe قوز المزيلقة, Ḥlêḳîm, el-Maṭrada, en-Nafḫ النفخ, Ṭârat Ramân طارة رمان und el-Leḳijje اللقية.

Wâdi el-Ǧerâfi وادى الجرافى entsteht nahe vom Ufer des Roten Meeres und sammelt sein Wasser zwischen Ǧebel el-Ḳrêḳ جبل القريق, eš-Šaʿwa الشعوا, Ḳarʿatûṭ قرعتوت (Ḳarʿa ʿAtûṭ قرعة عتوت), er-Rokn im Süden;

el-Ḥnêk الحنيك, Semâwa, Ṭârut Ramân in Westen;

und el-Ḥandes الحندس, el-ʿOḳfi العقفى, el-Mǧadder المجدر, el-Ḥawwar الحور, er-Râǧef الراجف, Ḫašm eṣ-Ṣwâne خشم الصوانة, el-Ḥaddâd الحداد, Ruǧm el-Munṭar رجم المنطر, Ḥalat el-Ḳarn حلاة القرن, el-Kôla الكولة, el-ʿEbr العبر im Osten.

Sejl ál-Ḥsi = el-Ḳerâḥi ist begrenzt im Osten durch Ǧebel Ḥǧânaǧêm حجانجيم und Ṭwîl Šhâḳ طويل شهاق;

und im Süden durch Aba l-ʿAwâfi ابو العوافى, Ḥalat aṭ-Ṭawlânijje حلاة الطولانية, Ḥalat al-Beḳʿe حلاة البقعة, Ǧebel Zôbar جبل زوبر und Ǧebel er-Rḥâb جبل الرحاب.

Das Wassergebiet des wâdi el Jitm وادى اليتم reicht von Ǧebel Hârûn جبل هارون (nordöstlich bei el-ʿAḳaba), Ǧebel Ḍarba جبل ضربة, eš-Šeʿafe الشعفة, el-Burḳa البرقة im Norden;

bis zum Ḳnênt ez-Zejjât قنينة الزيات, ál-Ḥelwa wá l-Bêḍa الحلوة و البيضا, Nuḳrut Ḳuṭn نقرة قطن, al-Ḥarad الحرد, al-Msáttara المستترة im Osten;

und bis zum Umm ʿAšrîn ام عشرين, Ǧebel Ramm جبل رم, Râmân رامان und Ummu Nṣejle جبل ام نصيلة im Süden.

In die Niederung des wâdi Sirḥân — und zwar vor seiner Biegung gegen Südosten — mündet wâdi Bâjer وادى باير.

In der Senkung ál-Ǧafar الجفر verliert sich alles Regenwasser zwischen Ǧebel ál-Ḥafîr جبل الحفير, al-Ḥaṭijje الحطية, Ḳalʿat aṣ-Ṣôʿa قلعة الصوعة, Naḳb Štâr نقب شتار, ḥirbet el-Fwêle خربة الفويلة, Ḳnênt ez-Zejjât, er-Rsês الرسيس, Twîl Šhâḳ, Ḳurṭâsijje قرطاسية, ár-Rḥa und ál-ʿArfa العرفة.

Das Gebiet der Saraṛ سرغ-Senkung ist abgeschlossen vom Šḳîḳ ad-Daḥl شقيق الدخل, Brejr برير, al-Ḳrên القرين, al-Ḥaṭijje الحطية, Baṭn al-ʿAḳaba بطن العقبة, al-ʿArâjeb العرايب und Ḥašm Birke خشم بركة.

Das Gebiet, welches vorliegende Karte umfaßt, wird durch die tiefe Senkung el-ʿAraba in zwei ungleiche Teile geteilt, von denen der größere östliche der fruchtbarere ist.

El-ʿAraba erreicht in der von SSW nach NO gerichteten Bodenwelle el-Ḥawwar eine Höhe von 130 *m* über dem Meeresspiegel, senkt sich dann mit einer sanften westlichen Neigung gegen Norden bis 394 *m* unter dem Meeresspiegel.

Südlich von el-Ḥawwar senkt sich el-ʿAraba bis 1 *m* unter dem Niveau des Roten Meeres, und zwar mit einer steten Neigung gegen Osten. Erst jenseits des Querdammes, der el-ʿAraba durchschneidet an der Stelle, wo von O das el-Muhtedi- وادى المهتدى, von W das el-Meneʿijje- وادى المنعية Tal einmündet, wird die Neigung eine westliche. Der Querdamm ist durch die Ablagerungen entstanden, welche das von beiden Seiten durch die genannten Seitentäler hereinströmende Wasser bildet. Der Damm ist bereits 30 *m* hoch. Das wâdi el-Muhtedi kommt von einer Höhe von über 1500 *m*. Das wâdi el-Meneʿijje kommt aus der Höhe von 800 *m* herab und durchschneidet ein Lavagebiet.

Südlich von dem el-Muhtedi-Querdamme mündet in el-ʿAraba von O das wâdi el-Jitm وادى اليتم. Letzteres nimmt seinen Ursprung dort etwa, wo das wâdi el-Muhtedi also ebenfalls in einer Höhe von mehr als 1500 *m*. Das Gerölle, welches

von dem aus wâdi el-Jitm strömenden Wasser an der Mündung abgelagert wird, verleiht hier der el-ʿAraba-Senkung die westliche Neigung. Trotzdem ist am Fuße des westlichen Randgebirges el-ʿAraba kaum einen Meter über dem Meeresspiegel hoch, ja in den Sümpfen bei Miʾ Defijje ميه دفية sogar 1 *m* unter dem Meeresspiegel.

Diese Sümpfe ziehen sich vom Roten Meere, und zwar von der Ruine ed-Dejr bis zu dem el-Meneʿijje und el-Muhtedi-Damme und von da bis el-Ḥawwar. Sie werden Sabḫa Ṛadjân سبخة غضيان genannt.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß das Rote Meer ursprünglich bis el-Ḥawwar sich ergoß und daß in Ṛadjân غضيان, bei Ǧbêr جبير, in el-Meneʿijje المنعية gerade so gut Hafenplätze sein konnten wie in Îla ايلة.

An Mineralschätzen erwähne ich insbesondere in et-Tîhijje التيهية ganze Gebiete von kleinen Salzhügeln. Das Salz, das sich unter einer dünnen Erd- und Staubkruste befindet, ist rein und kann sofort verwendet werden.

In der Umgebung von Fênân فينان kam ich zu einem großartigen Kupfererzlager nebst 17 alten Schächten, ferner sind bei Ruğum el-ʿAtîḳ auch ḫrejbt en-Naḥâse genaue رجم العتيق او خريبة النحاسة ganze Hügel von Kupfererz und am linken Ufer von el-Ṛwêr 4—6 Hochofenanlagen nebst einer stark befestigten Arbeiterkolonie.

Von den heißen Quellen nenne ich eine überaus starke Ḥammâm ʿAfrâ حمام عفرا.

In diesem gegenwärtig fast vollständig verödeten Gebiete blühte einst eine hochentwickelte materielle und geistige Kultur, denn durch dieses Gebiet führten die Handelsstraßen, welche den Verkehr zwischen Ägypten, Gaza, Phönizien und Damaskus einerseits und Südarabien, Indien und Ostafrika anderseits vermittelten. Von Norden kamen Karawanen mit nordischen Produkten, von Süden mit ausländischen Schätzen.

Da man für die Sicherheit der Karawanen zur Nachtzeit Sorge tragen mußte, wurden an den Wasserplätzen oder Brunnen, welche, je seltener sie sind, desto größere Wichtigkeit haben, befestigte Höfe erbaut. Mit der Zeit entstanden anschließend an diese befestigten Höfe Ansiedelungen von Handwerkern, Geschäftsleuten, Agenten u. dgl. Vorzugsweise ließen

sich da Handelsleute nieder, welche ganze Karawanenladungen übernahmen und sie dann weiter expedierten. Schließlich bildeten sich an diesen Stellen schöne Städte mit Baudenkmalen, welche durch ihre Originalität das höchste Interesse erwecken.

Als später der Handel andere Wege einschlug, entvölkerten sich allmählich die Städte und die Häuser standen leer da. So ragen heute noch die öden Stätten einstigen regen Lebens mit ihren Zinnen und Türmen mitten in einsamer Wüste empor, wohl erhalten und nur zum Teile versandet, ein ergreifendes Bild.

Von den Verkehrsstraßen erwähnte ich insbesondere die uralte Karawanenstraße, welche von Brejka' بريكا nach Ḳal'at al-M'aẓẓam قلعة المعظم, Radîr Luṣân غدير لصان, Ḳal'at al-Ḫḍar قلعة الخضر, Ḫašm Birke خشم بركه, Tebûk تبوك, al-'Arâjeb العرايب, Ḳal'at el-Ḥaǧǧ قلعة الحج, Saraṛ سرغ, Baṭn el-'Aḳaba بطن العقبة, Radejr el-Ḥaǧǧ غدير الحج, Ma'ân معان zieht.

Von Ma'ân zogen die Karawanen gleich weiter entweder nach Boṣra = Bṣejra بصيرة oder nach Petra. Hier wurden die Waren verladen, was nach den großen Karawanenhöfen in Bṣejra zu schließen als sicher angenommen werden darf. Von diesen beiden Orten wurden dann die Waren auf frischen Kamelen entweder über 'Abûr عبور nach Norden, oder über el-'Araba nach Westen transportiert.

Nach el-'Araba führen von Ost ungefähr 15 Pässe, von denen aber nur drei für beladene Kamele gangbar sind, und zwar der von Bṣejra führende sehr bequeme naḳb ed-Daḫl نقب الدخل, der von Petra teilweise künstlich hergestellte naḳb en-Namla نقب النملة und der nach el-Akaba und Îla العقبة وايلة kommende naḳb Štâr نقب شتار.

Von el-'Araba hinaus führen gegen Westen mehrere auch für Kamele passierbare Pässe von denen ich insbesondere erwähne: naḳb en-Namra نقب النمرة, naḳb ed-Dîl نقب الديل, naḳb el-Bejjâne نقب البيانة, naḳb abu Nmâr نقب ابو نمار, naḳb Merzebâ نقب مرزبا, naḳb Fiḳre نقب فقرة.

Im Westen von el-'Araba bildeten drei Städte die Zentren des Karawanenverkehres, und zwar die uralte Hauptstadt dieser Landschaft, das rätselhafte 'Abde عبدة, dann das ebenfalls uralte Kornûb كرنوب und das jüngere el-'Awǧâ العوجا.

Als sich die Römer eines Teiles dieser Gebiete bemächtigt hatten, ließ Trajan eine Militärstraße bis zum Roten Meere bauen. Ich fand im Jahre 1896 die erste dies bezeugende Inschrift: ‚Arabia in provinciam redacta viam novam a Syria usque ad mare Rubrum stravit‘, und konnte diese Straße im Jahre 1898 bis an das Rote Meer konstatieren. Auch fand ich neuerlich Inschriften aus jener Zeit. Die westliche römische Straße führt von Îla über Ruǵm Umm el-Ġurr رجم ام الجر nach Ṛadjân غضيان, naḳb ed-Dîl نقب الديل, naḳb el-ʿArûd نقب العرود, Râs Luṣân راس لصان, ʿAbde عبدة, Kornûb كرنوب.

Ungemein zahlreich sind die Kultstätten aus der heidnischen Periode auf den Spitzen der Berge. Sowohl Schlacht- und Brandaltar als auch der Kochherd, ein niedriger langer Tisch und ein kleines Wasserbassin sind in Felsen gehauen. Öfters findet man an diesen Stätten zwei Säulen in der Form von abgestumpften Pyramiden. Die Höhe hinan führen oft künstlich angelegte Stiegen, immer aber eine breite Prozessionstreppe, die ziemlich tief in den Felsen gehauen ist. Die Seitenwände sind mit zahlreichen Votivnischen geschmückt.

In den genannten Votivnischen sieht man in der Regel einen Felsenaltar und auf diesem steht das Symbol der Gottheit, ein Würfel oder ein Prisma, ebenfalls ein Felsstück, und zwar entweder mit dem Altare aus einem Stück gehauen oder aber demselben bloß eingefügt. Man sieht auch zwei, mitunter auch drei oder vier Altäre mit je einem Symbol in derselben Nische, wobei stets die Symbole in verschiedenen Größen geformt sind. (Vgl. Suidas und Cedrenus, ZDMG. 28. S. 99 bis 106; Epiphan. Op., ed. Dindorf, 3, S. 483.)

Als das Christentum in diese Gegenden eingedrungen war, begnügte man sich häufig damit, die Symbole mit einem Kreuzeszeichen zu versehen oder man hat wie in dem Tempel Faṭûma فطومة das Symbol von dem Altare abgehauen und letzteren für eine christliche Kirche benützt, was auch in ed-Dejr الدير ganz deutlich ist.

Daß hier das Christentum in hoher Blüte stand, dafür zeugen die zahlreichen in ziemlich gutem Zustande erhaltenen Basiliken mit eigenartigen Ornamenten.

Auch die Kreuzfahrer hatten den Versuch gemacht, den Handel mit Indien an sich zu reißen. Um den beiden heiligen

Stätten Makke und Medîna ihre Macht fühlen zu lassen, begründeten sie eine Flottille am Roten Meere, erbauten auf der Insel el-Ḳraje القرية im Roten Meere eine Festung, wo die Kapelle und mehrere Räume wohl erhalten sind; ferner auf dem Festlande die Festungen el-Wʿejra = Oaira = الوعيرة, welche ich bereits im Jahre 1896 besichtigt, 1898 aber aufgenommen habe (Anzeiger der phil.-hist. Klasse, Wien, 11. Jänner 1899) Hurmuz هرمز, Ahamanth = el-Ḥammâm الحمام, as-Selʿ السلع, Mont Réal = aš-Šôbak الشوبك.

In der Vorrede zu meinem Werke führe ich alle mir bekannten Autoren an, welche für die Topographie von Edom von Bedeutung sind.

Das eigentliche Werk enthält die topographische Darstellung aller meiner Forschungsreisen in Edom (1896, 1897, 1898, 1900, 1901, 1902) nebst Photographien, Bildern und Plänen von Orten, Landschaften und einzelnen Objekten, welche ein wissenschaftliches Interesse bieten.

So nenne ich insbesondere die Pläne von:

Boṣra = Bṣejra بصيرة	ʿAbde عبدة
al-Ḳarana القرنة	es-Sbejṭa السبيطة
Ṛarandal غرندل	er-Rḥejbe الرحيبة
al-Batra البترة	el-ʿAwǧâ العوجا
Ḥoṣob حصب	Ḳṣejr Ṛazze قصير غزة
Ṭlâḥ طلاح	Kornûb كرنوب
Fênân[1] فينان	el-Wʿejra الوعيرة

Insbesondere mache ich aufmerksam auf den Plan der ganzen Umgebung von Petra, begrenzt im Norden von Hormuz هرمز, im Osten von el-Wʿejra الوعيرة, ʿAjn ʿAbu Hârûn عين ابو هارون und ʿAjn Emûn عين امون, im Süden von Ṭabḳa Nmêr طبقة نمير und Ǧebel Hârûn جبل هارون, im Westen von Ṛumejd el-Mûsi غميد الموسى (wie sejl wâdi Mûsa in el-ʿAraba heißt) und wâdi Merwân وادى مروان.

Plan des Hochplateaus Ṭabḳat en-Nǧûr طبقة النجور mit Ḳaṣr en-Neǧr قصر النجر, der Opferhöhe Zebb ʿAṭṭûf زب عطوف, der Prozessionsstiege, der Wasserleitung von ʿAjn ʾEmûn عين

[1] Fênân habe ich bereits am 10. September 1896 gesehen und dasselbe bereits 1897 mit dem biblischen פונן identifiziert (al-Bašîr البشير, Bejrût 24. November 1897).

امون, der Opferhöhen von ed-Dejr الدير, Hararîb ʿEjâl ʿAwde خرريب عيال عودة, der Wasserleitung von ʿAjn Abu Hârûn, des Tunnels el-Mozlem المظلم, des Kaṭâr ad Dejr قطار الدير. Opferung zweier Kamele (vgl. C. J. S. II, 157 [אל]ה תרי גמליא די קרבו).

Angaben der Quellen und historische Daten, welche mich bestimmen, die zahlreichen Identifikationen vorzunehmen, verlege ich, um den Text nicht zu unterbrechen, unter den Strich. Ich schlage z. B. vor:

עָשָׁן = ḫirbet ʿAšan خربة عشن
הָהָר הֶחָלָק = Ǧebel Ḥalâḳ und Ḥlêḳîm جبل حلاق وحليقيم
הַקֵּינִי = wâdi el-Ḳêni وادى القينى
הר שֵׂעִיר = Ǧebel abu Šaʿar جبل ابو شعر
קְנִזִּי = wâdi el-Ḳenâṣijje وادى القناصية
צִן = áṣ-Ṣni الصنى
עַקְרַבִּים = Telʿet Umm el-ʿAḳâreb تلعة ام العقارب
חֶצְרוֹן = ḫirbet el-Ḫḍêri الخضيرى
עַצְמוֹנָה = ḫirbet Umm el-ʿAẓâm ام العظام
נַחַל מִצְרַיִם = wâdi Ḡazze وادى غزة
חֲצַר סוּסָה (סוּסִים) = Bwâjek abu Sûsên بوايك ابو سوسين
פּוּנֹן = Fênân فينان
חֲרָדָה = ál-Ḥarad الحرد
עֶצְיֹן גֶּבֶר = Ḡaḍjân und Ǧbêr غضيان وجبير
עִיֵּי הָעֲבָרִם = el-ʿEbr oder ḫirbet ʿAbûr العبر او خربة عبور
עֵין מִשְׁפָּט הוּא קָדֵשׁ = ʿAjn und Bîr el-Ḳdêsijje عين و بير القديسية
Μαδεβηνά ἡ νῦν Μηνοις (Mosaikkarte von Mâdeba) = ḫirbet Maʿîn خربة معين
Αδάρ = ḫirbet Umm ʿÂdre خربة ام عاذرة
Σεανά = ḫirbet eṣ-Ṣâneʿ خربة الصانع
Βηθελία (Sozom. Hist. Eccl. V[15]) = eš-Šêḫ Nûrân الشيخ نوران
Συκομαζῶν = ḫirbet Sûḳ Mâzen خربة سوق مازن
Βηθαγαθῶν (Sozom. III[13]) = ḫirbet umm ʿAǧwa خربة ام عجوة
Χαφαρχυβρα (l. c. VI[32]) = ḫirbet el-Kfîre خربة الكفيرة
ܡܓܕܠ ܬܘܬܐ (Petrus der Iberer, ed. Raabe 96) = ḫrejbet Umm et-Tût خريبة ام التوت
Tuḫâwa (Jâḳût ed. Wüstenfeld, ZDMG. 1864, S. 465) = ḫirbet Tḫâwa خربة تخاوة
Ἀβασάνου (Joannis Moschi, Pratum Spirituale, M. 87, Kol. 2959) = ḫirbet ʿAbasân خربة عبسين

al-Ġafar (Abu Šâma II, S. 6) = al-Ǧafar الجفر
Naḳb Šitâr (Abu Šâma, Kitâb ar-Rawḍatajn, Kâhira II, S. 28)
= Naḳb Štâr نقب شتار
Ìla = ḫirbet Îla خربة ايلة
Hurmuz (al-Maḳrîzi, Kitâb al-Mawâ'eẓ wa-l-i'tibâr, Bûlâk II, S. 233) = Hurmuz هرمز
as-Sel' (Ibn al-Aṯîr) = as-Sel' السلع
Oaïra, el-W'ejra = el-W'ejra الوعيرة
سكه المعينة (Ibn Ǧa'far, ed. de Goeje, 228) = Ma'în معين
Ṣaruṛ (Ibn Rosteh, ed. de Goeje p. 183) = Saraṛ سرغ
al-Ǧarba (Jâḳût II. 46. 48) = ḫirbet und 'Ajn al-Ǧarba' خربة وعين الجربة
חָרְמָה = Ammu Ḫrûm ام خروم
Monasterium S. Hilarionis (S. Hieron., Vita S. Hil., M. 23[31]) ed-Dejr الدير
Zasque (Marino Sanudo sen. als Kartograph Pal., ed. Rôhricht ZDPV. 1898, S. 121) = ḫirbet az-Za'ḳa خربة الزعقة
Μονὴ τοῦ μεγάλου Ἀρσενίου (ΓΡΗΓΟΡΙΟΥ Ἱερὰ Ἱστορία, τπά = ed-Dejr bei Îla الدير
Quanoi de Tur's (W. T. XX, 27) = el-Ḳêni (Ḳsêr Ṛazza) القينى
Ahamanth (Strehlke E., Tabulae Ordinis Theutonici, Berolini 1869, p. 3. 4) = ḫirbet el-Ḥammâm خربة الحمام
al-'îṣ (Maḳrîzi, l. c. S. 184 ff., Jâḳût) = ḫirbet el-'Îṣ خربة العيص
Speluncis (Tabul. Peutinger.) = el-Moṛâra = eš-Šâmijje = Ma'ân eš-Šâmijje المغارة وهى معان الشامية
Toloha = Tlâḥ طلاح
Hastis = Hasbis = Ḥoṣob حصب
Huara = al-Ḥawwar الحوّر
עבדתה (C. I. S. II. S. 217. 218) = ḫirbet 'Abde خربة عبدة
ad-Da'ǧânijje (Ḥamze el-Iṣfahâni, ed. Calcutta, S. 103) = ḫirbet ad-Da'ǧânijje خربة الدعجانية
'A-ti-ka (Papyrus Harris I, 78) = Ruǧm el-'Atîḳ.
Ἧρα (Theophanes, Chronographia ed. M. 108, Kol. 690) = ḫirbet el-Êr خربة العير
رواث (Ibn Ḥawḳal, ed. de Goeje ٥٨) = ḫirbe Rwât خربة رواث
زراب (al-Idrîsî, ed. Gildermeister, 5) = ḫirbet Zarâb خربة زراب
nebst vielen anderen.

Zum Schlusse füge ich noch eine Übersicht der einzelnen Marschrouten hinzu und gebe in einem alphabetischen Verzeichnisse alle arabischen Benennungen an, die in dem Werke vorkommen, sowie auch alle identifizierten Orte.

Das Manuskript liegt bereits fertig vor mir und sobald die Pläne und Skizzen beendet sein werden, werde ich mich beehren, dasselbe der kais. Akademie der Wissenschaften vorzulegen.

Erschienen ist von den akademischen Druckschriften der philosophisch-historischen Klasse:

Sitzungsberichte, CXLVI. Bd., Jahrg. 1902/3, Wien 1903. (Preis: 11 K. 20 h. = 11 Mk. 20 Pfg.)

Inhalt: I. Grzegorzewski: Ein türk-tatarischer Dialekt in Galizien. Vokalharmonie in den entlehnten Wörtern der karaitischen Sprache in Halicz. (Mit Einleitung, Texten und Erklärungen zu den Texten.) (Preis: 1 K. 80 h. = 1 Mk. 80 Pfg.)

II. Sedlmayer: Der Tractatus contra Arianos in der Wiener Hilarius-Handschrift. (Mit einem Nachwort von Dom Germain Morin.) (Preis: 60 h. = 60 Pfg.)

III. Blume: Wolstan von Winchester und Vital von Saint-Evroult, Dichter der drei Lobgesänge auf die Heiligen Athelwold, Birin und Swithun. (Preis: 60 h. = 60 Pfg.)

IV. Schönbach: Über einige Evangelienkommentare des Mittelalters. (Preis: 3 K. 80 h. = 3 Mk. 80 Pfg.)

V. Hirt: Der ikavische Dialekt im Königreich Serbien. (Preis: 1 K. 30 h. = 1 Mk. 30 Pfg.)

VI. Gomperz: Zur Chronologie des Stoikers Zenon. (Preis: 50 h. = 50 Pfg.)

VII. Gollob: Verzeichnis der griechischen Handschriften in Österreich außerhalb Wiens. (Mit 11 Tafeln.) (Preis: 5 K. 90 h. = 5 Mk. 90 Pfg.)

VIII. Engelbrecht: Studien über den Lukaskommentar des Ambrosius. Mit einem Anhang über eine bisher verschollene Handschrift des Philastrius. (Preis: 1 K. = 1 Mk.)

IX. Kirste: The Semitic verbs in Pehlevi. (Preis: 50 h. = 50 Pfg.)





Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. II.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 13. Jänner.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der k. k. n.-ö. Statthalterei betreffs der Modalitäten zur Bewerbung um den Friedenspreis der Nobelstiftung pro 1904.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt den von der bayr. Akademie der Wissenschaften in München übersandten ‚Plan eines Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit' vor, welcher zur Vorlage in der zweiten allgemeinen Sitzung der internationalen Assoziation der Akademien und gelehrten Gesellschaften zu London 1904 bestimmt ist.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt das vom w. M. Herrn Hofrate Anton E. Schönbach in Graz übersandte dritte Stück seiner ‚Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dichtwerke: Die Sprüche Bruder Wernhers. I.' für die Sitzungsberichte vor.

In dieser Arbeit, bemerkt der Verfasser, wird von den Sprüchen des Bruder Wernher, des nächsten und bedeutendsten Schülers Walthers von der Vogelweide, die erste Hälfte (38 von 76 Nummern) in kritisch hergestelltem Texte vorgelegt. Den einzelnen Sprüchen sind Erläuterungen beigefügt, die sich insbesondere auf die historischen Verhältnisse beziehen und zu

zeigen versuchen, wie sich die Ereignisse (erste Dezennien des 13. Jahrhunderts) in der Stimmung des Volkes und in dem Geiste des Dichters widerspiegeln.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Der Sekretär überreicht ferner eine Abhandlung des k. M. Herrn Professor M. Steinschneider in Berlin, betitelt: ‚Die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen bis Mitte des 17. Jahrhunderts‘ (zunächst die Einleitung).

Dieselbe lautet:

Die Geschichte der Menschheit zeigt uns Zeiten und Länder in Zuständen, welche nicht bloß den Menschenfreund betrüben, sondern auch den Geschichtsforscher von seiner mühsamen, alle Hingebung erfordernden Aufgabe zurückschrecken würden, wenn es nicht auch da Lichtseiten gäbe, deren Aufhellung der schönste Lohn des Beleuchters ist. Auch in den rohesten Erscheinungen des europäischen Mittelalters hat man im Ritterwesen und Minnedienst poetische Spuren entdeckt und verfolgt, welche nach der Ansicht neuerer Gelehrten auf einen Einfluß des Orients zurückzuführen sind. Greifbar und im allgemeinen frühzeitig erkannt ist die Bedeutung der arabischen Literatur für die europäische des Mittelalters, insbesondere für die wirklichen oder vermeintlichen Wissenschaften, Theologie und Alchemie nicht ausgeschlossen. Die allgemeinen Weltgeschichten reden ja nach ihrer Anlage mehr oder weniger davon. Ihre Quellen sind naturgemäß europäische, und zwar nicht von Orientalisten gelieferte. Auch auf Spezialgebieten ist erst in neuerer und neuester Zeit einer Periode der Araber und europäischen ‚Arabisten‘ — im Sinne von arabischer Schule — ein Platz eingeräumt. Ist doch die Orientalistik selbst eigentlich erst vom Ende des 18. Jahrhunderts zu datieren. Wenn hier Arabisches beinahe als Vertreter des Orients überhaupt erscheint, so weiß jetzt jeder Gebildete, daß jene Sprache und Schrift in dem weiten Reiche muslimischer Herrschaft so viel galt als das Lateinische in den Reichen christlicher Herrschaft; und in der Tat vertritt das letztere auch die Übersetzungen

überhaupt in so vorherrschender Weise, daß diese Sprache in der gegenwärtigen Abhandlung gar nicht erwähnt werden durfte, während jede andere ausdrücklich zu nennen war.

Als natürliche Vermittler zwischen diesen beiden so entgegengesetzten Kreisen treten Juden an den Grenzgebieten, namentlich Nordspanien und der Provence auf, welche im Zusammenhange mit Glaubensgenossen unter arabischer und christlicher Herrschaft das Arabische leichter erlernten und in das urverwandte, unter dem Einfluß arabischer Texte sich demselben anschmiegende Hebräische übertrugen, woraus denn, teils in Verbindung mit Juden oder jüdischen Konvertiten, die lateinischen oder spanischen Übersetzungen flossen. Eine eigentümliche Erscheinung der Literaturgeschichte ist es, daß die Schriften des berühmtesten arabischen Philosophen Averroes, nach welchem eine christliche philosophische Schule (die Averroisten) benannt worden, fast ausschließlich nur indirekt, aus hebräischen Bearbeitungen des 13. Jahrhunderts und durch Vermittlung von Juden dem christlichen Europa zugänglich wurden.[1] Auch für direkte Übersetzung aus dem Arabischen trat sehr häufig ein Jude oder ein zum Christentum übergetretener Jude oder Araber als Dolmetscher ein, der meist in die Landessprache übertrug, während ein christlicher Gelehrter danach die Übersetzung stilisierte, ja manchmal wurde eine Übersetzung später besser ‚latinisiert'. Beispiele aus der ältesten Periode sind Abraham b. Chijja (‚Savasorda') und Plato aus Tivoli, Johannes Hispalensis, als Jude ibn Daud, und Gundisalvi; bei Michael Scotus ist darüber gestritten worden, ob er aus dem Hebräischen übersetzt habe, ein Jude Andreas soll der eigentliche Übersetzer sein.

Dieses Zusammen- oder sozusagen Übereinanderwirken verschiedenartiger Kräfte mußte schon den Übersetzungen arabischer Originale ein sonderbares Gepräge aufdrücken, um wieviel mehr, wenn es sich um arabische Übersetzungen aus dem Griechischen handelte, wo schon eine schroffe Kluft in Denk- und Schreibart zu überbrücken war!

---

[1] Einen neuen Beleg für letzteres in einem bisher unbeachteten Manuskripte der Bodleiana, s. in Zeitschrift für Hebräische Bibliographie 1903, VII, S. 58: Alfonsus Dionysii.

In der Tat waren es die Übersetzungen des Aristoteles, welche zuerst am Anfang des 19. Jahrhunderts eine Preisaufgabe der Pariser Akademie veranlaßten, mit deren Beantwortung in Jourdains Recherches (1819) die Wanderung griechischer Wissenschaft durch arabische Vermittlung zum europäischen Mittelalter beleuchtet wurde. Jourdain hat gewissermaßen die Wegweiser für die Bahnen aufgestellt, welche von den Spezialforschern zu beschreiben sind, um den Lauf der Wissenschaften im Zickzack zu verfolgen. Seitdem sind verschiedene Abhandlungen erschienen, welche teilweise einander durchkreuzen und ergänzen, nämlich:

Flügel, Dissertatio de arabicis scriptorum graecor. interpretibus (Meißner Programm 1841).

Wenrich, De auctorum graecor. versionibus (Preisschrift, 1841).

Leclerc, Histoire de la médecine arabe, Paris 1876 (II, p. 348 bis 526),[1] eine an allerlei Mängeln leidende Zusammenstellung von Übersetzungen aus dem Arabischen.

Wüstenfeld, Die Übersetzungen arabischer Werke ins Lateinische (aus den Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen 1877).

Steinschneider, Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters, Berlin 1893, Preisschrift der Pariser Académie des Inscriptions.

— Preisschrift der Académie des Inscriptions über die arabischen Übersetzungen aus dem Griechischen auf Grundlage des Fihrist; in deutschen Bearbeitungen:

1. Einleitung und Philosophie, aus Beiheft 5 und 12 des Zentralblattes für Bibliothekswissenschaften 1889, 1893.
2. Medizin, aus Virchows Archiv für Pathologie, Bd. 124, 1891.
3. Euklid bei den Arabern, aus Zeitschrift für Mathematik, hist.-lit. Abteilung, Bd. 31, 1886.
4. Mathematik (und allgemeiner Index, Verzeichnis der Manuskripte), aus Zeitschrift der DMG., Bd. 50, 1896.

[1] Z. B. II, 442 ibn abi'l-Ridjal und Alcabitius unter Alfons X., was seit 1848 (Magazin für die Literatur des Auslandes) berichtigt ist. Leclercs Angaben sind oft zu vage.

Die beiden Preisschriften nehmen Rücksicht auf die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen.

Schon vor 30 Jahren (ZDMG. XXIV, 453) wies ich auf das Bedürfnis hin, die ‚okzidentalischen' Übersetzungen aus dem Arabischen monographisch zu behandeln, indem ich in wenigen Beispielen den Nutzen einer solchen Arbeit selbst für den Arabisten dartat. Wüstenfelds Abhandlung ist weit davon, das Thema zu erschöpfen; sie behandelt in chronologischer Reihenfolge 35 Übersetzer vom 11.—15. Jahrhundert, allerdings die bedeutendsten, deren Zeit auch mit einiger Sicherheit angegeben werden konnte, und zwar im ganzen mit zuverlässigen Angaben über Ausgaben und Handschriften, so weit sie nicht an entlegenen Orten oder durch jüngere Nachweisungen berichtigt oder ergänzt sind. Alphabetische Register der übersetzten arabischen Autoren und der Übersetzer fehlen; letztere sind nur durch die lange Übersicht des Inhaltes (S. 129—133) zu finden, wenn man ihre Zeit nicht kennt, die auch in der Übersicht nicht angegeben ist. Meine Abhandlung zählt über 120 Übersetzer, deren chronologische Reihenfolge ich nach Abdruck des Ganzen versuchen werde; ich beabsichtige später ungefähr 80 nach arabischen Autoren alphabetisch geordnete Schriften, deren Übersetzer ganz unbekannt oder sehr unsicher sind, zu behandeln.

Daß die Zusammenfassung eines Literaturkreises manches aufhellt oder berichtigt, was dem Einzelforscher in demselben Kreise dunkel oder von ihm falsch aufgefaßt ist, darf nicht erst nachgewiesen werden, geschweige wenn es sich um Gelehrte eines anderen Gebietes handelt, wie z. B. N. Bubnow (Oeuvres de Gerbert, Einleitung) alte Übersetzungen aus dem Orient annimmt, ohne ihre Existenz belegen zu können; جمهور *Djamhur* (d. h. allgemeine Ansicht, *Turba*) erscheint noch bei Berthelot als Eigenname (ZDMG. L, 361) u. dgl. m.

Über den Inhalt der Übersetzungen wäre sehr viel zu sagen, was aber hauptsächlich in die Geschichte der einzelnen Fächer gehört, wo gerade die Partie der Übersetzungen aus dem Arabischen noch oft aus den oben erwähnten literarischen Forschungen zu lernen hat, wie auch umgekehrt jene sehr vieles für diese geliefert haben. Als Beispiel, was hier noch möglich ist, mag ein von den Mitgliedern der Akademie in Madrid

herausgegebenes spanisches Werk dienen, zu welchem man Prolog und Index eines anderen Werkes gesetzt hat, weil sie in demselben Manuskript vorkommen (Die hebräischen Übersetzungen, S. 980). An dieser Stelle kann nur von einem gewissermaßen statistischen Standpunkt aus die Wahl des Ideenkreises in Betracht kommen.

Den Vordergrund der Übersetzungen, großenteils auch nach der Zeit, nehmen wissenschaftliche, internationale Gebiete ein: Medizin, Mathematik (inkl. Astronomie mit der als Praxis betrachteten Astrologie), Philosophie im weitesten Sinne (Metaphysik gleichbedeutend mit Theologie). Diese ernsten Disziplinen erkennen die griechischen Denker als maßgebend an: Hippokrates und Galen, Euklid, Ptolemäus und ‚der kleine Astronom' (die ‚mittleren Schriften' der Araber; siehe Zeitschrift für Mathematik X, 1865, S. 456—498), Aristoteles und Plato, allerdings mit einem Gefolge krasser Unterschiebungen, entsprechend dem ‚Verlangen zu wissen, was nicht gewußt werden kann'.[1] Die ‚aufgeklärte' Welt nennt jene Afterwissenschaften mit einem Worte: Aberglauben; allein ‚es sind nicht alle frei, die ihrer Ketten spotten'. Sterndeutung, Traumdeutung,[2] Geomantie, Chiromantie, Losbücher, Magie, Alchemie u. dgl. m., welche die alten Übersetzungen aus dem Arabischen holten, zum Teil unter nicht immer erkennbaren Namen von Patriarchen, Propheten, Juden[3] und

[1] Bouché-Leclercq, L'Astrologie grecque, p. 266 schreibt dieses Verlangen dem Vulgus zu; es ist aber menschlich überhaupt und heißt bei den Gelehrten: Wißbegier.

[2] Über Artemidorus s. Bouché-Leclercq, L'Astrologie, p. 277; vgl. Büchsenschütz, Traum und Traumdeutung im Altertume, Berlin 1868, p. 53.

[3] Von Juden und Judaizantes spricht Carini (Rivista Sicula VII, 152 ff., 161 und p. 33) bei Besprechung eines alchemistischen Manuskriptes; vgl. auch Loth, Alkindi als Astrolog, S. 267. Über Namen bei Razi und Aviceuna s. meinen Artikel ‚Zur alchemistischen Literatur der Araber' im nächsten Bande der ZDMG. — Als Alchemisten werden genannt: Adam (vgl. Averroes, angeführt in Die hebräischen Übersetzungen, S. 297), Seth, Henoch (Idris, Mercur), Abraham (Borellius p. 3), Rebecca, Rebeca (Bor. 185, 193) — Rachel, bei Carini p. 160, 178 ist wahrscheinlich nicht Rahel, sondern Rachaidib = Khalid, — Moses (Berth. I, 369, II, p. XXXVI), Aron (für Aros) und Maria (= Mirjam) ‚die Prophetin' und (ihr Gemahl) Korach, David (Carini p. 161), Rabbi [Jehuda] Hannasi, lib. de lapide philos. (Bor. p. 227), Elasar ben Asarja (den ich bei Avi-

Arabern mit beliebigen Ausschmückungen, am liebsten als tradierte geheime Wissenschaft verbreiteten, sind den natürlichen Denkgesetzen nicht mehr widersprechend als der moderne Spiritismus mit seinen Klopfgeistern und das Gesundbeten. Das darf aber nicht als Berechtigung eines Mystizismus geltend gemacht werden: wir lernen nur daraus, daß die langen Perioden, welche die Geologie für die Entwicklung der Weltkörper und ihrer Bewohner fordert, auch für die Entwicklung menschlicher Vernunft erforderlich sind, bis sie sich selbst erkennt. Nach einem glücklichen Wortspiele von Bouché-Leclercq (La divination dans l'antiquité IV, 356) lehrten ‚die großen Männer Griechenlands zeitig, qu'il n'y a point de raisons à opposer à la raison'; im griechischen Geiste sei ein Kampf zwischen Orthodoxie und Freisinn nicht hervorgerufen worden. Dagegen belehrt uns derselbe Gelehrte in seinen beiden klassischen Werken über Astrologie und über Divination im klassischen Altertum (1879, 1899), worin konsequent der Einfluß des Orients als Vertreter eines religiösen Aberglaubens den Verfall des griechischen Genius bezeichnet, auch gleichzeitig, daß orientalischem Aberglauben in Griechenland die Form von ‚Wissenschaft' aufgeprägt worden sei. Mit dieser ‚Schutzmarke' sind die erwähnten vernunftwidrigen Literaturen durch Vermittlung der Araber allgemein und bis in die neue Zeit hinein ausgeboten und gierig verlangt worden. Die Übersetzungsliteratur zeigt uns die traurige Wahrheit, daß keine Ware mehr geeignet sei, Verbreitung zu finden, als — die Unvernunft.

---

cenna nachweise). Vgl. auch folgende Titel bei Borellius p. 246: Interprétation des secrets Hébreux, Chaldées et Rabins du Prince Dorcas, Philosophe Ethiopien etc., Paris 1622, 8°. — Auch Berthélot (über welchen s. weiter unten) bezeichnet einige Schriften als jüdische ohne genügenden Grund. Bisher ist keine einzige alchemistische Schrift des Mittelalters von einem jüdischen Autor bekannt; s. mein: Die hebräischen Übersetzungen, S. 963 und Index, S. 1049 Schemtob Palquera (Reschit Chochma, Berlin 1902, S. 53 — verfaßt um die Mitte des 13. Jahrhunderts), erwähnt in seiner Aufzählung der Wissenschaften, wahrscheinlich nach al-Farabi (Die hebräischen Übersetzungen, S. 40) auch die Alchemie mit der Bemerkung, er habe diese Art von Wissenschaften nur der Vollständigkeit halber erwähnt; manche Philosophen erwähnten sie überhaupt nicht.

Daß dieser Literaturkreis am wenigsten und am wenigsten kritisch durchgemustert sei, ist natürlich, nicht bloß wegen seiner eigenen sachlichen Wertlosigkeit, sondern auch wegen allerlei Schwierigkeiten in Bezug auf Terminologie und Autorität der Schriften, wie auch die Schwierigkeit der Benutzung seltener Drucke und unzugänglicher, vielfach ungenügend beschriebener Handschriften sich in diesem Schriftenkreis am fühlbarsten macht. Und doch darf man die Dokumente über eine Seite der Kulturgeschichte aus subjektiver Antipathie nicht von der Forschung ausscheiden, schon darum nicht, weil sie eben eine Seite, wenn auch eine Schattenseite, ist, die mit den anderen zusammenhängt und über allerlei Fragliches mitunter die beste Auskunft gibt. Belege dafür erfordern das Eingehen auf Einzelheiten, wie es nur in der Abhandlung selbst gestattet ist.

Ziel, Anordnung und Methode meiner Abhandlung werden mit wenigen Bemerkungen zu erledigen sein. Sie soll ein möglichst vollständiges Inventar der Übersetzungen aus dem Arabischen ohne Unterschied des Inhalts bieten, welches nicht bloß die erhaltenen Schriften in wenigstens einem, gewöhnlich dem ältesten, Druck oder in Handschriften oder eine bereits vorhandene Zusammenstellung darüber nachweist, sondern auch die Nachrichten über anscheinend verlorene oder zweifelhafte Übersetzungen angibt. Soweit die Übersetzer bekannt oder zuerst ermittelt sind, werden die Schriften unter den alphabetisch geordneten Übersetzern — die alten nach Vornamen — angegeben, und zwar zuerst diejenigen, deren arabischer Verfasser bekannt ist, nach dem Alphabet der Autoren, zuletzt die anonymen; nur bei äußerst wenigen Übersetzern wie Constantinus und Gerard von Cremona ist aus besonderen Rücksichten eine dort angegebene abweichende Reihenfolge der Schriften angewendet. Die Titel der Übersetzungen sind in der lateinischen oder sonstigen Sprache angegeben, der arabische ist in einzelnen Fällen hinzugefügt. Im Index aller übersetzten arabischen Autoren soll auch ihre Zeit angegeben werden.

Die hebräischen Übersetzungen aus dem Arabischen, deren Vaterland hauptsächlich südwestliches Europa ist, sind hier nur dann erwähnt, wenn sie aus einer okzidentalischen

direkten Übersetzung aus dem Arabischen flossen, und auch diese mit einer bloßen Verweisung auf die oben erwähnte Preisschrift, welche die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters erschöpfend behandelt; daher selbst Übersetzer aus dem Hebräischen, wie Abraham de Balmes, hier keinen besonderen Artikel bilden; in wenigen besonderen Fällen ist ein Übersetzer aus dem Hebräischen als solcher in Klammer bezeichnet und ebenfalls mit einer Verweisung erledigt, wie z. B. Petrus von Abano, der häufig als Übersetzer aus dem Arabischen genannt wird. Im allgemeinen verweise ich hier auf den V. Abschnitt jenes Werkes (S. 990 ff.): Die Juden als Dolmetscher.

Von den bibliographischen Quellen, die in der Abhandlung entweder ausgenutzt oder für weitergehende Spezialforschungen zu benutzen sind, seien hier die bedeutendsten kurz angegeben.

Sie sind entweder allgemein, wie Hain, Repertorium für Incunabeln überhaupt; J. Th. Zenker, Bibliotheca orientalis; Manuel etc., Leipzig I, 1846, II, 1861, für Übersetzungen sehr lückenhaft.

Für einzelne Fächer: Mathematik: J. C. Houzeau, Bibliographie générale de l'Astronomie, T. I, in 2 Bden., Bruxelles 1882; Mémoires etc., 2 Bde. 1887—1889; Heinrich Suter, Die Mathematiker und Astronomen der Araber u. s. w. (Abhandlungen zur Geschichte der mathematischen Wissenschaften Heft X), Leipzig 1900, dazu ‚Nachträge und Berichtigungen' (Sonderabdruck aus dem XIV. Heft derselben Abhandlungen, 1902). Suter bemerkte schon in seiner Übersetzung eines Abschnittes aus dem Fihrist (Das Mathematiker-Verzeichnis im Fihrist u. s. w. ins Deutsche übersetzt, im VI. Heft derselben Abhandlungen, 1892, S. 5), daß er in den Anmerkungen von einer Hinweisung auf die lateinischen Übersetzungen bis auf wenige Ausnahmen Umgang genommen, ‚denn das Material für die Anmerkungen wäre dadurch zu einem schwer zu bewältigenden angewachsen; ich verweise den Leser hierfür auf die Schriften Wenrichs, Wüstenfelds und Steinschneiders'. Mit denselben Worten entschuldigt Suter (Vorrede zu seinem erwähnten Werke, S. V) die Unvollständigkeit in Bezug auf die lateinischen Übersetzungen, obwohl das Werk für Mathematiker von Fach, nicht für Orientalisten bestimmt ist. Ein Autor hat das

Recht, seine Forschung nach Belieben zu begrenzen und Ergänzungen anderen zu überlassen. Meine früheren Beiträge auf diesem Gebiete finden sich hauptsächlich, außer den größeren Preisschriften, in der von Cantor herausgegebenen Zeitschrift für Mathematik u. s. w., namentlich in Bd. XVI (über Albertus Magnus, Speculum), ferner in dem vom Fürsten B. Boncompagni herausgegebenen Bullettino di bibliografia e di storia delle scienze matematiche e fisiche, auch in Sonderabdrucken vorhanden, worunter namentlich: ‚Vite di matematici arabi, tratte da un' opera inedita di Bernardo Baldi con note di M. Steinschneider‘, Roma 1874, und ‚Études sur Zarkali‘ etc. Roma 1888; ferner in der von G. Eneström herausgegebenen Bibliotheca Mathematica, insbesondere ‚Über die mathematischen Handschriften der Amplonschen Sammlung‘ (in Erfurt), Neue Folge, Bd. IV und V, 1890—1891; anderes in ‚Arabische Mathematiker mit Einschluß der Astronomen‘, bis jetzt IX Artikel in der von E. Peiser herausgegebenen ‚Orientalistischen Litteraturzeitung‘, 1901—1903.

Für Medizin: Wüstenfeld, Geschichte der arabischen Ärzte u. s. w., Göttingen 1840; Ludwig Choulant, Geschichte der Literatur der älteren Medicin. I. Teil, Handbuch der Bücherkunde für die ältere Medicin, 2. Aufl., Leipzig 1841; Haeser, Geschichte der Medicin, 3. Ausgabe (1875, vgl. ZDMG. XXX, 143 ff.), Bd. I, S. 547—603, benutzt schon zum Teil meine älteren Artikel in Virchows Archiv für Pathologie, siehe auch daselbst Bd. 86 über die Zitate des Gafiki; von Leclerc (insbesondere II, 486 ff.) ist bereits oben die Rede gewesen.

Unter den Afterwissenschaften ist die Alchemie am meisten vertreten, wenn wir den Namen Glauben schenken, welche uns in Handschriften und sekundären Quellen entgegengebracht werden. Hier haben Leichtgläubigkeit und völlige Gedankenlosigkeit neben Unkenntnis des Arabischen Großes, man möchte sagen Unmögliches geleistet, wenn man ebenso gedankenlos reden dürfte. Der Doktor der Medizin Petr. Borellius rühmt sich auf dem Titel seiner ‚Bibliotheca Chimica, sive Catalogus librorum philosophicorum et hermeticorum‘, Heidelberg 1656 (die Pariser Ausgabe kenne ich nicht), auf 254 Seiten in kleinstem Format nicht weniger als 4000 alchemistische Autoren aufgebracht zu haben; die unerkannten Iden-

titäten, die hierher gehören, sind allerdings nicht wenige, die zweifelhaften und sehr verdächtigen bei weitem zahlreicher, insbesondere wegen der sehr ungenauen Quellenangaben; ein einziges Beispiel genüge: ‚Anicebron chemicus auctor', p. 11, ist sicher ein Schreibfehler für Auicebron (alte Orthographie für Avicebron), das ist ibn Gabirol, der Jude, der bei den Scholastikern als Araber galt, weil er sein originelles Weltsystem in arabischer Sprache verfaßte; mit Alchemie hat es nichts gemein, Schmieders Geschichte der Alchemie und Höfers Histoire de la Chimie (Bd. I, 1842) reichen für eine Menge von Handschriften nicht aus. Lehrreich in bezug auf einige hervorragende lateinische Übersetzungen ist das für die Geschichte der Chemie im Mittelalter epochemachende Werk: ‚La Chimie au moyen âge' von M. Berthélot (3 Bände, Paris 1893. Bd. III enthält unter anderem die Übersetzung der Liste der Alchemisten aus dem Fihrist des Nadim ohne Noten). Das Werk mag für die Fachwissenschaft nichts zu wünschen übrig lassen, der Literarhistoriker hat manches zu ergänzen, manches zu berichtigen. Ich darf hier auf einen der ZDMG. eben zugehenden Artikel verweisen (Zur alchemistischen Literatur der Araber, über Maria und Avicenna), wie auf die Artikel Khalid und Turba meiner Abhandlung.

Der erste Teil dieser Abhandlung: Übersetzungen von bekannten oder genannten Übersetzern, ist bis auf wenige unbedeutende Einzelheiten druckfertig, und hoffe ich, denselben in einigen Wochen für die Sitzungsberichte der hohen Akademie einsenden zu können.

Endlich überreicht Se. Exzellenz der Vorsitzende namens der akademischen Kirchenväterkommission eine Abhandlung des Herrn Professors Alexander Souter in Oxford, betitelt: ‚De codicibus manuscriptis Augustini quae feruntur quaestionum veteris et novi testamenti CXXVII' für die Sitzungsberichte.

Diese Studie ist als eine Vorarbeit für die Ausgabe zu betrachten und behandelt die Textesüberlieferung der Quaestiones in der Weise, daß alle vorhandenen Handschriften genau beschrieben und miteinander hinsichtlich ihres textkriti-

schen Wertes verglichen werden, wobei es gelingt, dieselben reinlich in verschiedene Gruppen zu scheiden und das gegenseitige Verwandtschaftsverhältnis festzustellen. Die Abhandlung ist, da der Verfasser der deutschen Sprache nicht genügend mächtig ist, in lateinischer Sprache, und zwar in dem den Engländern geläufigen Neulatein abgefaßt.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. III.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 20. Jänner.

Der Sekretär verliest eine Einladung der University of Wisconsin zu der am 5. Juni l. J. zu Madison stattfindenden Feier ihres 50jährigen Bestandes.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des k. und k. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Äußeren, worin durch Vermittlung des auswärtigen Amtes in Cetinje der Akademie der Dank Seiner königl. Hoheit des Fürsten von Montenegro für die Übersendung der Hefte II und III der Schriften der Balkankommission ausgesprochen wird.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht die Pflichtexemplare der beiden folgenden mit Subvention der Klasse gedruckten Werke, und zwar:

1. ‚Catalogus catalogorum. An alphabetical Register of Sanskrit Works and Authors by Theodor Aufrecht. Part III. Leipzig 1903,‘ und

2. ‚Die älteste Karte mit dem Namen Amerika aus dem Jahre 1507 und die Carta marina aus dem Jahre 1516 des M. Waldseemüller (Ilacomilus). Herausgegeben von Professor Josef Fischer und Professor Fr. von Wieser, Innsbruck 1903.‘

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest die Zuschriften der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen und der Akademie der Wissenschaften in München, worin dieselben ihre Zustimmung dazu aussprechen, daß die kritische Ausgabe des Mahâbhârata der internationalen Assoziation der Akademien und gelehrten Gesellschaften als Aufgabe empfohlen werde.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt namens des erkrankten w. M. Herrn Professors W. Meyer-Lübke in Wien dessen Abhandlung ‚Romanische Namenstudien I. Die altportugiesischen Personennamen germanischen Ursprungs‘ für die Sitzungsberichte vor.

Die vorliegende Abhandlung eröffnet eine vermutlich durch längere Zeit sich hinziehende Serie von Untersuchungen über die romanischen Orts- und Personennamen nach ihrer Bedeutung für Ethnographie, Siedelungskunde und Kulturgeschichte. Die erste Abhandlung bespricht gegen 500 fast ausschließlich westgotische Namen, die in portugiesischen Urkunden vom 8.—11. Jahrhundert enthalten sind. Sie geben uns von dem westgotischen Namenmaterial ein viel vollständigeres Bild, als wir es bisher uns machen konnten. Im Gegensatz zu Italien und Frankreich, wo hybride Bildungen wie *Christopertus*, *Jorduinus* recht häufig sind, ist eine solche Verschmelzung germanischen und romanischen Elementes in Portugal sehr selten. Daraus folgt unmittelbar, daß die aus dem X. und XI. Jahrhundert überlieferten Namen nicht erst Neubildungen mit Elementen eines vielleicht wesentlich beschränkteren Stoffes sein können, sondern daß sie ein unverändertes Erbe aus der Westgotenzeit sind. Dagegen hat sich die Hoffnung, den Unter-

schied zwischen Suevisch und Westgotisch aus den Namen kennen zu lernen, als trügerisch erwiesen.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Weiters überreicht der Sekretär eine Abhandlung des Herrn Dr. Heinrich Gomperz, Privatdozenten an der Universität in Bern, derzeit in Wien, betitelt: ‚Über die Wahrscheinlichkeit der Willensentscheidungen. Ein empirischer Beitrag zur Freiheitsfrage', um deren Aufnahme in die Sitzungsberichte der Verfasser bittet.

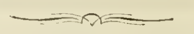
Der Verfasser sucht in dieser Abhandlung nachzuweisen, daß der Begriff ‚Stärke eines Motivs', wie er in den Erörterungen über die ‚Freiheit des Willens' häufig gebraucht zu werden pflegt, einer wesentlichen Berichtigung bedarf, da es Motive von konstanter Stärke überhaupt nicht gebe, vielmehr jedes Motiv im Verlaufe eines Motivenkonflikts zahlreiche Schwankungen seiner willensbestimmenden Kraft erleide, so daß statt von einer Stärke vielmehr von einer Maximalstärke zu sprechen wäre. Er sucht weiter zu zeigen, daß infolge jener Schwankungen jeder Motivenkonflikt sich zusammensetze aus einander ablösenden Herrschaftsphasen der einander entgegenwirkenden Motive, und daß diese Herrschaftsphasen sich in bezug auf ihre Dauer annähernd wie die Maximalstärken der betreffenden Motive verhalten. Daraus nun, daß die Willensentscheidung zwar stets das im Momente ihres Eintretens herrschende Motiv realisiert, daß aber dieses ihr Eintreten nicht durch den jeweiligen Stand des Motivenkonfliktes, sondern durch andere, von diesem Stande völlig unabhängige Ursachen bedingt wird, leitet er das Recht ab, auf diesen Vorgang die Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung anzuwenden, und gelangt so zu dem Ergebnisse, in jedem Motivenkonflikte sei der Sieg des stärkeren, und also auch das Bewußtsein in zahlreicheren Augenblicken beherrschenden Motivs wahrscheinlich, aber auch nur wahrscheinlich. Es wird nun weiter dieses Resultat mit den herkömmlichen indeterministischen und deterministischen Auffassungen der empirischen Tatsachen des sittlichen Lebens und der Moralstatistik verglichen,

und zu zeigen gesucht, daß es diesen Tatsachen einfacher und besser gerecht wird als jene Auffassungen. Endlich werden die Konsequenzen erörtert, die sich aus diesem Ergebnis für die Erörterung des metaphysischen Problems der ‚Willensfreiheit' ergeben.

Die Abhandlung wird zunächst einer Kommission zur Begutachtung zugewiesen.

Endlich überreicht der Sekretär ein für das Amrawerk bestimmtes Manuskript des Herrn Professors Dr. Alois Musil in Olmütz, betitelt: ‚Zweite Reise nach Kuseir Amra.'

Geht an die nordarabische Kommission.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. IV.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 3. Februar.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des erkrankten w. M. Exzellenz von Wetzer, FZM., worin derselbe für die Teilnahme der Akademie dankt.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des Kuratoriums der Schwestern Fröhlich-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger hervorragender schaffender Talente auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, betreffend die Kundmachung über die Verleihung von Stipendien und Pensionen aus dieser Stiftung pro 1904.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Bedürfnisse und Fortschritte des Menschengeschlechtes. Leben, Nahrung, Produktion und Geisteskultur in ihren Grundlagen und Zielen, im Rahmen der Weltentwicklung. Mit Vorschlägen zur Lösung der Rätsel des Stoffs und der Kraft von C. Beckenhaupt. Heidelberg 1904‘, vom Verfasser übersandt;

2. ‚Hans Weiditz der Petrarkameister von H. Röttinger (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte, Heft 50), Straßburg 1904‘, vom Verfasser überreicht; und

3. ‚Archiv Česky . . . redaktor: Josef Kalousek. Díl XXI. v Praze 1903‘, übersendet vom Landesausschusse des Königreiches Böhmen.

Es wird für diese Einsendungen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Endlich verliest der Sekretär eine Zuschrift des galizischen Landesausschusses in Lemberg betreffs der in den dortigen Archiven befindlichen Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern, desgleichen eine Zuschrift des fürstbischöflichen Seckauer Ordinariates in Graz betreffs der in den Pfarrämtern von Friedberg, Gleisdorf, Haus, Kobenz, Seckau, St. Lorenzen im Mürztale, St. Margarethen an der Raab, St. Radegund am Schöckl, Unzmarkt und Waltersdorf vorhandenen Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern.

Werden der Weistümer- und Urbarkommission abgetreten.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. V.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 10. Februar.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckschriften vor, und zwar:

1. ‚Kurukh (Orāõ)-English Dictionary, Part I, by Revd. Ferd. Hahn. Calcutta 1903', übersendet vom Lieutenant Governor of Bengal;

2. ‚Les conséquences de l'evangélisation par Rome et par Byzance sur le développement de la langue maternelle des peuples convertis (1) par Paul Fredericq, membre de l'académie royale de Belgique' (Sonder-Abdruck o. J.);

3. ‚Der Kriegsruf an die Bukowina im Jahre 1809. Nach Akten. (Mit zwei Beilagen) von Dr. Daniel Werenka (S.-A. aus dem XXXIX. Jahresberichte der griech.-orient. Oberrealschule in Czernowitz). Czernowitz 1903';

4. ‚Studien-Stiftungen im Königreiche Böhmen. XI. Band (1885—1888). Prag 1904', übersendet von der k. k. Statthalterei in Böhmen.

Es wird hierfür der Dank der Klasse ausgesprochen.

Das w. M. Herr Hofrat Jagić überreicht im Namen des Autors, Herrn Dr. Eugen A. Kozak, Professors an der k. k. Universität Czernowitz, dessen Werk: ‚Die Inschriften aus der Bukowina. Epigraphische Beiträge zur Quellenkunde der Landes- und Kirchengeschichte. 1. Teil: Steininschriften (mit 27 Textillustrationen). Wien, im Selbstverlage, 1903'.

Die Klasse spricht dem Geschenkgeber ihren Dank aus.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der k. k. n.-ö. Statthalterei betreffs der derzeit im Archive von Niederösterreich befindlichen Urbare und ähnlichen Register.

Wird der Weistümer- und Urbarkommission abgetreten.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der Royal Society in London, worin dieselbe zur Eröffnung der Generalversammlung der internationalen Assoziation der Akademien am 25. Mai l. J. in London einlädt und um Bekanntgabe der Delegierten der kais. Akademie ersucht.

Es wird das Ausschußmitglied der Assoziation Herr Hofrat Gomperz seitens der Klasse delegiert.

Endlich überreicht der Sekretär eine Einladung des Komitees für den internationalen Orientalisten-Kongreß zur Teilnahme an der Ostern 1905 zu Algier stattfindenden XIV. Session dieses Kongresses.

Zur Kenntnis.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. VI.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 17. Februar.

Der Sekretär verliest das Schreiben des auswärtigen Ehrenmitgliedes der Klasse, Exzellenz Eduard Zeller in Stuttgart, worin derselbe für die ihm seitens der kais. Akademie zu seinem 90. Geburtstage ausgesprochenen Glückwünsche dankt.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Archiv für Religionswissenschaft unter Mitredaktion von H. Usener, H. Oldenberg, C. Bezold, K. Th. Preusz, herausgegeben von Albrecht Dieterich und Thomas Achelis. VII. Band, Prospektheft, enthaltend Auszüge aus den im ersten Doppelheft erschienenen Aufsätzen. Leipzig 1904‘;

2. ‚Histoire de la Charité par Léon Allemand. Tome I: L'Antiquité (les civilisations disparues). Paris 1902. Tome II: Les neuf premiers siècles de l'ère chrétienne. Paris 1903‘, vom Verfasser geschenkweise übersandt; und

3. ‚Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen von Dr. Eduard Langer. Braunau in Böhmen. III. Band, 3. und 4. Heft. Braunau 1903‘, gleichfalls vom Herausgeber übersandt.

Es wird für diese Einsendungen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Der Sekretär verliest drei auf die Feststellung des Termines für die bevorstehenden Kartellversammlungen zu Wien

1904 bezügliche Zuschriften, und zwar: von der k. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen, der k. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig und der k. bayr. Akademie der Wissenschaften in München.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des fürstbischöflichen Lavanter Ordinariates in Marburg bezüglich der in den Pfarrämtern von St. Benedikten, Schiltern, Süßenheim und Tüffer vorhandenen Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern.

Wird an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.

Endlich überreicht der Sekretär eine Abhandlung des Herrn Ethbin Schollmayer, k. k. Forstmeisters im Ackerbauministerium in Wien, betitelt: ‚Das Urbar des Nonnenklosters O. S. B. zu Traunkirchen in Oberösterreich'.

Wird gleichfalls an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. VII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 2. März.

Seine Exzellenz der Vorsitzende teilt mit, daß Seine Majestät König Oskar von Schweden und Norwegen gelegentlich seines jüngsten Aufenthaltes in Wien seinen Gesandten Grafen Lewenhaupt zum Präsidenten der kais. Akademie entsendet habe, um den Ausdruck seines Bedauerns zu melden, daß er wegen der Kürze des Aufenthalts nicht in der Lage war, den Präsidenten der kais. Akademie, deren Tätigkeit er mit regstem Interesse verfolge, auf dessen Wunsch zu empfangen.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Laterculi vocum latinarum voces latinas et a fronte et a tergo ordinandas curavit Otto Gradenwitz antecessor Regiomontanus. Leipzig 1904‘, vom Verfasser überreicht;

2. ‚Ibn Qotaiba, liber poësis et poëtarum quem edidit M. J. de Goeje. Leyden 1904‘, gleichfalls vom Herausgeber übersandt;

3. ‚Das neue Gebäude des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien von Gustav Winter (Mit 15 Tafeln.) Wien 1903‘, übersandt von der Direktion desselben.

Es wird für diese Publikationen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Weiters überreicht der Sekretär die beiden soeben erschienenen akademischen Publikationen:

1. ‚Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Actenstücken. Zweite Abtheilung: 1560—1572. Herausgegeben von der Historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. III. Band (Nuntius Delfino 1562—1563, bearbeitet von S. Steinherz). Wien 1903‘, und

2. ‚Die römische Curie und das Concil von Trient unter Pius IV. Actenstücke zur Geschichte des Concils von Trient. Im Auftrage der Historischen Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bearbeitet von Josef Šusta. Erster Band. Wien 1904‘.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest drei an die kais. Akademie gelangte Einladungen, und zwar:

1. vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu einem zu Ostern 1905 in Athen stattfindenden internationalen archäologischen Kongresse unter dem Präsidium Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Griechenland;

2. gleichfalls vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu der vom 18. bis 23. August l. J. in Stuttgart tagenden XIV. Session des internationalen Amerikanisten-Kongresses unter dem Protektorate Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg; und

3. vom vorbereitenden Komitee zu dem vom 31. August bis 10. September l. J. unter den Auspizien der kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg stattfindenden Kongreß für slawische Geschichte und Philologie.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt das Manuskript einer Abhandlung des k. M. Herrn Professors Dr. Moritz Steinschneider in Berlin vor, betitelt: ‚Die europäischen Übersetzungen aus dem Arabischen bis Mitte des 17. Jahrhunderts‘, um dessen Aufnahme in die Sitzungsberichte der Autor ersucht.

Die Abhandlung, über welche schon S. 16 dieses ‚Anzeigers‘ berichtet wurde, wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Der Sekretär verliest endlich eine Zuschrift des k. M. Herrn Professors J. Kirste in Graz, worin derselbe die phonographische Aufnahme indischer Texte in Vorschlag bringt.

Wird der Phonogramm-Archivs-Kommission mit dem Ersuchen um Prüfung und eventuelle Stellung eines Antrages übermittelt.

Die kais. Akademie hat in ihrer Gesamtsitzung vom 25. Februar l. J. folgende Subventionen bewilligt:

1. Herrn Hofrat Professor Dr. v. Wieser in Innsbruck zur Herausgabe der Waldseemüllerschen Karten von Amerika aus den Jahren 1507 und 1516 zur Ergänzung der ihm bereits bewilligten Subvention von 1000 K auf die ursprünglich erbetene Summe von 2000 K ein Betrag von weiteren 1000 K;

2. Herrn Landesarchivar Dr. Ritter v. Jaksch in Klagenfurt für den III. Band der ‚Monumenta historica ducatus Carinthiae‘ und zu Vorarbeiten für den IV. Band derselben eine Subvention von 2000 K;

3. zur Herausgabe des VI. (letzten) Bandes des Vivenot-Zeißbergschen Werkes: ‚Quellen zur Geschichte der Politik Österreichs während der französischen Revolutionskriege‘, mit welcher Herr Professor von Zwiedinck-Südenhorst in Graz betraut wird, für 1904 eine Subvention von 1300 K, für die Jahre 1905 und 1906 eine Subvention von je 3300 K.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. VIII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 9. März.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Spokil. Langue internationale. Grammaire — Exercices — les deux dictionnaires par le Dr. Ad. Nicolas, 1904‘;
2. ‚Weltsprache. Vorschlag von O. Parnes, 1904‘, vom Autor überreicht;
3. ‚The House of Gordon edited by John Malcolm Bulloch, Vol. I (Aberdeen University Studies No. 8). Aberdeen 1903‘;
4. ‚The Records of Elgin compiled by William Gramond, Vol. I (Aberdeen University Studies No. 9). Aberdeen 1903‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär legt die vom Autor übersandten Freiexemplare des mit Subvention der Klasse gedruckten Werkes vor: ‚Monumenta historica ducatus Carinthiae. Geschichtliche Denkmäler des Herzogtumes Kärnten. Dritter Band. Die Kärntner Geschichtsquellen 811—1202. Im Auftrage der Direktion des Geschichtsvereines für Kärnten herausgegeben von dessen Archivar August von Jaksch, Landesarchivar von Kärnten. Klagenfurt 1904‘.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest ein Dankschreiben der Reale Società Romana di storia patria (Biblioteca Vallicelliana) in Rom für die Überlassung der Denkschriften.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der k. k. schlesischen Landesregierung in Troppau, worin dieselbe mitteilt, daß weder in der dortigen Registratur noch in den Archiven der unterstehenden politischen Bezirksbehörden Urbare und ähnliche Register der Gerichts-, Guts- und Grundherrschaften von Bedeutung vorgefunden wurden.

Wird an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der Royal Society in London, in der mitgeteilt wird, daß die British Academy for the promotion of Historical, Philosophical, and Philological Studies in der nächsten Vollversammlung der internationalen Assoziation der Akademien und gelehrten Gesellschaften zu London, Pfingsten 1904, zwei Anträge einbringen wird, und zwar:

1. auf Schaffung eines Lexikons der griechischen Sprache als Unternehmung der assoziierten Akademien und

2. auf Beratung einer Resolution zur Unterstützung des neuen Pali-Dictionary.

Wird der Verbandkommission zugewiesen.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. IX.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 16. März.

Seine Exzellenz der vorsitzende Vizepräsident macht Mitteilung von dem am 10. März l. J. in Wien erfolgten Ableben des w. M. Exzellenz Leander von Wetzer, FZM., emerit. Direktors des k. und k. Kriegsarchives in Wien.

Die Mitglieder geben ihrem Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Culturpolitik von Dr. Robert Scheu. Wien 1901‘;

2. ‚Die Glaubwürdigkeit des irenäischen Zeugnisses über die Abfassung des vierten kanonischen Evangeliums aufs Neue untersucht von Dr. F. S. Gutjahr. Festschrift der k. k. Karl-Franzens-Universität in Graz aus Anlaß der Jahresfeier am 15. November 1903. Graz 1904‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär überreicht eine Abhandlung des Herrn Professor Dr. Alois Musil in Olmütz, betitelt: ‚Dritte Reise nach Ḳuṣejr ʿAmraʿ, welche zur Aufnahme in das ʿAmrawerk bestimmt ist.

Der Verfasser bemerkt hierzu:

‚So wie in den beiden früheren Abhandlungen (‚Die Auffindung des Schlosses Ḳuṣejr ʿAmraʿ und ‚Zweite Reise nach

ʿAmraʿ) so war ich auch jetzt wieder bemüht, ein recht anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in der Wüste zu entwerfen und besonders mit der Lebensweise und Denkungsart der heutigen Beduinen die Leser bekannt zu machen. Dadurch soll ʿAmra in das richtige Licht gestellt werden. Gleichzeitig war es mir auch darum zu tun, daß die Großartigkeit der Idee, einen solchen Prachtbau mitten in der öden wilden Wüste aufzuführen, zur Geltung gebracht werde.

Ich habe überall die arabischen dialektologischen Eigentümlichkeiten so genau als möglich wiedergegeben und dem Texte einzelner Lieder die Originalmelodien hinzugefügt. Es sind überhaupt die ersten Beduinenlieder, welche aus jenen Gebieten nun zur allgemeinen Kenntnis gelangen.

Viele dieser Lieder haben auch für den Exegeten hohes Interesse, wie z. B. die Ḥedâwi-Lieder, welche am Brunnen beim Tränken der Kamele gesungen werden.

Wo einst die Israeliten auf ihrem Zuge aus Ägypten ihr Brunnenlied sangen:

‚Quelle auf, o Brunnen! Singt ihm zu!ʻ (Num. 21, 17), ebendort im wâdi at-Ṯamad وادى الثمد ertönt auch heute das Ṣaḫari Ḥedâwi-Lied:

Ebḥer jâ maʾ,
erḍi ǧemâma!

Quelle auf, o Wasser! Fließe über!

Auch die Schilderung der Sitten und Bräuche der Beni Ṣaḫr-, Rwala- und Šarârât-Beduinen enthält manches, was heute in dem Babel- und Bibelstreite von Interesse ist und was von dem Konservatismus in der Wüste Zeugnis gibt.

Der Ṣaḫari läßt seinen getöteten Feind unbeerdigt. Dadurch will er ihn an der Vereinigung mit seinen verstorbenen Vorfahren hindern. Die Verstorbenen halten sich an einem unterirdischen Orte auf. Von diesem Orte hat der Bdúi, wie überhaupt von dem Leben nach dem Tode, nur sehr vage Vorstellungen. Von einer Sache ist er jedoch vollkommen überzeugt, daß nämlich die Seele, nachdem sie den Leib durch die Nase verlassen (vgl. das Biblische: Jahve . . . blies in seine Nase Lebensodem), so lange nicht zur Vereinigung mit den Vätern gelangen könne, so lange der Leichnam unbeerdigt

bleibt. In der Gestalt einer Fliege umkreist die arme Seele die bleichenden Gebeine und bittet durch ihr trauriges Summen den Wanderer, daß er sich ihrer erbarmen und die sterblichen Überreste des Leibes zur Ruhe bestatten möge.

Dieser Glaube erinnert deutlich an die babylonische Vorstellung, welche in derselben Weise im Gilgameš-Epos Tafel XII, col. VI zum Ausdrucke gelangt:

(Wer in der Schlacht erschlagen war) —
— — — — — — — — —
wessen Leichnam auf das Feld geworfen ward,
sahst du, sehe ich:
Sein *íkimmu* ruht nicht in der Erde.[1]

Von einer Sabbatheiligung weiß der Ṣaḥari gar nichts. Dafür ist bei ihm der Sabbat ein unheilbringender *mʿağğel el-ḳadr*-Tag, wenn derselbe auf den 6., 16., 21. oder 26. des Monates fällt. An diesem Tage wird er keine wichtigere Handlung vornehmen, in der Überzeugung, sie würde von Mißerfolg begleitet sein.

Das erinnert neuerdings an die babylonischen *(šabattu) ûmu lemmu* = böse Tage, welche mit dem 7., 14., 19., 21., 28. Tage des Monats (Elul II und Marchešwan) zusammenfallen. (KAT. 3, S. 592), dort eine 10-tägige, hier eine 7-tägige Woche, dort der außerordentliche 21., hier der 19. Tag.

Auch mache ich aufmerksam auf die beiden feierlichen Schwurformeln, von denen die eine die biblische Formel ‚Lege deine Hand unter meine Lende' vollständig wiedergibt, indes die andere, bei der der Schwörende in einem durch sieben vertikale und sieben horizontale Striche geteilten Kreise steht und Gott siebenmal anrufen muß, die biblische נִשְׁבַּע-Form erklärt.

Übrigens findet auch Kodex Ḥammurabi sehr interessante Parallelen in den Rechtsanschauungen der Wüstensöhne, auf die ich noch später in einem größeren ethnographischen Werke zurückkommen werde, in dem ich das Leben aller Stämme des peträischen Arabiens ausführlich zu behandeln gedenke.

Die Abhandlung geht an die nordarabische Kommission.

---

[1] K. J. B. VI. I, S. 265.

Der Sekretär legt zehn von der Académie des sciences morales et politiques in Paris (Institut de France) übersandte Exemplare eines ‚Mémoire sur la condition civile des étrangers en France par E. Glasson, Paris 1904' vor, welches zur Vorlage bei der nächsten Generalversammlung der internationalen Assoziation der Akademien zu London, Mai 1904, bestimmt ist.

Zur Kenntnis.

Das w. M. Seine Exzellenz von Inama-Sternegg erstattet einen zum Abdruck im ‚Anzeiger' bestimmten Ersten Bericht über den Fortgang der von der kais. Akademie der Wissenschaften eingeleiteten Inventarisierung der auf die österreichischen Länder sich beziehenden Urbare.

Der Bericht lautet:

Der von der phil.-hist. Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften in der Sitzung vom 11. Februar 1903 gefaßte Beschluß, eine Sammlung österreichischer Urbare zu veranstalten und zu diesem Behufe zunächst die staatlichen und kirchlichen Behörden zu veranlassen, eine Verzeichnung der in den ihnen unterstehenden Archiven vorhandenen Bestände an Urbaren und sonstigen Urbarialaufzeichnungen vornehmen zu lassen, hat schon jetzt einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen. Es sind der kais. Akademie bereits eine große Anzahl solcher Verzeichnisse von landesfürstlichen, landschaftlichen und kommunalen Archiven sowie von hochstiftischen Archiven, Pfarren und Klöstern und von Archiven weltlicher Herrschaften zugekommen, welche eine Fülle von Nachrichten über ihre Urbarbestände enthalten. Diese Verzeichnisse sind zunächst unter der Leitung von Universitätsprofessor Dr. A. Dopsch durch Herrn A. Mell in eine Übersicht gebracht, welche, nach Ländern angelegt, die Urbare der landesfürstlichen Verwaltung, der Hochstifter, der sonstigen geistlichen und weltlichen Grundherrschaften und innerhalb jeder dieser vier Gruppen nach dem Alter unterscheidet, sowie Namen und Art der Grundherrschaft, Anzahl und Bezeichnung der Stücke und Standort der Handschriften verzeichnet.

Es sind im ganzen 1917 Urbare, darunter viele in mehreren Exemplaren, teils Kopien, teils ergänzte Originale, an-

gemeldet, von denen 4 dem 13., 18 dem 14., 106 dem 15., 423 dem 16., 692 dem 17., 533 dem 18., 124 dem 19. Jahrhundert angehören, während 17 Stücke nicht datiert werden konnten. Da sich viele Urbare, die längere Zeit hindurch im praktischen Gebrauche der grundherrschaftlichen Verwaltungsämter waren, über mehrere Jahrhunderte erstrecken, so ist in der nachfolgenden Übersicht jedes Stück bei demjenigen Jahrhundert gezählt, welchem die ältesten Teile des Urbares angehören. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß bei einzelnen Stücken nach Einsicht in die Originale noch Änderungen der Datierung vorgenommen werden müssen. Bezüglich der Einreihung der Urbare in die vier großen Gruppen von Herrschaften bieten zwar die Angaben der eingesendeten Verzeichnisse in der Regel genügende Anhaltspunkte, doch bleibt auch hier im einzelnen noch manches zweifelhaft, so insbesondere bei Lehengütern, Pfandschaften etc., wie auch bei Gütern der Hochstifter, welche zur Dotation einzelner kirchlicher Anstalten überwiesen waren, u. ä. Urbare österreichischer Herrschaften, welche sich auf im Auslande liegende Güter beziehen (z. B. salzburgischer Besitz in Bayern), sind aus der Übersicht weggelassen worden. Im ganzen betreffen den landesfürstlichen Besitz 101 Urbare, den Besitz der Hochstifter 253, den sonstigen geistlichen Besitz 1208, den sonstigen weltlichen Besitz 355 Urbare.

Übersicht

der aus den Archiven landesfürstlicher (L), hochstiftischer (H), geistlicher (G) und weltlicher (W) Grundherrschaften angemeldeten Urbare, März 1904.

Länder	Art der Herrschaft	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Ohne Zeitbestimmung	Zusammen
		Jahrhundert								
Niederösterreich . .	L.	1	—	3	1	1	—	—	—	6
	H.	—	—	—	—	3	—	—	—	3
	G.	—	4	3	31	40	40	—	—	118
	W.	—	—	3	12	33	14	—	—	62
	Zus.	1	4	9	44	77	54	—	—	189

Länder	Art der Herrschaft	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Ohne Zeitbestimmung	Zusammen
		Jahrhundert								
Oberösterreich. . .	L.	1	—	3	7	8	4	—	—	23
	H.	—	—	—	3	6	1	—	—	10
	G.	—	2	2	20	24	11	2	4	65
	W.	—	—	1	13	24	3	—	—	41
	Zus.	1	2	6	43	62	19	2	4	139
Salzburg	L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	H.	—	2	11	63	81	18	1	—	176
	G.	—	1	10	79	185	134	26	—	435
	W.	—	—	1	29	31	21	3	—	85
	Zus.	—	3	22	171	297	173	30	—	696
Steiermark	L.	—	—	4	1	3	2	—	1	11
	H.	—	2	1	5	2	2	2	1	15
	G.	—	—	3	4	13	18	2	—	40
	W.	—	—	1	—	—	—	—	2	3
	Zus.	—	2	9	10	18	22	4	4	69
Kärnten.	L.	—	—	6	4	—	—	—	—	10
	H.	—	—	1	—	6	—	—	—	7
	G.	—	1	—	3	11	22	2	—	39
	W.	—	—	2	1	3	4	1	—	11
	Zus.	—	1	9	8	20	26	3	—	67
Krain.	L.	—	—	2	1	—	5	3	2	13
	H.	—	—	—	—	—	10	—	—	10
	G.	—	—	—	10	6	18	—	—	34
	W.	—	—	—	9	1	3	2	1	16
	Zus.	—	—	2	20	7	36	5	3	73
Küstenland	L.	—	—	1	8	—	4	—	—	13
	H.	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	G.	—	—	—	2	—	—	—	—	2
	W.	—	—	—	1	—	2	—	—	3
	Zus.	—	—	1	11	1	6	—	—	19

Länder	Art der Herrschaft	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	Ohne Zeitbestimmung	Zusammen
		Jahrhundert								
Tirol	L.	—	—	—	7	8	9	1	—	25
	H.	2	—	2	3	18	6	—	—	31
	G.	—	6	46	93	129	114	61	6	455
	W.	—	—	—	9	6	9	2	—	26
	Zus.	2	6	48	112	161	138	64	6	537
Böhmen	L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	G.	—	—	—	—	1	—	—	—	1
	W.	—	—	—	—	6	4	2	—	12
	Zus.	—	—	—	—	7	4	2	—	13
Mähren	L.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	H.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	G.	—	—	—	—	6	9	3	—	18
	W.	—	—	—	4	36	42	11	—	93
	Zus.	—	—	—	4	42	51	14	—	111
Schlesien	G.	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Galizien	W.	—	—	—	—	—	3	—	—	3
Im Ganzen		4	18	106	423	692	533	124	17	1917

Inzwischen hat im Auftrage der Weistümer- und Urbarkommission Herr Privatdozent Dr. Kurt Kaser am 18. Jänner l. J. mit der Inventarisierung der selbständigen Urbarbestände im k. und k. Hofkammerarchive begonnen, wobei ihm ein von Herrn Archivar Kreyczi angefertigtes Namensverzeichnis der dort befindlichen Urbarien treffliche Dienste leistet. Es liegen im Hofkammerarchive Urbarien für 92 niederösterreichische und 19 oberösterreichische Orte. Jedes dieser Urbare wird gemäß der dem Dr. Kaser erteilten Instruktion auf seine äußere Überlieferung genau untersucht, insbesondere auf Vogteirechte, Steuern, Angaben über Landgerichtsgrenzen und Banntaidinge sorgfältig verzeichnet. Da für viele dieser Urbarien die Entstehungszeit erst zu bestimmen, auch die Frage, ob

Original oder Kopie nicht immer leicht zu lösen ist, so ist die Inventarisierung erst bis zum 27. Orte von Niederösterreich vorgeschritten. Nachdem nunmehr die ersten Schwierigkeiten dieser Arbeit überwunden sind, wird sich dieselbe in der Folge rascher fördern lassen. — Nach Durcharbeitung der selbständigen Urbarbestände wird Dr. Kaser zur Durchsicht der gleichfalls im Hofkammerarchive lagernden 200 Faszikel niederösterreichischer Herrschaftsakten schreiten, in denen zahlreiche Urbarien enthalten sein sollen.

Dr. K. Schiffmann, welchem die Weistümer- und Urbarkommission die systematische Verzeichnung der oberösterreichischen Pfarrurbare übertragen hat, hat mit dieser Arbeit bereits begonnen, jedoch noch keinen Bericht vorgelegt.

Die Bearbeitung der herzoglichen Urbare von Nieder- und Oberösterreich durch Professor Dr. Dopsch ist beendet, die Drucklegung nahezu abgeschlossen, so daß dem Erscheinen des I. Bandes der neuen Sammlung österreichischer Urbare in kürzester Zeit entgegengesehen werden kann; die Bearbeitung der herzoglichen Urbare von Steiermark hat Professor Dopsch bereits in Angriff genommen.

Endlich überreicht das w. M. Herr Hofrat Otto Benndorf einen zum Abdruck im ‚Anzeiger' bestimmten vorläufigen Bericht des Sekretärs des österreichisch-archäologischen Institutes in Athen, Herrn Dr. Rudolf Heberdey, über die Grabungen in Ephesus 1902/3.

Der Bericht lautet:

Vorliegender Bericht faßt die Ergebnisse der in den Herbstmonaten 1902 und 1903 vorgenommenen Grabungen zusammen; außer dem ständig anwesenden Architekten W. Wilberg war Professor G. Niemann im Herbste 1902 wieder für das Unternehmen tätig, einige Wochen desselben Jahres auch der Direktor des Institutes O. Benndorf.

Ergänzende Nachgrabungen am Hafen förderten mehrfachen Zuwachs an Architekturgliedern der Quaibauten zutage; der günstige Wasserstand 1902 gestattete auch zu ermitteln, daß nach Westen hin eine etwa 3 *m* breite gepflasterte Platt-

form anschloß. Weiterhin scheint der Quai bloß aus Makadam hergestellt gewesen zu sein, seine volle Breite war auch durch Sondieren nicht genau zu bestimmen; vielleicht bezeichnet die äußerste Grenze eine schlechte Bruchsteinmauer, die in 10 *m* Abstand parallel zur Westkante des hellenistischen Torbaues verläuft, wenn man annimmt, daß sie durch Aufhöhung einer älteren Quaieinfassung entstand, was notwendig wurde, als mit dem Straßenniveau innerhalb der Stadt auch der Quai gehoben werden mußte.

Nachforschungen nach einem älteren Straßenpflaster unter der Arkadiane, aus dessen Orientierung ein Schluß über den Verlauf der hellenistischen Straße hätte gezogen werden können, blieben resultatlos, sei es, daß die ältere Straße in ihrem unteren Teile ungepflastert war, sei es, daß die Platten gehoben und in der Arkadiane wieder verwendet wurden. Dagegen fand sich an ihrem oberen Ende unweit des Theaters unter dem Pflaster der Arkadiane ein älteres, dessen Platten in gleicher Richtung verlegt sind. Damit ist wohl gesichert, daß keine Verlegung des Straßenzuges in spätrömischer Zeit stattgefunden hat, wofür auch angeführt werden darf, daß zwei weiter südlich nachgewiesene Straßen zur Arkadiane parallel laufen. Daß das hellenistische Tor nicht rechtwinklig zur Straße steht, erklärt sich wohl daraus, daß man lieber die äußere Fassade nach dem Hafenkontur orientierte, als die innere nach dem Straßenzug. Eine wirklich architektonische Lösung hat das Problem erst in dem römischen Abschlußbau der südlich benachbarten Straße gefunden, wo allerdings die stärkere Divergenz der gegebenen Richtungen das zuerst gewählte Auskunftsmittel verbot. (Vgl. Jahreshefte 1898, Beibl. Sp. 62, Fig. 17.)

Umfangreiche Grabungen setzten an der schon 1895 im sogenannten Südgraben aufgedeckten (vgl. Jahreshefte 1898, Beibl. Sp. 63 und Fig. 17), bei Anlage der Arkadiane in die Hinterwand der Nordhalle einbezogenen Pfeilerstellung ein. Ihre sichtliche Verwandtschaft mit der Architektur der ‚römischen Agora' ließ eine Untersuchung auf baulichen Zusammenhang beider Anlagen wünschenswert erscheinen. Zu diesem Behufe wurde ein Teil der etwa 1·00 *m* über dem alten Niveau liegenden, 1896 bloßgelegten späteren Häuser längs der Ostfront der ‚Agora' abgetragen; leider erwies sich die Erhaltung

der darunter liegenden Reste als eine sehr schlechte — meist sind bloß die Basen der Säulen und Pfeiler vorhanden, oft nur deren Standspuren auf dem Stylobate, unter dem Grundwasser zu konstatieren. Obwohl infolge der daraus erwachsenden Schwierigkeiten die Arbeiten noch nicht abgeschlossen werden konnten, war doch die Gestalt der ganzen Anlage im wesentlichen zu sichern. (Vgl. Grundriß, Fig. 1.)

An die Ostfront der ‚Agora' schließt ein rings von Hallen umgebener, nach außen durch Mauern abgeschlossener, viereckiger freier Platz *A* an. Ostwärts reicht er in zirka 200 *m* Länge bis nahe an das gewöhnlich Prytaneion genannte römische Gebäude heran, nach Süden ragt er über die Agora noch 60 *m* vor bis zur Arkadiane; gleiche Ausdehnung nach Norden ist zwar noch nicht durch Grabungen festgestellt, aber nach Symmetrie und Terraingestaltung wahrscheinlich, so daß sich als Grundform ein Rechteck von 200 *m* zu 240 *m* ergibt.

Der Hauptzugang von Süden ist ganz in die Südwestecke gerückt; dort bilden die Pfeiler *B* ein dreibogiges Tor, dessen mittlerer Durchgang 9·23 *m* lichte Weite besitzt, während die seitlichen 5·90 *m* messen. Den Torpfeilern entsprechend zieht sich vor der Westwand eine dreifache Säulenstellung vermutlich bis zu einem symmetrisch gelegenen Nordwesttore hin, ist aber vor den Propyläen *C* in deren voller Breite unterbrochen. Hier waren in der Verlängerung der Nord- und Südmauer der Propyläen zwei dem Südwesttore genau entsprechende Torfassaden angeordnet, gegen welche sich die Säulenreihen totlaufen.

So entsteht ein straßenartig breiter, freier Zugang aus dem freien Mittelplatze *A* durch die Propyläen in den Innenhof *D* der ‚römischen Agora'.

In der Südwestecke biegen die Säulenstellungen im rechten Winkel um und verlaufen, die gegebenen ungleichen Abstände wahrend, ununterbrochen bis zur Südostecke und weiter, wie Tastgrabungen zeigten, in gleicher Anordnung längs der Ostmauer gegen Norden.

Ein Eingang von der Straße her scheint im Süden, außer dem Südwesttor, nicht bestanden zu haben; die unter der Rückwand der Nordhalle der Arkadiane wohlerhaltene Mauer zeigt bis zur Südostecke keine Unterbrechung. Unklar sind noch die Verhältnisse an der Ecke selbst, wo Quaderpfeiler

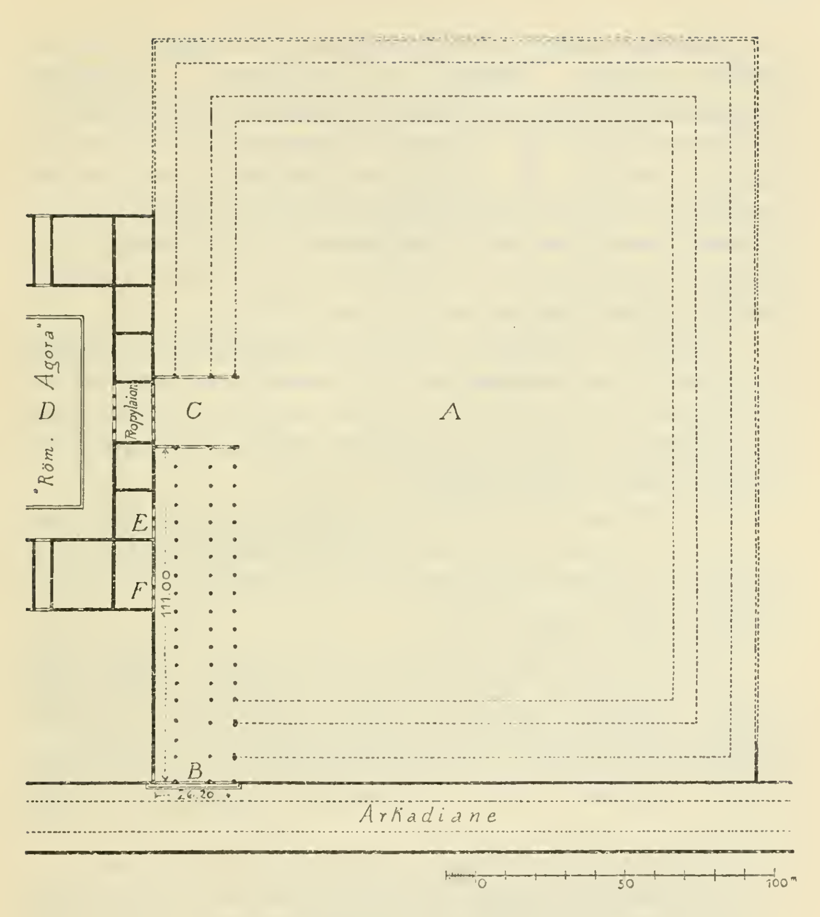


Fig. 1. Grundriß der Verulanushallen.

eines quer über die Straße gestellten Durchganges einbinden, die noch nicht vollständig freigelegt werden konnten.

Reichere Gliederung weist die Westseite auf. Außer dem mittleren Durchgange bei *C* finden sich in der südlichen Hälfte noch zwei aus je zwei Säulen zwischen Anten gebildete Eingänge *E* und *F* in die Ostkammern der ‚römischen Agora', denen sicherlich in der nördlichen symmetrisch gelegene entsprachen.

Über die Ausgestaltung der Nord- und Ostseite ist vorläufig noch nichts ermittelt. Vom Oberbaue sind außer Trümmern von Säulen und Pfeilern nur einige, den Torfassaden bei *C* entstammende Halbsäulenkapitelle und geringe Reste dreier fas-

cierter Bogensteine, am Südwesteingange aber keine Spur von Gebälk vorhanden. Dagegen war der Schutt in den tieferen Lagen durchsetzt von massenhaften Ziegelbrocken und Stücken verkohlter Holzbalken. Vermutlich waren also die Säulen durch Bögen verbunden, die nur an den Torfassaden aus Marmor, im Inneren dagegen aus Ziegelmauerwerk hergestellt und mit Marmor vertäfelt waren. Wenigstens für die Westwand steht dies auch durch den in situ erhaltenen Sockel und mehrfache Reste des Wandbelages fest. (Vgl. u. S. 56.)

Vielleicht darf man auch aus den ungleichen Abständen der Säulenreihen schließen, daß nur jeweils deren äußerste mit der Wand und die beiden inneren unter sich durch Dachkonstruktion verbunden waren, der breitere Mittelgang dazwischen aber unbedeckt blieb.

So wiederholt sich hier in größeren Dimensionen und reicherer Ausgestaltung das Motiv des Hofes *D*, indem an Stelle der einfachen Ringhalle ein von zwei Hallen begleiteter straßenartiger Umgang tritt.[1]

Daß diese Anlage nicht eine selbständige Einheit bildet, sondern dem bisher römische Agora genannten Gebäudekomplexe anzugliedern sei, ist schon nach dem Gesagten gesichert; entscheidend ist, daß in der vollen Ausdehnung der ‚römischen Agora' eine Mauer beiden Gebäuden gemeinsam ist, in welche

[1] Da durch vorgängige Tastungen im Inneren des freien Platzes bis fast in die Mitte unter spärlichen späten Hausmäuerchen Fußbodenplattenbelag festgestellt ist, fällt nunmehr die in Text und Plänen des ersten Berichtes (Jahreshefte 1898, Fig. 17) zugrunde gelegte Vermutung, daß zwischen ‚Prytaneion' und ‚römischer Agora' ein älterer ‚hellenistischer Hafen' anzusetzen sei. Die rechteckige Terrainmulde, welche dazu Veranlassung bot, entspricht gerade dem großen Platze *A*. Da er durch keinen größeren Mittelbau geschmückt war, oder, falls ein solcher vorhanden war, seine Reste schon früh völlig entfernt und zu anderen Bauten wieder verwendet wurden (vgl. unten den Westturm auf der griechischen Agora), so erreichte die Schuttdecke über ihm nur geringe Höhe, während die rings umlaufenden Hallen beim Zusammensturze einen Ringwall wertlosen Materials um ihn bildeten, der dem Regenwasser den freien Abzug sperrte und so im Zusammenhange mit dem Steigen des Grundwassers die noch 1896 vorhandene Versumpfung verursachte, die dann durch die entwässernde Wirkung des Abzugskanales rasch und dauernd behoben wurde.

die nach Ost und West vorspringenden Bauteile gleichmäßig einbinden.

Hiernach dürfen die aus zwei neugefundenen Inschriften sich für die Erbauungszeit ergebenden Anhaltspunkte auf das gesamte Bauwerk bezogen werden.

Neben mancherlei unansehnlichen Resten der Verkleidung der genannten Mauer hat ein glücklicher Zufall zwei aus vielen Fragmenten ziemlich vollständig zusammenzusetzende Platten erhalten, die offenbar so, wie sie sich von dem Stuck abgelöst hatten, auf dem Fußboden liegend aufgefunden wurden. Sie sind aus weißem, dunkelgeädertem Marmor (sog. Paonazzetto) geschnitten, 0·04—0·05 *m* dick und 0·73 *m* breit. Die ursprüngliche Höhe ist nicht bestimmbar, da außer den seitlichen nur die Ränder an der mittleren Querfuge erhalten sind, mit der die beiden Platten übereinander anstießen; das Höchstmaß beträgt 2·03 *m*, beziehungsweise 1·84 *m*.

Am linken Rande ist durch seichte Rillen eine flache Profilierung hergestellt, rechts sind die Platten glatt; offenbar stießen sie links an einen Wandpilaster an, da von mehreren Wandpilastern Basen und Kapitelle zutage traten, während rechts noch weitere Platten bis zum nächsten Pilaster folgten.

Die glatt polierte Vorderseite trägt in sorgfältigen, oben 0·045 *m* hohen, nach unten bis 0·037 *m* abnehmenden Buchstaben die Inschrift:

Ἀρ[τέ]μ[ιδι] | Ἐφεσία[ι καὶ] | Αὐτοκρ[άτορι] | Κ[α]ίσαρ[ι Θεοῦ] | Τραια[νοῦ Πα]ρ- | 5 θικοῦ υἱῶ[ι, Θεο]ῦ | Νέρβα υἱ[ων]ῶι, | Τραιανῶ[ι Ἀδρια-]| νῶι Σεβα[στ]ῶι | Διὶ Ὀλυμπίω[ι] | 10 καὶ τῶ νεωκόρω | Ἐφεσίω[ν] δήμω | Γάιος Κλαύδιος | Βερουλανὸς | Μάρκελλος | 15 Ἀσιάρχης με-|τὰ Σκαπτίας | Φιρμίλλης | τῆς γυναικὸς | ἀρχιερείας | 20 τῆς Ἀσίας | καὶ Κλαυδίου | Βε-ρενεικιανοῦ | τοῦ ὑοῦ (sic) τὴν | σκούτλωσιν | 25 τῆς στοᾶς | ἀνέθηκεν. |

Ἐπὶ ἀνθυπάτου | Ἀφρανίου Φλαβιανοῦ, | 30 γραμματέως | δὲ Κλαυ-δίου | Πεισωνείνου. vacat.

Genauere Datierung ermöglicht weder das Prokonsulat des Afranius Flavianus (Proprätor 104 n. Chr., vgl. Hicks zu Br. Mus. 481), noch der Grammateus; doch wird man die Herstellung der Vertäfelung (σκούτλωσις) wohl in die ersten Jahre Hadrians setzen dürfen, um das Intervall zwischen Konsulat (105—112 PIR. I. 40, n. 313) und Prokonsulat des Afranius

nicht zu groß annehmen zu müssen. (Vgl. Marquardt, Staatsverw. I² 546.)

Nun zeigt genauere Untersuchung der in eben dieser Wand befindlichen Eingänge nach Westen, daß man sich nach Vollendung des Baues, vielleicht schon nicht lange nachher, genötigt sah, den Fußboden um die volle Höhe der Türschwelle zu heben, mag nun dazu eine Senkung des Bodens oder das Steigen des Grundwassers Veranlassung gegeben haben. Entsprechende Veränderungen lassen sich auch sonst an mehreren Stellen der römischen Agora, insbesondere in den Propyläen nachweisen; die Vertäfelung nimmt nun aber bereits auf dieselben Rücksicht, gehört also schon einer zweiten Bauperiode an. Für die erste ergibt wenigstens einen Terminus ante quem die Inschrift eines in situ stehenden Anathemsockels vor der nördlich von den Propyläen abgehenden Torfassade. Trotz starker Zerstörung ist durch die Rasur des Kaisernamens und die Reste der Titulatur die Beziehung der Widmung auf Domitian gesichert. Da auch die sonst im Bereiche der Agora gefundenen Inschriften nicht über Domitian hinaufführen (Jahreshefte 1898, Beibl. Sp. 76), wird man das Gebäude in der flavischen Epoche entstanden zu denken haben, für welche zahlreiche Inschriften besonders lebhafte Bautätigkeit in Ephesus beweisen, gewiß nicht ohne Einflußnahme der Kaiser selbst, deren Vorliebe für Bauten ja bekannt und mehrfach bezeugt ist.

Leider versagen die Inschriften für die Frage, ob wir berechtigt sind, die nun so bedeutend gewachsene Anlage noch weiter Agora zu benennen. Jedesfalls hat die Vervollständigung des Grundrisses die von vornherein nicht sehr starke Beweiskraft seiner Analogie mit anderen kleinasiatischen Marktanlagen nur geschwächt. Bloß aus praktischen Gründen mag auch fernerhin dieser Name in seinem bisherigen Umfange beibehalten, der neu aufgedeckte Säulenhof aber nach obiger Inschrift als Verulanushallen bezeichnet werden.

In den abgetragenen Hausmauern über den Verulanushallen und sonst fanden sich allerlei Fragmente von Skulpturen und Inschriften verbaut; von letzteren verdient Erwähnung eine 1·40 *m* hohe, 0·48 *m* breite, 0·18 *m* dicke, unten gebrochene Platte weißen Marmors, die in sorgfältiger Schrift des Ausganges

des letzten vorchristlichen Jahrhunderts folgende Inschrift trägt (Buchstaben in Z. 1—6: 0·04 *m*, Z. 7 ff.: 0·02—0·017 *m* hoch):

Θεμίστιος
Θεμιστίου
τὸ ἀντιγρα-
φῖον (sic) Ἀρτέμιδι
5 καὶ τῶι δήμωι
ἀνέθηκεν.
Ἐκ τοῦ κυρωθέντος ψη-
φί]σματος ἐν τῶ (sic) δήμω (sic)
γ]ρ[α]μματεύοντος
10 Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρα-
κλείδου τοῦ Ἡρακλείδου
φιλοσεβάστου τὰ δο-
θ]ησόμενα ὑπὲρ τῶν ἐν
τῶ (sic) ἱερῶ ἀντιγραφίωι γει-
15 νομένων τελεσμάτων·
εἰς μὲν τὸ ἱερὸν ἀντιγραφῖον·
Γενέσεως δρα(χμὴ) α̅.
Γενέσεως ἐξ ἀπειρημένης
δρα(χμαὶ) β̅. Ἀλοφόρου δην(άριον) α̅.
20 Σελεινοφόρου δην(άριον) α̅.
Μολποῦ δην(άριον) α.
Σπειροφόρου δην(άριον) α̅.
Κοσμοφόρου δην(άριον) α̅.
Ἀνακηρύξεως δρα(χμὴ) α̅.
25 Ἱερονεικῶν χωρὶς τῶν στε-
φανουμένων τὰ μεγάλα Σε-
βαστὰ Ἐφέσηα δη(νάρια) ϛ̅.
Ἀνευρέσεως δρα(χμαὶ) ν̅.
Κατενεχυρασίας χαλ(κοῦς) α̅.
30 Ἀντιρρήσεως χαλ(κοῦς) α̅.
Ἐπικλήσεως χαλ(κοῦς) [α̅?].
Τ]υπογράφου γαμικο[ῦ δ]ρα(χμ.) [?].
Ἐνστάσεως χ[αλ(κοῦς) α̅?]
Μεταναγ[ραφῆς? . . . .
35 . ενοντ . . . .
[εἰς δὲ . . . .]

Ich muß mir versagen, auf die Einzelheiten des interessanten Textes, der fachmännische Behandlung verdient und erfordert, einzugehen, und beschränke mich auf einige Bemerkungen allgemeinerer Art.

Ἀντιγραφῖον ist offenbar als ein städtisches Bureau zu verstehen, in dem beglaubigte Abschriften oder Auszüge aus öffentlichen Listen, Ehrenbeschlüssen etc. (ἀντίγραφα) gegen Erlag einer Taxe an Private ausgefolgt wurden (vgl. die lehrreichen Ausführungen B. Keils, Anon. Argentin. 305, A. 1). Z. 15 werden sie zusammenfassend τελέσματα genannt, von Z. 17 ab einzeln aufgeführt. Dem μὲν Z. 16 entsprach im verlorenen Teile der Inschrift mindestens noch ein δέ; wer die zweite gebührenberechtigte Instanz war, muß dahingestellt bleiben.

In den einzelnen Posten scheint eine gewisse sachliche Anordnung vorzuliegen, welche die wechselnde Höhe der Taxen bedingen dürfte und gewiß aus dem vollständigen Texte noch klarer hervortreten dürfte. So gehören zusammen Z. 17—18, dann Z. 19—23, woran sich Z. 24 und 25—27 gut anschließen.

Auf verschiedene Stadien eines Eigentumsprozesses scheinen sich Z. 28—31 zu beziehen, auch zwischen Z. 32 und 33 ff. ließe sich sachlicher Zusammenhang denken. Für solche Auffassung spräche auch, daß dann jedesmal die erste, den Rechtsgang eröffnende Urkunde einer höheren Taxe unterläge, die im weiteren Verlaufe eventuell erforderlich werdenden Dokumente dagegen bloß einen χαλκοῦς kosten würden.

Von hohem Interesse sind die Posten 1 und 2 (Z. 17 ff.); γενέσεως kann doch nur als Geburtsschein aufgefaßt werden, was, wie auch Z. 32 auf ein wohlgeordnetes Matrikelwesen führen würde. Sollte dessen Einführung (oder Neuregelung?) etwa auf die von Augustus im ganzen Reiche angeordnete Volkszählung zurückgehen? Was freilich eine γένεσις ἐξ ἀπειρημένης Z. 18 (oder γένεσις ἐξαπειρημένη?) sei, deren Bescheinigung hundertfacher Gebühr unterliegt (ρ ist durchaus sicher), ist nicht leicht zu sagen. Man könnte an Kinder aus verbotenen Ehen von Bürgern mit Nichtbürgerinnen denken, die durch Eintragung in die Listen gewisse Rechte erwarben, und so die hohe Gebühr erklären, auch an Sprößlinge von Frauen, denen, wie z. B. Priesterinnen, Jungfrauschaft zur Pflicht gemacht war. Das eine ergibt sich gerade daraus klar, daß der Besitz



Ansicht des hellenistischen Agoratores von Westen





Ostseite der Bibliothek mit dem Tor zur Agora

Anzeiger d. phil.-hist. Klasse d. kais. Akad. d. Wissensch. Nr. IX vom 16. März 1904





Reliefs von der Bibliothek





Reliefs von der Bibliothek

Anzeiger d. phil.-hist. Klasse d. kais. Akad. d. Wissensch. Nr. IX vom 16. März 1904



eines solchen Geburtsdokumentes dringend erforderlich und von Wert war. Von Interesse ist auch das Nebeneinander von Drachme und Denar, leider fehlt jeder Anhalt, das gegenseitige Wertverhältnis zu bestimmen.

Ein zweites ausgedehntes Grabungsfeld, auf das sich die Arbeiten 1903 fast ausschließlich konzentrierten, eröffnete sich im Verfolge der schon 1901 (vgl. Jahreshefte 1902 Sp. 63) begonnenen Aufdeckung des Westeinganges der schon von Wood als Agora bezeichneten, jetzt inschriftlich als solche gesicherten Niederung im Südwesten des Theaters, von dem Fig. 2 den Grundriß, Taf. I eine Ansicht von Westen gibt.

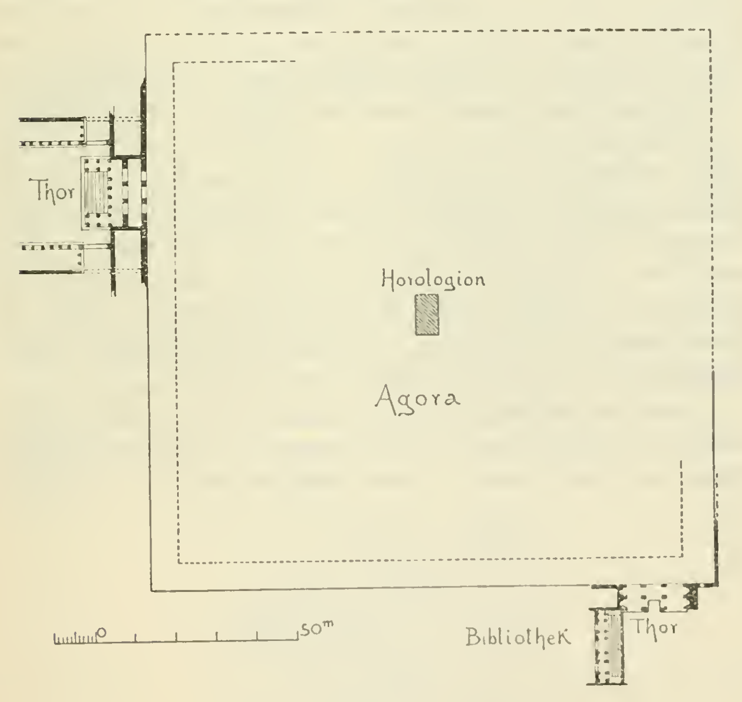


Fig. 2. Grundriß der Agora.

Von einer von Westen her parallel der Arkadiane verlaufenden Hallenstraße führt in der Breite des Fahrdammes zwischen breiten Treppenwangen eine Freitreppe auf das Niveau der Agora, in deren Inneres man durch drei breite Türen eintrat. Vor der Türwand und auf den Plattformen der

*

Treppenwangen war eine Säulenarchitektur angeordnet, von der eigenartige, vom gewöhnlichen abweichende jonische Basen in situ erhalten, zahlreiche Glieder des Oberbaues im Schutte wiedergefunden sind. Nach Nord und Süd schlossen an den Torbau die auf hohen Stützmauern errichteten Innenhallen der Agora. Die westlich anschließenden Straßenhallen waren nicht bis an diese herangeführt, sondern endeten schon 6 *m* westlich davon, so daß auch von Nord und Süd her hinter ihnen herum freier Zutritt zum Treppenaufgang offen stand.

Der ganze, nach Technik und Architekturformen in späthellenistische Zeit zu verweisende Bau erfuhr im ersten Jahrhunderte n. Chr. einen teilweise tiefeingreifenden Umbau. Am Torgebäude selbst wurde nur vor die bisherige Türwand eine zweite 4 *m* weiter östlich vorgelegt, sowie beschädigte Teile der Säulenstellungen ausgebessert und erneuert. Dagegen wurde das Niveau der Straße um etwa 1 *m* gehoben und die Seitenhallen vollständig neu aufgebaut. Auf freien Zugang von den Seiten verzichtete man jetzt, verband vielmehr die Hallen durch Rampen direkt mit der Agora, in deren Westwand so zwei neue Türen durchgebrochen werden mußten. Die toten Winkel zwischen den Hallen und den Treppenwangen wurden zu Wasserbassins hergerichtet, die vielleicht an die Stelle bereits ursprünglich vorhandener Laufbrunnen traten.

Auf der südlichen Rampe fand sich in spätes Pflaster verlegt ein 1·49 *m* hoher, 0·53 *m* breiter, 0·30 *m* dicker Marmorpfeiler mit der Inschrift (Buchstabenhöhe 0·04 *m* — 0·035 *m*):

Ἀρτ]έμιδι Ἐφεσία[ι
κα]ὶ Αὐτοκράτορι
Δ̣ο̣μ̣ε̣τ̣ι̣α̣ν̣ῶ̣ι̣ (eradiert) Καίσαρι
Σεβαστῶι Γ̣ε̣ρ̣μ̣α̣ν̣ι̣κ̣ῶ̣ι (eradiert)
5 καὶ τῆι νεωκόρωι Ἐφε-
σίων πόλει Ἰσχυρίων
Παμμένους Ἀλεξαν-
δ]ρεὺς τῶν ἱερονεικῶν
κ]αὶ ἀτελῶν καὶ ἀνεισφό-
10 ρ]ων μετὰ Εἰσιδώρου τοῦ
καὶ Ἀρτεμιδώρου ὑοῦ (sic)
τὴν ἐκ τῆς στοᾶς ἀνά-

βασιν φέρουσαν ἰς τὴν τετρά-
γωνον ἀγορὰν διέκοψαν καὶ
15 κ]ατεσκεύασαν καὶ ὁμοίως
τ]ὴν στοὰν ἐκ τῶν ἰδίων ἐσκού-
τλωσαν καὶ ὁμοίως τὴν ἐξέδραν
σὺν τοῖς ἀνδριᾶσι κ[α]ὶ παντὶ
τῶι περὶ αὐτὴν κόσμωι
20 καθιέρωσαν.
3 Zeilen eradiert
Ἐργεπιστατησάντων
25 Τιβ. Κλαυδίου Ἀμμωνίου
υἱοῦ Κυρ(είνα) Ἀμμωνίου . . . .

Ein Blick auf den Grundriß zeigt, daß die aus Z. 12—16 zu erschließenden baulichen Verhältnisse an dem aufgedeckten Tore tatsächlich vorliegen. Die στοά ist die Straßenhalle, ἀνάβασις die Rampe, διέκοψαν der völlig korrekte Ausdruck für den Durchbruch der Tür durch die Umfassungsmauer der Agora. Damit gewinnen wir außer der willkommenen Zeitbestimmung die wichtige Tatsache, daß in domitianischer Zeit der Platz, den man durch das Tor betrat, als Agora diente.

Für die hellenistische Zeit bezeugt dasselbe eine neben der vorigen gefundene Inschrift, nach Fassung und Schrift aus der ersten Hälfte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts stammend, welche die Agora und das ὡρολόγιον auf ihr bereits als bestehend voraussetzt:

Τίμων Ἀρτεμι-
δώρου νεώτε-
ρος ἀγορανομῶν
ἐν τῶ (sic) ἐπὶ πρυτά-
5 νεως Μανδρ[ύ]λου
ἐνιαυτῶι τὸ στρῶ-
μα τὸ μετὰ τὸ μέ-
σον τῆς ἀγορᾶς,
ἐν ῶ (sic) τόπω (sic) τὸ ὡρο-
10 λόγιον ἔστηκ[ε]ν,
καὶ τὴν π[α]ραστά-
δα Ἀρτέμιδι [καὶ
τῶ (sic) δήμωι ἀνέ-
θηκεν.

Mehrere Quergräben durch das Innere der Agora führten 1903 bald zur Aufdeckung eines viereckigen (10 *m* × 5·87 *m*) Fundamentes in der Mitte des Innenhofes, das offenbar von dem ὡρολόγιον Z. 9/10 herrührte und sicherten so noch weiter die Beziehung der Inschrift. Im übrigen fand sich kein Rest des Oberbaues, das Innere der Agora erwies sich als völlig abgeräumt, selbst das Marmorplattenpflaster bis auf wenige Reste entfernt, die Schuttdecke über dem Ganzen kaum 0·10 *m* hoch, so daß nennenswerte Funde nicht zu erwarten waren.

Dagegen führte eine Grabung in der Südostecke der umgebenden Schuttwälle zur Aufdeckung eines zweiten Agoratores, dessen eigenartigen Grundriß Fig. 2 skizziert. Der 16·90 *m* breite, 13 *m* tiefe Bau ist ohne Mörtel ganz aus Marmor aufgeführt, nur die Außenfront der seitlichen Abschlußmauern gegen die Agorahallen hin besteht aus Kalksteinquadern mit teilweiser Gußwerkhinterfüllung.

Ihre Innenfassade ist durch je zwei halbkreisförmige, oben mit Kuppeln abschließende Nischen zwischen drei Wandpilastern gegliedert. Diesen entspricht eine doppelte Reihe von je drei Innenpfeilern, welche durch Bogen mit ihnen verbunden waren. Von den so entstehenden drei Durchgängen waren die äußeren vollständig überdacht, während der mittlere in seiner südlichen Hälfte unbedeckt blieb, wie aus dem Fugenschnitte des über den Bögen liegenden Gebälkes hervorgeht. Unter sich kommunizierten die Durchgänge durch vier zwischen den Innenpfeilern angeordnete Türen. Das ganze krönte eine 1·45 *m* hohe Attika, deren hochkantige Platten an der Südseite nachstehende Weihinschrift trugen, von der die sorgfältig eingetieften Lager für 0·15 *m* hohe Bronzelettern erhalten sind.

I. Auf die beiden Seitenvorsprünge verteilt:

Imp. Caesari Divi. F. Augusto pontifici	*M. Agrippae L. F. cos. tert. imb.* (sic) *trib*
maximo cos. XII. tribunic. potest. XX et	*potest VI*
Liviae Caesaris Augusti	*Iuliae Caesaris Augusti* .
Mazaeus et	*Mithridates patron*

II. Auf dem Rücksprunge in der Mitte:

Μαζ[αῖο]ς καὶ Μιθριδάτης
τοῖς] πά[τ]ρωσι καὶ τῶι δή[μωι.

Danach wurde der Bau im Jahre 4/3 v. Chr. vollendet und war, wie Standspuren auf den Deckplatten erkennen lassen, mit Standbildern der kaiserlichen Familie geschmückt. Zu diesem Zeitansatze stimmt bestens die spärliche Verwendung von Gußwerk sowie die Formen der Ornamentik, die im allgemeinen noch hellenistischen Charakter aufweisen, auch sehr fein und sorgfältig ausgeführt sind, in Einzelheiten aber doch schon späteren Ursprung verraten.

Die Erhaltung ist ausnehmend gut; Wände und Pfeiler stehen zum Teil bis 3·50 *m* hoch in situ, die Architektur des Oberbaues ist in großer Vollständigkeit aus dem Schutte wiedergewonnen. Ganz fehlt die Nordfront, die bei einem späten Umbau, der sich auf das ganze Innere der Agora erstreckt zu haben scheint, entfernt und durch eine einfache Wand mit drei Türen ersetzt wurde.

Im Anschlusse hieran wurden die südliche und westliche Innenseite des Marktes freigelegt; vom hellenistischen Bau ist nur der unterste Wandsockel in situ geblieben, darüber erheben sich in zwei Stockwerken späte Bruchsteingewölbe. Spät sind auch zwei Innensäulenstellungen um den freien Hof, deren Basen meist noch in situ erhalten sind.

Sämtliche bequem sichtbaren Bauteile des Südosttores sind mit Inschriften bedeckt, die meist die Verdienste von Agoranomen der späten Kaiserzeit rühmen, häufig an Stelle eradierter älterer getreten sind und vielfach wertvolle topographische Angaben enthalten.

Aufschlußreich ist ein an einem Pfeiler der Südfront angebrachter Text:

Ἀγαθῇ τύχ[η.
Ἡ πόλις τὸ σύστρω[μα
τὸ πρὸ τοῦ αὐδειτωρίου
καὶ τῆς Κέλσου βιβλιοθή-
5 κης κατεσκεύασεν ἐκ προ-
σόδων κληρονομίας
Ἰου[λίας] Ποτεντίλλης.

Da sich die Umrisse des Auditoriums im Berghange südlich gegenüber dem Tore deutlich abzeichneten, wurde die Freilegung des dazwischen liegenden hoch verschütteten Platzes

in Angriff genommen, dessen Marmorpflaster sich wohlerhalten vorfand.

Seinen Westrand bildet eine bisher in 20 *m* Länge aufgedeckte Freitreppe, die auf eine Terrasse führt, auf der sich eine reich verzierte Säulenfassade erhebt. Wie schon die erwähnte Inschrift vermuten ließ und die Weihinschrift des Architravs bestätigt, bildet sie einen Teil der Bibliothek, welche von Ti. Iulius Celsus Polemaeanus (cos. 92 n. Chr. PIR. II 186 n. 176) gestiftet, von seinem Sohne Ti. Iulius Aquila und dessen Erben vollendet wurde.

Nur ihre Ostseite ist bis jetzt bloßgelegt und von ihrem reichen Statuenschmucke eine Reihe allegorischer Figuren, inschriftlich als Ἐπιστήμη, Σοφία, Ἀρετή bezeichnet, zutage gefördert, nicht minder ein Großteil der Architekturglieder.

In spätrömischer Zeit wurde die Freitreppe zur Bibliothek außer Gebrauch gesetzt und auf ihren untersten Stufen eine Reihe kolossaler Reliefplatten aufgestellt, die einem älteren Monumente, dessen Platz man in der Nähe vermuten darf, entnommen wurden. Sie sind nur zum Teil in der ursprünglichen Abfolge in zwei Serien angeordnet, welche in der Mitte durch eine einspringende halbrunde Nische getrennt werden. Da sie mit einer dicken Schicht wasserdichten Mörtelmauerwerkes hintermauert und an der Vorderseite stellenweise stark versintert sind, wird anzunehmen sein, daß sie als Schmuck eines Wasserbassins dienen sollten — ähnlich den verwandten Reliefs mit Stierköpfen und Guirlanden außen an der Südwestecke der ‚römischen Agora‘ (Jahreshefte 1898, Beibl. Sp. 75) — dessen Ausfluß sich in der Mittelnische befand.

Im ganzen sind dreizehn 2·00 *m* hohe Platten in einer Gesamtlänge von etwa 18·00 *m* in situ gefunden. Den Zustand der nördlichen Hälfte bei der Aufdeckung zeigt Taf. II. Der Vorwurf der Darstellungen ist ein mannigfach wechselnder. Zahlreich vertreten sind lebendig bewegte Kampfszenen zwischen berittenen Barbaren mit Hosen und phrygischen Mützen und Kriegern zu Fuß in klassischer Harnischtracht. Eine Platte zeigt ein Stieropfer mit zahlreichem Personal, zwei andere zeigen ruhig stehende, wohl als Götter oder allegorisch zu deutende Gestalten. Für die Deutung grundlegend dürfte die zweite Platte rechts auf Taf. II, auf Taf. III größer wiederholt, werden,

doch kann an ihre Auswertung erst gedacht werden, sobald die zum Teil im Schutte davor gefundenen Köpfe und andere Fragmente angefügt sind.

Religionsgeschichtliches Interesse bieten drei inhaltlich zusammenhängende Platten, die auch nebeneinander versetzt waren, von denen die eine auf Taf. IV abgebildet ist. Auf einem von drei Hirschkühen gezogenen Wagen fährt nach rechts eine weibliche Gestalt in rauschendem Gewand, Stabattribut in der Linken, einen Köcher auf den Rücken tragend, nach deutlichen Ansätzen auf den Schultern geflügelt. Zu Füßen des Dreigespannes lagert eine Frau mit nacktem Oberkörper, die ein Ruder im Arme hält und den linken Ellbogen auf einen Seedrachen aufstützt, neben dem Wasserwellen angedeutet sind. Vor der Inhaberin des Wagens schwebt ein bis auf die im Rücken nachflatternde Chlamys nackter Knabe, der nach der Armhaltung Wagenlenkerdienste zu leisten scheint, den Abschluß rechts bildet eine ruhig stehende weibliche Gestalt in doppeltem Gewande, das Oberkleid schleierartig über den Hinterkopf gezogen. Schwierigkeiten für die Deutung bereitet nur die Beflügelung der Hauptfigur, indes wird man trotzdem in ihr Selene erkennen und weiterhin den Knaben Hesperos, die verhüllte Frau Nyx benennen dürfen;[1] die gelagerte Frau am Boden ist natürlich Thalassa. Ein bis auf eine charakteristische Ausnahme Figur für Figur entsprechendes Gegenstück liegt auf zwei weiteren anpassenden Platten vor. Die Stelle der Thalassa nimmt hier Ge ein, den linken Ellbogen auf einen Rinderkopf stützend, mit dem Füllhorn im Arme, der ein kleiner Putte von rückwärts Früchte hinreicht. Statt des Dreigespannes erscheint ein Pferdeviergespann, für Hesperos tritt eine jugendliche weibliche Flügelfigur, für Nyx eine leicht bekleidete, nach rechts eilende Mädchengestalt ein, die mit der Rechten in die Zügel der Pferde zu fassen scheint. Als Hauptfigur finden wir aber auffälligerweise nicht den wohl von jedem erwarteten Helios, sondern eine geharnischte Kriegergestalt. Doch fehlt Helios nicht ganz, sondern kommt — die einzige der Responsion

[1] Vgl. Roscher, Selene und Verwandtes 36 f. Selene geflügelt. Ebenda 471 f. auf einem von Hindinnen gezogenen Wagen. Hesperos als ihr Wagenlenker ebenda 38 f. 172.

sich entziehende Figur — im Hintergrunde vor den Köpfen der Pferde vor, für die Deutung durch die deutliche Strahlenkrone gesichert.

Man wird kaum zweifeln können, daß hier in bewußter Absicht an Stelle des allschauenden Gottes der weltbeherrschende Kaiser gesetzt ist, eine durchsichtige Allegorie, die durch Gegenüberstellung der Seleneplatte nur um so eindringlicher hervorgehoben wird.

Auf die Herkunft der Reliefs und ihre Beziehung zu einem sichtlich zugrunde liegenden historischen Ereignisse einzugehen, wäre verfrüht, zumal die begründete Vermutung, daß auch die bereits in früheren Jahren vor der Südfront der ‚römischen Agora' gefundenen Fragmente (Jahreshefte 1898, Beibl. Sp. 76; 1899, Beibl. Sp. 48; 1902, Beibl. 59 f.) demselben Monumente zuzuweisen seien, noch der Bestätigung durch Vergleich der Originale bedarf. Die Arbeit ist sicher römisch, aber sorgfältig und wirkungsvoll, die Komposition lebendig und originell und zeigt gegenüber den Erzeugnissen der historischen Reliefkunst der Römer noch starken Einfluß griechischer Tradition; manche Platten erinnern auffällig an die Ara Pacis Augustae.

Von zahlreichen Inschriften, die an dieser Stelle sich fanden, sei die Inschrift der Basis des Ti. Iul. Celsus Polemaeanus wiedergegeben, die sich am Nordende der Bibliotheksterrasse in situ gefunden hat; eine zweite symmetrisch am Südende entsprechende trägt die griechische Übersetzung:

Ti. Julio Ti. f. Cor. Celso Polemaeano cos., procos. Asiae, trib. legionis III
Cyrenaicae, adlecto inter aedilicios ab Divo Vespasiano, pr. pr. leg. Aug.
Divorum Vespasiani et Titi provinciae Cappadocicae et Galatiae, Ponti,
Pisidiae, Paphlagoniae, Armeniae minoris, leg. Divi Titi, leg. IIII Scythicae, pro cos.
Ponti et Bithyniae, praef. aerari militaris, leg. Aug. provinciae Ciliciae, XV vir. s. f., cur.
aedium sacrarum et operum locorumque publicorum populi Romani; Ti. Julius Aquila Polemaeanus cos.
patrem suum. Consummaverunt heredes Aquilae.

Der Schluß dieses Berichtes bietet mir erwünschte Gelegenheit, neuerlich mit ehrerbietigem Danke der vielfachen Förderung zu gedenken, welcher sämtliche Teilnehmer der Unternehmung auch in diesen Jahren von Seiten der k. und k. Botschaft in Konstantinopel und des k. und k. Generalkonsulates in Smyrna sich zu erfreuen hatten. Lebhafter Dank sei auch ausgesprochen Herrn H. Mattoni für seine nun seit Jahren großmütig wiederholten freigebigen Schenkungen seines wohltätigen Mineralwassers sowie den Direktionen des k. k. priv. Österr. Lloyd und der k. k. priv. Südbahngesellschaft für Gewährung von Fahrpreis- und Transportbegünstigungen.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. X.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 20. April.

Seine Exzellenz der vorsitzende Vizepräsident macht Mitteilung von dem am 1. April l. J. zu Leipzig erfolgten Ableben des auswärtigen Ehrenmitgliedes der Klasse, Exzellenz Dr. Otto von Böhtlingk.

Die Mitglieder geben ihrem Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Der Sekretär überreicht zwei mit der Bitte um Aufbewahrung behufs Sicherstellung der Priorität übersandte versiegelte Schreiben mit der Aufschrift: ‚Zum strafrechtswissenschaftlichen Thema: Untauglicher Versuch‘ von Herrn Dr. Eduard Ritter von Liszt, k. k. Gerichtssekretär in Wien.

Die beiden versiegelten Schreiben werden in Verwahrung genommen.

Der Sekretär verliest das Dankschreiben des Landesarchivars von Kärnten, Herrn Dr. August Ritter von Jaksch in Klagenfurt, für die ihm zur Herausgabe des III. und zu Vorarbeiten für den IV. Band seiner ‚Monumenta ducatus Carinthiae‘ bewilligte Subvention.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest die auf den bevorstehenden Zusammentritt des Kartelltages bezüglichen Zuschriften, wonach

von seiten der kartellierten Akademien und gelehrten Gesellschaften folgende Herren Delegierte erscheinen werden:

1. von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen: Herr geheimer Regierungsrat Professor Dr. F. Klein;

2. von der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig: Herr geheimer Hofrat Professor Dr. E. Windisch;

3. von der königl. bayrischen Akademie der Wissenschaften in München: der Präsident der Akademie, Herr Professor Dr. von Heigel, ferner Seine Magnifizenz, Herr Professor Dr. W. von Dyck und Herr Direktor Dr. von Seeliger.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt ein vom vorbereitenden Komitee für die im April 1905 in Algier stattfindende XIV. Session des internationalen Orientalistenkongresses übersandtes Programm vor.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt weiters eine Einladung der Société nationale des Antiquaires de France in Paris vor zur Feier ihres 100jährigen Bestandes.

Zur Kenntnis.

Das w. M. Herr Hofrat V. Jagić legt eine für die Denkschriften bestimmte Abhandlung, die sich ‚Ein unedierter griechischer Psalmenkommentar' betitelt, der Klasse vor und bemerkt dazu:

Die von mir veranstaltete, seit drei Jahren im Druck befindliche Ausgabe der altkirchenslawischen Übersetzung der Psalmen brachte mich unter anderem auf das Studium der griechischen Vorlage des die Psalmen begleitenden Kommentars. Bekanntlich ist der griechische Text dieses Kommentars bisher noch nicht im Druck erschienen, obwohl schon im 17. Jahrhundert der gelehrte D. Colvill eine mit lateinischer

Übersetzung und kritischen Anmerkungen ausgestattete Ausgabe handschriftlich im druckfertigen Zustande hinterlassen hatte. Sein Nachlaß wird jetzt in der Ambrosiana in Mailand aufbewahrt. Doch nicht von diesem, sondern von dem mir am nächsten liegenden Wiener Kodex gr. Nr. 311 ging ich bei meinen Studien aus, da ich diesen zuerst vor drei Jahren für meine Zwecke abgeschrieben und mit der slawischen Übersetzung verglichen habe. Die Vergleichung ergab das Resultat, daß nicht der in dem Wiener Kodex enthaltene griechische Text die Vorlage für den slawischen Übersetzer bilden konnte. Diese fand ich vielmehr in zwei Handschriften der Markusbibliothek in Venedig und nachher in dem besagten Colvillschen Nachlaß in Mailand. Der weitere Verlauf der Studien zeigte auch betreffs einer in der Vatikanischen Bibliothek (gr. 342) befindlichen griechischen Handschrift dieses Kommentars, daß ihr Text eine dritte Redaktion des Werkes darstellt, während ein Oxforder Kodex (Baroccianus 118) sich dem Wiener Text enge anschließt. Obgleich mein nächstes Ziel war, bloß den der slawischen Übersetzung vorgelegenen griechischen Text für den Druck herzustellen, so glaubte ich doch auch über das Verhältnis aller drei Redaktionen dieses Kommentars, soweit ich sie nach dem in Wien, Venedig, Mailand, Rom und Oxford vorhandenen Handschriftenmaterial kenne, einiges mitteilen zu dürfen. Das ist die Aufgabe der vorliegenden Abhandlung, in der ich am Schluß auch noch das Verhältnis des nach den neuesten Forschungen von Giovanni Mercati und Professor Dr. M. Faulhaber dem Hesychios zugeschriebenen sogenannten Antonellischen Psalmenkommentars zu dem von mir studierten Texte zur Sprache bringe. Es ergibt sich nämlich, daß wir jetzt auf Grund der handschriftlichen Beglaubigung bei drei verschiedenen Psalmenkommentaren von Hesychios als dem Verfasser reden könnten: Hesychios A, den ich wegen seinen nächsten Beziehungen zur altkirchenslawischen Übersetzung so bezeichne, zerfällt nach meinen Beobachtungen in drei Redaktionen; Hesychios B liegt unter anderen in zwei guten Handschriften der Markusbibliothek vor (davon Cl. I. 31 eine hübsche Minuskelhandschrift des 10.—11. Jahrhunderts), und als Hesychios C bezeichne ich den mit dem soeben erwähnten sehr nahe sich

berührenden Antonellischen Text ‚de Titulis', der bisher gewöhnlich Athanasius zugeschrieben wurde.

Die Abhandlung wird in die Denkschriften aufgenommen.

Endlich legt der Sekretär einen von der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien übersandten Bericht ihres Konservators, Herrn Direktors P. Otto Fehringer in Seitenstetten, vor über einen römischen Warteturm zwischen Erla und Strengberg.

Der Bericht wird der Limeskommission abgetreten.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XI.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 27. April.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des hohen Kuratoriums der kais. Akademie, wonach Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kurator bei der diesjährigen feierlichen Sitzung am 21. Mai, 4 Uhr nachmittags, erscheinen und dieselbe mit einer Ansprache eröffnen werde.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt die neuerschienenen Bände akademischer Publikationen vor, und zwar:

1. Sitzungsberichte, Bd. CXLVII, Jahrgang 1903. Wien 1904.

2. Archiv für österr. Geschichte. XCIII. Bd., 1. Hälfte Wien 1904.

3. Fontes rerum Austriacarum. Bd. LVII (,Privatbriefe Kaiser Leopold I. an den Grafen F. E. Pötting 1662—1673. Herausgegeben von Dr. A. F. Pribram und Dr. M. Landwehr von Pragenau. II. Teil: Jänner 1669 bis Dezember 1673'). Wien 1904.

Zur Kenntnis.

Weiters legt der Sekretär die an die Klasse gelangten Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchivs. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegsarchivs. Dritte Folge. III. Band. (Mit 3 Beilagen und 9 Textskizzen.) Wien 1904‘; übersandt von der Direktion des k. und k. Kriegsarchivs;

2. Soustava dlouhých slabik koncových v staré Germánštině. Napsal Dr. Josef Jankó. (System der langen Endsilben im Altgermanischen.) Prag 1903‘;

3. ‚Prove. — Historický slovar slovanského práva. Sestavil Dr. Hermenegild Jireček. (Historisches Wörterbuch des slawischen Rechtes.) Prag—Brünn 1904‘, vom Autor übersandt;

4. ‚Die Entstehungszeit der germanischen Göttergestalten. Eine mythologisch-prähistorische Studie von Karl Schirmeisen. Brünn 1904‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der Bibliotheksvorstehung des königl. Prämonstratenser-Chorherrenstiftes in Prag-Strahov, worin dasselbe sich bereit erklärt, dem internationalen Handschriftenleihverkehr beizutreten, jedoch nur unter Vermittlung der k. k. Universitätsbibliothek in Prag, deren Vorstehung sich hierzu ihrerseits bereit erklärt hat.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt mehrere vom ‚Weltsprachen-Zentralverein für Steiermark‘ in Graz übersendete Exemplare eines Promemoria vor, welches betitelt ist: ‚Zur Frage der Einführung einer internationalen Verkehrssprache. Zusammengestellt im Auftrage des Weltsprachen-Zentralvereines für Steiermark für den internationalen Kongreß der Akademien der Wissenschaften in London 1904 vom ersten Schriftführer Ludwig Zamponi. Graz 1904‘.

Zur Kenntnis. Die einzelnen Exemplare werden gemäß dem Wunsche des genannten Vereines unter die nach London delegierten Mitglieder der kais. Akademie verteilt werden.

Endlich überreicht der Sekretär eine Abhandlung des Herrn Professors P. Adalbert Fr. Fuchs, Pfarrverwesers in Brunnkirchen bei Furth, N.-Ö., betitelt: ‚Die Urbare des Benediktinerstiftes Göttweig von 1302—1536'.

Wird an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.



Verzeichnis

der von Mitte April 1903 bis Mitte April 1904 an die philosophisch-historische Klasse der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften gelangten

periodischen Druckschriften.

Abbeville. Société d'Émulation:
— — Bulletin trimestriel, 1900, 1—4; 1901, 1—4; 1902, 1—4.
— — Mémoires (in 8°), série 4, tome IV, partie 2.
— — Mémoires (in 4°), tome IV (Géographie historique du Departement de la Somme, tome 1).

Agram. Königl. kroat.-slavon.-dalmat. Landesarchiv:
— — Vjestnik (Berichte), godina V, svezak 2—4; godina VI, svezak 1, 2.
— Kroatische archäologische Gesellschaft:
— — Vjesnik, nove serije, sveska VII, 1903.
— Südslawische Akademie der Wissenschaften und Künste:
— — Ljetopis za godinu 1902, svezak 17.
— — Rad (Razredi filol.-histor. i filol.-jurid.), knjiga 152 (59); knjiga 153 (60).
— — Rječnik hrvatskoga ili srpskoga jezika, svezak 23.
— — Zbornik za narodni život i običaje južnih slavena, knjiga VIII, svezak 1, 2.

Allahabad. Archaeological Survey of India:
— — Annual Progress Report, Panjab Circle, 1903.
— — Moghul colour decoration of Agra, by E. W. Smith, part I.
— — The Jain Stûpa and other antiquities of Mathurâ, by V. A. Smith.
— Sanskrit College:
— — List of Sanskrit, Jaina and Hindi Manuscripts, during 1897—1901.

Amiens. Société des Antiquaires de Picardie:
— — Bulletin, année 1901, trimestre 4; année 1902, trimestre 1—4; année 1903, trimestre 1.
— — Mémoires, série 4, tome IV.
— — Mémoires (in 4°): Monographie de l'église Notre-Dame cathédrale d'Amiens, par G. Durand, tome II.

Amsterdam. Koninklijke Akademie van Wetenschappen:
— — Jaarboek, 1902.

Amsterdam. Verhandelingen (Afdeeling Letterkunde), nieuwe reeks, deel IV, No 1; deel V, No 1—3.
— — Verslagen en Mededeelingen (Afdeeling Letterkunde), reeks 4, deel 5.
Antwerpen. Académie Royale d'Archéologie de Belgique:
— — Annales, série 5, tome IV, livr. 4; tome V, livr. 1, 3.
— — Bulletin, 1903, I—IV.
Athen. École française d'Athènes:
— — Bulletin de correspondance hellénique, année 25, 1901, Nr. VII—XII; année 26, 1902, Nr. I—VI (Druckort Paris).
— Philologikos Syllogos Parnassos:
— — Epetiris, etos 7.
— Wissenschaftliche Gesellschaft:
— — Athena, tomos XV, teuchos I—IV.
Augsburg. Historischer Verein für Schwaben und Neuburg:
— — Zeitschrift, Jahrgang XXIX, 1903.

Baltimore. Johns Hopkins University:
— — American Journal of Philology; vol. XXII, 4; vol. XXIII, 1—4.
— — Circulars, vol. XXII, Nr. 161—164.
— — Studies in historical and political science, series XX, Nr. 2—12; Extra number.
— Peabody Institute:
— — 36th Annual Report, 1903.
Bamberg. Historischer Verein:
— — Bericht 61, 1902.
Basel. Historische und antiquarische Gesellschaft:
— — Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Band II, Heft 2; Band III, Heft 1.
Batavia. Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen:
— — De Yava-Oorlog van 1825—1830, deel 3, door P. J. F. Louw.
— — De Tjandi Mĕndoet voor de restauratie, door B. Kersjes en C. den Hamer.
— — Notulen van de algemeene en directie-vergaderingen, deel XL, 1902, aflev. 4; deel XLI, 1903, aflev. 1—3.
— — Tijdschrift voor Indische Taal-, Land- en Volkenkunde, deel XLVI, aflev. 2—6.
— — Verhandelingen, deel LII, stuk 4, deel LIV, stuk 1, 2; deel LV, stuk 3.
Belgrad. Königl. Akademie der Wissenschaften:
— — Glas, Nr. LXV, LXVI.
— — Godiŝnjak XV, 1901; XVI, 1902.
— — Naselja srpskych zemalja, kniga II (mit Atlas).
— — Sbornik za istoriju jezik i književnost srpskoga naroda, odelenje I, knjiga II.
— — Spomenik, XXXIX; XL.

Bergen. Museum:
— — Aarbog for 1903, hefte 1—3.
— — Aarsberetning, 1902.

Berlin. Archäologische Gesellschaft:
— — 63. Programm zum Winkelmannsfeste.
— Kaiserlich deutsches archäologisches Institut:
— — Jahrbuch, Band XVIII, 1903, Heft I—IV.
— Königl. preuß. Akademie der Wissenschaften:
— — Abhandlungen, 1902.
— — Inscriptiones Graecae (Inscriptiones Insularum Maris Aegaei praeter Delum), vol. XII, fasc. V, pars I.
— — Politische Korrespondenz Friedrichs des Großen, Band XXIX.
— — Sitzungsberichte, Jahrgang 1903, Nr. I—LIII.
— Verein für Geschichte der Mark Brandenburg:
— — Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte (Neue Folge der ‚Märkischen Forschungen'), Band XVI, Hälfte 1, 2.
— Zeitschrift für afrikanische und ozeanische Sprachen:
— — Jahrgang VI, Heft 4; Jahrgang VII, Heft 1.

Bern. Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz:
— — Anzeiger für schweizerische Geschichte, 1903, Nr. 1—4; 1904, Nr. 1 (Druckort Zürich).
— — Jahrbuch für schweizerische Geschichte, Band XXVIII (Druckort Zürich).

Bologna. Regia Deputazione di Storia patria per le Provincie di Romagna:
— — Atti e Memorie, serie 3, vol. XXI, fasc. I—III.

Bombay. Archaeological Survey of Western India:
— — Progress Report, 1903.
— — The architectural antiquities of Northern Gujarat more especially of the districts included in the Baroda state, by J. Burgess (Druckort London).

Bordeaux. Faculté des Lettres:
— — Annales de la Faculté des Lettres de Bordeaux et des Universités du Midi: I. Revue des Études anciennes, année XXV, 1903, tome V, Nr. 2—4. — II. Bulletin italien, année XXV, 1903, tome III, Nr. 2—4; année XXVI, 1904, tome IV, Nr. 1, 2.

Boston. American Academy of Arts and Sciences:
— — Proceedings, vol. XXXVIII, Nr. 20—26; vol. XXXIX, Nr. 1—18.
— American Philological Association:
— — Transactions and Proceedings, vol. XXXIII, 1902.

Bregenz. Vorarlberger Museum-Verein:
— — 41. Jahresbericht, 1902—1903.

Brescia. Ateneo:
— — Commentarii dell' Ateneo, anno 1902—1903.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur:
— — Jahresbericht 80 (1902).
— Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens:
— — Regesten zur Schlesischen Geschichte 1327—1333.
— — Zeitschrift, Band 37.
Brünn. Hlídka literární. Ročník XX, 1903, číslo 4—12; ročník XXI, 1904, číslo 1—3.
— Mährische Museumsgesellschaft:
— — Časopis Moravského Musea Zemského ročník III, číslo 1, 2; ročník IV, číslo 1.
— — Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums, Band III, Heft 1, 2; Band IV, Heft 1.
Brüssel. Académie royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique:
— — Annuaire, 1904.
— — Bibliographie Nationale, tome XVII, fasc. 2.
— — Bulletin de la Classe des Lettres et des Sciences morales et politiques et de la Classe des Beaux-Arts, 1903, Nr. 1—12; 1904, Nr. 1, 2.
— — Mémoires couronnés et autres Mémoires (—8°), tome LXII, fasc. 4; tome LXIII, fasc. 1—7.
— — Mémoires couronnés et Mémoires des Savants étrangers (—4°), tome LIX, fasc. 4; tome LXI; tome LXII, fasc. 2—4.
— Commission royale d'Histoire de Belgique (Académie royale);
— — Bulletin, tome 72, I—IV.
— — Compte rendu des séances, tome 71, bulletin IV.
— Société d'Archéologie de Bruxelles:
— — Annales, tome XVII, livr. I—IV; tome XVIII, livr. I, II.
— — Annuaire, 1903, tome XIV.
— Société des Bollandistes:
— — Analecta Bollandiana, tome XXII, fasc. II—IV; tome XXIII, fasc. I.
Budapest. Königl. ungarische Akademie der Wissenschaften:
— — Almanach polgári és csillagászati naptárral, 1904.
— — Archaeologiai Értesitő, kötet XXIII, szám 2—5; kötet XXIV, szám 1.
— — Athenaeum. Philosophiai és államtudományi folyóirat, évfolyam XI, szám 2—4; évfolyam XII, szám 2—4; évfolyam XIII, szám 1.
— — Elhúnyt tagjai fölött tartott emlékbeszédek, kötet XI, szám 9—12; kötet XII, szám 1, 2.
— — Értekezések a bölcseleti tudományok köréből, kötet III, szám 5.
— — Értekezések a nyelv- és széptudományok köréből, kötet XVIII, szám 4—8.
— — Értekezések a társadalmi tudományok köréből, kötet XII, szám 8—10; kötet XIII, szám 1.
— — Értekezések a történeti tudományok köréből, kötet XIX, szám 10.
— — Irodalomtörténeti közlemények, évfolyam XIII, 1903, füzet 1—4; évfolyam XIV, 1904, füzet 1.
— — Nyelvtudományi közlemények, kötet XXXIII, 1903, füzet 2—4; kötet XXXIV, 1904, füzet 1.

Budapest. Történelmi tár, 1903, füzet 2—4; 1904, füzet 1.
— — Verschiedene Veröffentlichungen: A magyar tudományos akadémia könyvkiadó vállalata, uj folyam, kötet LIII—LVI; — Analecta nova ad historiam renascentium in Hungaria litterarum spectantia, ed. Hegedüs St.; — Gróf Széchenyi István nemzeti politikája, irta Gaal J.; — Kazinczy Ferencz levelezése, közzéteszi Váczy J., kötet XIII; — Magyar nemzetségi czimerek, irta Csoma J.; — Monumenta hungariae historica, kötet XXXI; kötet XXXVI; kötet XXVII; — Verseghy Ferencz Élete és Müvei, irta Császár E.
Budyšin. Časopis Maćicy Serbskeje 1903, Lětnik LVI, zešiwk I.
Bukarest. Academia Română:
— — Analele: Memoriile secţiunii literare, seria II, tomul XXV, 1902—1903.
— — Discursurĭ de recepţiune, Nr. XXV.
— — Verschiedene Veröffentlichungen: Documente privatóre la istoria Românilor culese de Ludoxiŭ de Hurmuzaki, vol. XII; — Istoriile liŭ Erodot, de Ghica, D. J., vol. IV.

Cairo. Institut Égyptien:
— — Bulletin, série IV: Nr. 2, fasc. 4—8; Nr. 3, fasc. 1—4.
Calcutta. Archaeological Survey of India:
— — Annual Progress Report 1903; — Photographs and Drawings.
— — Epigraphia Indica and Record, vol. VI, part VIII; vol. VII, part V—VII.
— Asiatic Society of Bengal:
— — Bibliotheca Indica, new series, Nr. 983, 1015—1066.
— — Catalogue of printed books and manuscripts in Sanskrit belonging to the oriental library of the Asiatic Society of Bengal, fasc. IV.
— — Descriptive Catalogue of Sanskrit Manuscripts in the Library of the Calcutta Sanskrit College, Nr. 17, 18.
— — Journal: part I, vol. LXXI, Nr. 1, 2; Extra Number 1. 2; vol. LXXII, Nr. 1; — part III, vol. LXXI, Nr. 2.
— — Proceedings, 1902, Nr. V—XI, Extra Number; 1903, Nr. I—V.
— India Office Library:
— — Catalogue of Persian Manuscripts, vol. I.
— — Catalogue of two collections of Sanskrit Manuscripts compiled by Ch. H. Tawney and F. W. Thomas. (Druckort London.)
Cambridge. Harvard University:
— — Harvard oriental series, vol. IV.
Chicago. The Monist. Vol. XIII, Nr. 3—4; Vol. XIV, Nr. 1, 2.
— The Open Court. Vol. XVII, 1903, Nr. 4—12; vol. XVIII, 1904, Nr. 1, 2.
Christiania. Foreningen til Norske Fortidsmindesmaerkers Bevaring:
— — Aarsberetning for 1901; for 1902; for 1903.
— Universität:
— — Dr. A. Chr. Bang: Dokumenter og studier vedrørende den lutherske katechismus' historie i Nordens kirker II; udgivet af S. Odland.

Christiania. Videnskabs-Selskabet:
— — Forhandlinger, 1902, Nr. 1—6.
— — Skrifter (historisk-filosofisk Klasse), 1902, Nr. 1—4.

Darmstadt. Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen:
— — Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, Neue Folge, Bd. III, Heft 2.
— — Beiträge zur Hessischen Kirchengeschichte, Band I, Heft 3.
— — Quartalsblätter, Jahrgang 1902, Band III, Nr. 5—8.
Dijon. Académie des Sciences, Arts et Belles Lettres:
— — Mémoires, série 4, tome VIII, 1901—1902.
Dorpat. Gelehrte Estnische Gesellschaft:
— — Sitzungsberichte, 1902.
Dublin. Royal Irish Academy:
— — Proceedings, vol. XXIV, section C (Archeology, Linguistic and Literature Science) part 3, 4.
— — Transactions, vol. XXXII, section C (Archeology, Linguistic and Literature Science), part I, II.

Erfurt. Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften:
— — Jahrbücher, Neue Folge, Heft XXIX, 1903.

Florenz. Biblioteca nazionale centrale:
— — Bollettino delle pubblicazioni italiani, 1903, Nr. 27—36; 1904, Nr. 37—39.
— Reale Accademia della Crusca:
— — Atti, adunanza pubblica del di 27 decembre 1903.
— — Vocabolario, vol. IX, fasc. III.
Freiburg. Gesellschaft zur Beförderung der Geschichte, Altertums- und Volkskunde:
— — Zeitschrift (Alemannia, N. F. 4), Band 19, Heft 1—3.
— Universität:
— — Collectania Friburgensia (Veröffentlichungen der Universität), Neue Folge, pars II.

St. Gallen. Historischer Verein:
— — Abt Ulrich Rösch, der zweite Gründer des Klosters St. Gallen 1463—1491, von Scheiwiller.
— — Jahresbericht 1901—1902.
— — Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, Folge III, XXIX, Hälfte I.
Genf. Société d'Histoire et d'Archéologie:
— — Bulletin, tome II, livr. 8.
Gießen. Oberhessischer Geschichtsverein:
— — Mitteilungen, Neue Folge, Band XII, 1903.
Görlitz. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften:
— — Codex diplomaticus Lusatiae superioris, Band II. Heft 4.
— — Neues Lausitzisches Magazin, Band 79.

Göttingen. Königl. Gesellschaft der Wissenschaften:
— — Abhandlungen (philolog.-histor. Klasse), Neue Folge, Band VII, Nr. 1—3.
— — Gelehrte Anzeigen, Jahrgang 165, 1903, Nr. III—XII; Jahrgang 166, 1904, Nr. I—III.
— — Nachrichten (philolog.-histor. Klasse), 1903, Heft 3—6; — Geschäftliche Mitteilungen, 1903, Heft 1, 2.

Haag. Departement van Koloniën:
— — Dagh-Register, gehouden int Casteel Batavia vant passerende daer ter plaetse als over geheel Nederlandts-India, anno 1644—1645; anno 1676.
— Koninkl. Institut voor de Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië:
— — Bijdragen, volgreeks 7, deel 1, aflev. 3, 4; deel 2, aflev. 1, 2.
Halle. Deutsche morgenländische Gesellschaft:
— — Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes XII, Nr. 1.
— — Zeitschrift, Band LVII, Heft I—IV. (Druckort Leipzig.)
Hamburg. Hamburgische wissenschaftliche Anstalten:
— — Jahrbuch, Jahrgang XIX, 1901 samt Beiheft 1—4.
— — Programme der Unterrichtsanstalten, Nr. 834—842.
— Verein für Hamburgische Geschichte:
— — Zeitschrift, Band XI, Heft 3.
Hannover. Historischer Verein für Niedersachsen:
— — Zeitschrift, Jahrgang 1903, Heft 1—4; Jahrgang 1904, Heft 1.
Hermannstadt. Verein für siebenbürgische Landeskunde:
— — Archiv, Neue Folge, Band XXXI, Heft 1; Band XXXII, Heft 1.
— — Jahresbericht, 1902.

Innsbruck. Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg:
— — Zeitschrift, Folge 3, Heft 47.

Kasan. Kaiserliche Universität:
— — Učenyja Zapiski, tom. LXX, 1903, Nr. 2—12; tom. LXXI, 1904, Nr. 1—4.
Kassel. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde:
— — Zeitschrift, Neue Folge, Band 27.
Kiel. Gesellschaft für Schleswig-Holsteinsche Geschichte:
— — Zeitschrift, Band 33; — Register zu Band 21—30.
Kiew. Kais. Universität St. Wladimir:
— — Izvêstija, god 1903, tom XLIII, Nr. 1—12; god 1904, tom XLIV, Nr. 1.
Klagenfurt. Geschichtsverein für Kärnten:
— — Jahresbericht, 1902.
— — Mitteilungen (Carinthia), Jahrgang 1903, Nr. 1—6.
Klausenburg. Franz Josefs-Akademie:
— — Almanach, MCMIII—IV, felére I, II.
— Reg. scient. Universitas Francisco-Josephina:
— — Acta, annus MCMII—III, fasc. II, III; annus MCMIII—IV, fasc. I, II.

Kopenhagen. Kongelige Danske Videnskabernes Selskab:
— — Oversigt over Forhandlinger, 1903, Nr. 2—6; 1904, Nr. 1.
— Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab:
— — Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, raekke II, bind 17, 1902.
— — Dansk Statsforvaltning i det 15. Århundrede, af W. Christensen.
— Société royale des Antiquaires du Nord:
— — Mémoires, nouvelle série, 1902.
Krakau. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften:
— — Archiwum do dziejów literatury i oświaty w Polsce, tom X.
— — Archiwum komisyi historycznej, tom IX.
— — Bibliografia historyi polskiej, zebrał i utożył L. Finkel, część III, zeszyt I.
— — Biblioteka pisarzów Polskich, Nr. 42—48.
— — Bulletin international (Anzeiger der philol. und hist.-phil. Klasse): Comptes rendus des séances (Classe de Philologie, Classe d'Histoire et de Philosophie), 1903, Nr. 3—9.
— — Materyały antropologiczno-archeologiczne i etnograficzne, tom VI.
— — Materyały i Prace komisyi językowei, tom II, zeszyt 1.
— — Rocznik, 1902—1903.
— — Rozprawy (wydział filologiczny), serya II, tom XXI; tom XXII; tom XXIII.
— — Rozprawy (wydzial histor.-filozof.), serya II, tom XIX; tom XX; tom XXI.
— — Sprawozdania Komisyi Badania Historyi Sztuki w Polsce, tom VII, zeszyt III.
— — Sprawozdania z czynności i posiedzeń, tom VII, 1902, Nr. 3—10; tom VIII, 1903, Nr. 2—9.
— — Verschiedene Veröffentlichungen: Slowar gwar polskich, tom III, ułozył J. Karlowicz; — Ubiory ludu polskiego.

Laibach. Argo, Zeitschrift für krainische Landeskunde. Jahrgang X, 1902, Nr. 1.
— Musealverein für Krain:
— — Izvestja muzejskega društva, letnik XIII, 1903, sešitek 1—6.
— — Mitteilungen des Musealvereines, Jahrgang XVI, 1902, Heft I—VI; Jahrgang XVII, 1904, Heft I, II.
Landshut. Historischer Verein für Niederbayern:
— — Verhandlungen, Band XXXIX, 1903.
Leiden. Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde:
— — Handelinger en Mededeelingen, 1902—1903; — Levensberichten der afgestorvenen Medeleden 1902—1903.
— — Nederlandsche Volksboeken, II, IV, V, VI.
— — Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde, deel 21, aflev. 3, 4; deel 22, aflev. 1, 2.
Leipzig. Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft:
— — Jahresbericht, 1904.

Leipzig. Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften:
— — Abhandlungen (philolog.-histor. Klasse), Band XX, Nr. VI; Band XXI, Nr. III, IV; Band XXII, Nr. I—III.
— — Berichte über die Verhandlungen (philolog.-histor. Klasse), Band LIV, 1902, Nr. III; Band LV, 1903, Nr. I, II.

Lemberg. Historischer Verein:
— — Kwartalnik historyczny, 1902, rocznik XVII, zeszyt 1—4.
— Ševčenko-Verein der Wissenschaften:
— — Chronik, 1902, Heft III, IV; 1903, Heft I—III.
— — Etnografičnij Sbirnik, tom XII; tom XIII; tom XIV.
— — Ruska istorična biblioteka, tom XXIII.
— — Sbirnik istor.-filosof. sekzij, tom VI.
— — Zapiski (Mitteilungen), Jahrgang XII, 1903, Band LI—LVI; Jahrgang XIII, 1904, Band LVII.

Linz. Museum Francisco-Carolinum:
— — 61. Bericht nebst 55. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde.

Löwen. Université catholique:
— — Annuaire, 1904.
— — École des Sciences commercielles et consulaires: Des effets de commerce, par L. G. Verhoeven.
— — École des Sciences politiques et sociales: La Belgique et le marché asiatique, par A.-J. de Bray; — Les grèves de chemins de fer en Holland en 1903, par R. Vermaut; — Les origines diplomatiques de l'indépendance belge: La conférence de Londres (1830—1831), par Fl. de Launoy; — Les régies municipales en Angleterre, par R. Vermaut; — Propriétaire et fermier en Angleterre, par F. Chavée.
— — Recueil de Travaux publiés par les membres des conférences d'histoires et de philologie. fasc. 11—13.
— — Revue d'histoire ecclésiastique, année 1; année 2; année 3, Nr. 2—4; année 5, Nr. 1.
— — Verschiedene Veröffentlichungen: Bibliographie 1901 — 1903; — Programme de Cours 1903—1904.

London. Anthropological Institute of Great Britain and Ireland:
— — Journal, vol. XXXII, 1902, January—December; vol. XXXIII, 1903, January—June.
— Royal Historical Society:
— — Transactions, new series, vol. XVII, 1903.

Lund. Universität:
— — Acta Universitatis Lundensis (Lunds Universitet Årskrift) XXXVIII, 1902, afdel. I, II.

Luxemburg. L'Institut Grand-Ducal:
— — Publications de la section historique, vol. LI; vol. LII.

Lyon. Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts:
— — Mémoires (Sciences et Lettres), série 3, tome VII.
— Université:
— — Annales (Droit, Lettres), nouvelle série, fasc. 11—13.

Lyon. Catalogue des collections universaires: Catalogue sommaire du Musée de moulages pour l'histoire de l'art antique, par H. Lechat.

Madrid. La Ciudad de Dios. Año XXIII, 1903, vol. LX, núm. VII—IX; vol. LXI, núm. X—XIV; vol. LXII, núm. XVIII—XXIV; — año XXIV, 1904, vol. LXIII, núm. XXV—XXX.
— Real Academia de la Historia:
— — Boletin, 1903, tomo XLII, guaderno IV—VI; tomo XLIII, guaderno I—VI; 1904, tomo XLIV, guaderno I—IV.

Mailand. Reale Istituto Lombardo di Scienze e Lettere:
— — Rendiconti, serie II, vol. XXXV; vol. XXXVI, fasc. I—XX; vol. XXXVII, fasc. I—III.
— Società storica Lombarda:
— — Archivio storico Lombardo, serie 3, anno XXX, fasc. XXXVII—XL.

Maredsous. Abbaye de St. Benoît:
— — Revue Bénédictine, année 20, 1903, Nr. 2—4; année 21, 1904, Nr. 1, 2.

Messina. R. Accademia Peloritana:
— — Atti, anno XVII, 1902—1903.

Mitau. Kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst:
— — Sitzungsberichte und Jahresbericht des kurländischen Provinzial-Museums, 1902.

Modena. Regia Accademia di Scienze, Lettere ed Arti:
— — Memorie, serie III, vol. IV.

Moskau. Öffentliches und Rumancowsches Museum:
— — Otčet, 1902.

München. Bayrisches Allgemeines Reichsarchiv:
— — Archivalische Zeitschrift, Neue Folge, Band 11.
— Historischer Verein von und für Ober-Bayern:
— — Altbayrische Monatsschrift, Jahrgang 4, Heft 1—3.
— Königl. bayrische Akademie der Wissenschaften:
— — Abhandlungen (historische Klasse), Band XXII, Abt. III; — (philos.-philol. Klasse), Band XXII, Abt. II.
— — Rede in der Festsitzung am 15. November 1902.
— — Sitzungsberichte (philos.-philolog. und histor. Klasse), 1903, Heft I—IV.

Nancy. Académie de Stanislas:
— — Mémoires, série 5, tome XX, 1902—1903.

Neapel. Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti (Società reale):
— — Atti, vol. XXII, 1902.
— — Indice generale dei lavori del 1757—1902.
— — Rendiconti, nuova serie, anno XVI, Gennaio—Dicembre 1902; anno XVII, Gennaio—Marzo 1903.
— Accademia di Scienze morali e politiche (Società reale):
— — Atti, vol. XXXIV, 1903.

Neapel. Rendiconti, anno XL, Gennaio—Dicembre 1901; anno XLI, Gennaio —Dicembre 1902.
— Accademia Pontaniana:
— — Atti, serie II, vol. VIII, 1903.
Neusatz. Matice Srpska:
— — Letopis, knijga 218—224.
— — Kalendar, 1904, god III.
— — Knijge, broj 7—9.
— — Knijge za narod, sweska 106, 107.
New Haven. American Oriental Society:
— — Journal, vol. 24, half 1, 2.
New-York. American Geographical Society:
— — Bulletin, vol. XXXV, 1903, Nr. 1—5.
Nürnberg. Germanisches Nationalmuseum:
— — Anzeiger, Jahrgang 1902, Heft I—IV.
— Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg:
— — Jahresbericht über das Vereinsjahr 25.
— — Mitteilungen, Heft 15.

Padua. Reale Accademia di Scienze, Lettere ed Arti:
— — Atti e Memorie, nuova serie, vol. XIX, anno CCCLXII, 1902—1903.
Parenzo. Società Istriana di Archeologia e Storia patria:
— — Atti e Memorie, vol. XIX, 1903.
— — Indice generale degli Atti e Memorie, 1884—1902.
Paris. Académie des Inscriptions et Belles-Lettres:
— — Comptes rendus, année 1902, Nov., Déc.; 1903, Janv.—Déc.
— École des Chartes:
— — Revue d'Érudition, LXIV, 1903, livr. 1—6.
— — Table des tomes XLI—LX (1880—1899).
— École française d'Athènes et de Rome:
— — Bibliothèque, fasc. 85; fasc. 87; fasc. 88; fasc. 89; fasc. 91.
— Familistère du Guise:
— — Le Devoir, Revue de questions sociales, tome 27, 1903, Avril—Déc.; tome 28, 1904, Janv.—Mars.
— Ministère de l'Instruction publique et des Beaux-Arts:
— — Bulletin archéologique du comité des travaux historiques et scientifiques, 1903, Mars—Juillet; 1904, Janv., Févr.
— Musée Guimet:
— — Annales (in 4°), tome XXX, partie III.
— — Annales (Bibliothèque d'Études), tome XI; tome XV.
— — Annales (Revue d'Histoire des Religions), tome XLVI, Nr. 2, 3; tome XLVII, Nr. 1—3.
— Société nationale des Antiquaires de France:
— — Bulletin, 1902, trimestre 4; 1903, trimestre 1—4.
— — Mémoires, série 7, tome II, 1901.
— — Mémoires et Documents, Mettensia IV.

St. Petersburg. Archäologische Kommission:
— — Izvêstija, vyp. 1—5, pribavlenie k vypusky 2, 3, 5.
— — Materialy po archeologij rossij, Nr. 22—29.
— — Otčet, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900.
— — Ukazateli k otčetam, za 1882—1898 gody.
— Kais. Akademie der Wissenschaften:
— — Izvêstija (Bulletin) 1902, tom XVI, Nr. 4, 5; tom XVII, Nr. 1—4.
— — Zapiski (Mémoires, Classe histor.-philolog.), série VIII, vol. IV, Nr. 9; vol. V, Nr. 1—5; vol. VI, Nr. 1—4.
— — Sbornik otdêlenija russkago jazyka i slovenosti, tom 71; tom 72; tom 73.
— — Verschiedene Veröffentlichungen: Bibliographie der Oster-Haggadah 1500—1900, von S. Wiener; — Bibliotheca Buddhica, I, II, III; — Byzantina Chronica, tomos VIII, teuchos 1—4; tomos IX, teuchos 1,2; — Catalogus librorum impressorum hebraeorum in Museo asiatico imp. Academiae scientiarum Petrop. asservatorum, fasc. IV; — Das Mānava-Çrauta-Sūtra, Buch III—V; — Izvêstija Al-Bekri i drugich avtorov o rusi i slavjanach; — Kommentarij na zapiski ibragima Ibi-Jakuba o slavjanach, sost. F. Westberg; — Ob Inorodzach Amurskago Kraja, tom III; — Publications du Musée d'Anthropologie et d'Ethnographie, II, III; — Sbornik trudov orchonskoi expedizij, V; — Tesserarum urbis Romae et suburbi plumbearum sylloge, edidit M. Rostowzew (mit tabula I—XII); — Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialekte, von W. Radloff, Lief. 14—16.
— Kais. Universität:
— — Biografičeskij slowar professerov i prepodavatelei, tom II.
— — Izdanija fakulteta vostočnych jazykov, Nr. 10, Nr. 12, Nr. 13.
— — Journal zasjedanij sovjeta, Nr. 58, 1902.
— — Otčet o sostojanij i dêjatelnosti za 1902.
— — Spisok knig priobjetennych bibliotekoju, 1902, Nr. 2.
— — Zapiski istoriko-filologičeskago fakulteta, čast LXVII; čast LXVIII; čast LXIX; čast LXX.
— Russische Archäologische Gesellschaft:
— — Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae, vol. IV.
— — Zapiski, tom IX, vyp. 3, 4; tom X, vyp. 3, 4; tom XI, vyp. 1—4; tom XII, vyp. 1—4.
— — Zapiski otdêlenija russkoi i slavjanskoi archeologij, tom V, vyp. 1.
— — Zapiski vostočnago otdêlenija, tom XII, vyp. II—IV; tom XIII, vyp. I—IV; tom XIV, vyp. I—IV; tom XV, vyp. I.

Philadelphia. American Philosophical Society:
— — Proceedings, vol. XLI, Nr. 171; vol. XLII, Nr. 172, 173.

Pisa. Reale Scuola normale superiore:
— — Annali (Filosofia e Filologia), vol. XVII.

Posen. Historische Gesellschaft:
— — Zeitschrift, Jahrgang 18, Halbband I, II.

Prag. Böhmische Kaiser Franz Josefs-Akademie der Wissenschaften, Literatur und Kunst:
— — Almanach, ročník XIII.
— — Bibliotéka klassiků řeckých a římských, číslo 6.
— — Historický Archiv, číslo 22; číslo 23.
— — Jednota Bratrská v prvním vyhnanství (1548—1561), část I, II; sepsal J. Bidlo.
— — Rozprávy; třída I, ročník XI, číslo 1, 2; třída III, číslo 20.
— — Sbírka pramenův ku poznání literárního života v Čechách, na Moravě a v Slezsku, řada I, skupina I, číslo 5, 6; skupina II, číslo 6, 7.
— — Soupis památek historických a uměleckých v království Českém od pravěku do počátku XIX. století, XVIII.
— — Věstník, 1903, ročník XII, číslo 3—9; 1904, ročník XIII, číslo 1.
— Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen:
— — Beiträge zur deutsch-böhmischen Volkskunde, Band V, Heft 1.
— — Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit im Jahre 1902; im Jahre 1903.
— — Vorläufiger Bericht über eine archäologische Expedition nach Kleinasien.
— K. k. Statthalterei:
— — Studienstiftungen im Königreiche Böhmen, Band XI.
— Königl. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften:
— — Jahresbericht, 1903.
— — Sitzungsberichte (Klasse für Philologie, Geschichte und Philosophie), 1903.
— Landesausschuß:
— — Archiv český, díl XX; díl XXI.
— Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag:
— — 54. Bericht.
— Museum des Königreiches Böhmen:
— — Bericht für das Jahr 1903.
— — Časopis, 1903, ročník LXXVII, svazek III—VI.
— Statistische Kommission:
— — Statistisches Handbuch der königl. Hauptstadt Prag für das Jahr 1900.
— — Administrační Zpráva královského hlavního města Prahy, za rok 1899, část druhá.
— — Statisticka knížka královského hlavního města Prahy za rok 1900.
— Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen:
— — Mitteilungen, Jahrgang XLI, IV; Jahrgang XLII, I—III.

Raigern. Benediktinerstift:
— — Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Cistercienserorden, 1903, Jahrgang XXIV, Heft I—IV.

Rangon. Office of the Superintendent:
— — Report on archaeological work in Burma for the year 1902—1903.

Regensburg. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg:
— — Verhandlungen, Neue Folge, Band 46.

Rennes. Université:
— — Travaux scientifiques, tome I, fasc. III.

Riga. Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands:
— — Sitzungsberichte, 1902.

Rom. Accademia Pontificia dei Nuovi Lincei:
— — Atti, anno LVI, 1902—1903, sessione IV—VII.
— — Memorie, vol. XXI.
— Kaiserl. deutsches archäologisches Institut:
— — Mitteilungen, Band XVII, 1902, fasc. 4; Band XVIII, 1903, fasc. 1—4.
— Reale Accademia dei Lincei:
— — Annuario, 1904.
— — Atti, Memorie (Classe di Scienze morali, storiche e filologiche), parte 2: Notizie degli Scavi, serie 5, vol. X, 1902, fasc. 12; vol. XI, 1903, fasc. 1—9, 11, 12.
— — Rendiconti (Classe di scienze morali, storiche e filologiche), serie 5, vol. XII, fasc. 1—12.
— — Rendiconti dell' adunanza solenne del 7 Giugno 1903.
— Reale Società Romana di Storia patria:
— — Archivio, vol. XXV, fasc. III, IV; vol. XXVI, fasc. I—IV; — Indice pei tomi XI—XXV (1888—1902).
— — Biblioteca: Il regesto sublacense dell' undecimo secolo, vol. unico; — Il rescito di Farfa di Gregorio di Catino, vol. II—V.
— — Miscellanea: G. A. Sala: Diario romano, vol. I—III; Scritti varj, vol. IV; — G. Cugnoni, della vita e degli scritti di G. A. Sala. Introduzione.

Roveredo. Imp. Reale Accademia degli Agiati:
— — Atti, serie 3, vol. IX, 1903, fasc. I—IV.

Salzburg. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde:
— — Mitteilungen, Vereinsjahr XLIII, 1903.
— Museum Carolino-Augusteum:
— — Jahresbericht, 1902.

Sarajevo. Landesregierung für Bosnien und Herzegowina:
— — Hauptergebnisse des auswärtigen Warenverkehres Bosniens und der Herzegowina im Jahre 1902.

Schwäbisch-Hall. Historischer Verein für Württembergisch-Franken:
— — Württembergisch-Franken, Neue Folge, VIII.

Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde:
— — Jahrbücher und Jahresbericht, Jahrgang 68.
— — Mecklenburgisches Urkundenbuch, Band XXI, 1386—1390.

Shanghai. China Branch of the Royal Asiatic Society:
— — Journal, new series, vol. XXXIII, 1899—1900.
Spalato. Museo Archeologico:
— — Bollettino di Archeologia e Storia Dalmata, anno XXVI, 1903, Nr. 3—12.
— — Indice generale, volumi I—XXIII (1878—1900).
Speier. Historischer Verein der Pfalz:
— — Mitteilungen, XXVI.
Stans. Historischer Verein der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:
— — Der Geschichtsfreund (Mitteilungen des Vereines), Band LVIII, 1903.
Stuttgart. Königl. Staatsarchiv:
— — Württembergisches Urkundenbuch, Band VIII.
— Königl. Statistisches Landesamt:
— — Beschreibung des Oberamtes Heilbronn, Teil II.
— Kommission für Landesgeschichte:
— — Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Jahrgang 1903, Heft 1, 2.
— — Württembergische Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, Neue Folge, Jahrgang XII, 1903, Heft I—IV.

Tokyo. Deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens:
— — Mitteilungen, Band IX, Teil 2, 3.
Toronto. University:
— — Studies: Psychological series, vol. III, Nr. 1.
Toulouse. Université:
— — Annales du Midi. Revue de la France méridionale, année XIV, Nr. 55, 56; année XV, Nr. 57, 58, 59.
— — Bibliothèque méridionale, série 1, tome VIII; série 2, tome VIII.
— — Rapport annuel du Conseil de l'Université, 1901—1902.
Trient. Archivio Trentino. Anno XVIII, 1903, fasc. I, II.
— Tridentum, Rivista mensile di studi scientifici. Annata VI, 1903, fasc. II—X; annata VII, 1904, fasc. I.
Turin. Reale Accademia delle Scienze:
— — Atti, 1902—1903, vol. XXXVIII, disp. 8—15; 1903—1904, vol. XXXIX, disp. 1—7.
— — Memorie, serie II, tomo LIII.

Upsala. Eranos, Acta philologica suecana, edenda curavit V. Lundström. Vol. V, fasc. 1, 2.
— Universität:
— — Årsskrift. 1902.
Utrecht. Historisch Genootschap:
— — Bijdragen en Mededeelingen, deel 24, 1903. (Druckort Amsterdam.)
— — Verslag van de algemeene vergadering der Leden, 1903.
— — Werken, serie III, Nr. 17; Nr. 19.

Utrecht. Provinciaal Utrechtsch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen:
— — Aanteekeningen van het verhandelde in de sectie-vergaderingen, 1903.
— — Verslag van het verhandelde in de algemeene vergadering, 1903.

Valle di Pompei.
— — Calendario del Santuario di Pompei, 1904.
— — Il Rosario e la Nuova Pompei, anno XX, 1903, guad. IV—XII; anno XXI, 1904, guad. I—III.
— — Valle di Pompei, anno XIII, Maggio 1903.

Venedig. L'Ateneo Veneto. Rivista bimestrale di Scienze, Lettere ed Arti. Anno XXV, vol. II, fasc. 1—3; — anno XXVI, vol. I, fasc. 1—3; vol. II, fasc. 1—3. — Appendice al vol. II, fasc. 3, del 1902.
— R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti:
— — Atti, tomo LXI, disp. 10; tomo LXII, disp. 1—10.
— — Memorie, vol. XXVII, Nr. 1, 2.

Washington. Bureau of Education (Department of the Interior):
— — Report of the Commissioner of Education, 1901, vol. 2; 1902, vol. 1, 2.
— Smithsonian Institution:
— — Annual Report of the Board of Regents, 1902.
— — Smithsonian Contributions to Knowledge (Hodgkins Fund), 1373; 1413.
— — Smithsonian Miscellaneous Collections, vol. XLIV, 1372; 1376: List of publications 1846—1903.
— U. St. National Museum (Smithsonian Institution):
— — Bulletin, Nr. 39, part K—O; Nr. 50, part II; Nr. 51; Nr. 52.
— — Proceedings, vol. XXIII; vol. XXIV; vol. XXV; vol. XXVI.

Wien. Das Wissen für Alle:
— — Jahrgang III, 1902, Nr. 14—52; Jahrgang IV, 1904, Nr. 1—15.
— Handels-Museum:
— — Jahrbuch der Export-Akademie, Studienjahr 4, 1901—1902.
— — Statistische Nachrichten der Export-Akademie, Studienjahr 4, 1901—1902; Studienjahr 5, 1902—1903.
— K. k. Archäologisches Institut:
— — Jahreshefte, Band VI, Heft I, II.
— K. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale:
— — Jahrbuch, Neue Folge, Band I.
— — Mitteilungen, Band XXVIII, 1902, Heft 2.
— — Mitteilungen, Folge 3, Band II, 1903, Nr. 1—12.
— K. u. k. Kriegs-Archiv:
— — Die kritischen Tage von Olmütz im Juli 1866.
— — Geschichte der k. u. k. Wehrmacht, Band V.
— — Österreichischer Erbfolgekrieg 1740—1748, Band VII, mit graphischen Beilagen.

Wien. K. u. k. militär-geographisches Institut:
— — Mitteilungen, Band XXII, 1902.
— Militär-wissenschaftlicher Verein:
— — Organ der militär-wissenschaftlichen Vereine, 1903, Band LXVI, Heft 3, 4; Band LXVII, Heft 1—4; 1904, Band LXVIII, Heft 1.
— Niederösterreichischer Gewerbeverein:
— — Wochenschrift, Jahrgang LXIV, 1903, Nr. 14—52; Jahrgang LXV, 1904, Nr. 1—15.
— Verein für Landeskunde in Niederösterreich:
— — Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich, Jahrgang I, 1902.
— — Monatsblatt, Jahrgang 5, Nr. 1—12.
— — Topographie von Niederösterreich, Band V. Der alphabetischen Reihenfolge der Ortschaften IV. Band, Heft 15—17.
— Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Band XVII, Heft 1—4.
— Wissenschaftlicher Klub:
— — Monatsblätter, Jahrgang XXIV, 1903, Nr. 7—12; Jahrgang XXV, 1904, Nr. 1—6.

Ministerien und Statistische Ämter.

— K. k. Ackerbau-Ministerium:
— — Statistisches Jahrbuch, 1900, Heft 3; 1902, Heft 1, Heft 2, Lief. 1—3.
— K. k. arbeitsstatistisches Amt im k. k. Handels-Ministerium:
— — Die Arbeitseinstellungen und Aussperrungen im Gewerbebetriebe in Österreich während des Jahres 1902.
— — Die Lage der Wächter der k. k. Staatsbahnen.
— — Die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber zugunsten ihrer Angestellten und Arbeiter in Österreich, Teil II.
— — Protokoll des Arbeitsbeirates, Sitzung 12—16.
— — Stenographisches Protokoll der im k. k. arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen über die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe.
— K. k. Eisenbahn-Ministerium:
— — Sammlung der auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens hinausgegebenen Normalien und Konstitutiv-Urkunden, 1903.
— — Statistik der elektrischen Eisenbahnen, Drahtseilbahnen und Tramways mit Pferdebetrieb für das Jahr 1901, 1902.
— K. k. Finanz-Ministerium:
— — Mitteilungen, Jahrgang IX, Heft 1—4.
— — Tabellen zur Währungs-Statistik, Ausgabe 3, Heft 1—3.
— K. k. Handels-Ministerium:
— — Berichte über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Niederösterreich während des Jahres 1902.
— — Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr, Band LXXXI, Heft I—III.

Wien. Statistik des auswärtigen Handels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1902, Band I, Abt. 1, 2; Band II; Band III.

— — Statistische Übersichten betreffend den auswärtigen Handel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes im Jahre 1903, Heft I—XII.

— K. k. Ministerium des Innern:

— — Die Ergebnisse der Gebarung und der Statistik der registrierten Hilfskassen im Jahre 1901.

— — Die Gebarung über die Ergebnisse der Krankheitsstatistik der Krankenkassen im Jahre 1901.

— — Die Gebarung und die Ergebnisse der Unfallsstatistik der Arbeiter-Unfallsversicherungsanstalten im Jahre 1901.

— — Die privaten Versicherungsunternehmungen im Jahre 1901.

— — Ergebnisse der Unfallsstatistik der fünfjährigen Beobachtungsperiode 1897—1901, Teil I.

— K. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium:

— — Statistik der Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des k. u. k. Heeres im Jahre 1902.

— K. k. Statistische Zentral-Kommission:

— — Österreichische Statistik: Band LVI, Heft 4: Ergebnisse der Grundbesitzstatistik nach dem Stande vom 31. Dezember 1896. 4. Heft: Böhmen; Heft 5: Ergebnisse der Grundbesitzstatistik nach dem Stande vom 31. Dezember 1896; 5. Heft: Mähren und Schlesien; — Band LIX, Heft 2, Abteilung 2: Statistik des Verkehres für die Jahre 1898 und 1899; — Band LXII, Heft 2: Statistik der allgemeinen Volks- und Bürgerschulen; — Band LXIII, Heft 2: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900. 2. Band, 2. Heft: Die Bevölkerung nach Größenkategorien der Ortschaften, nach der Gebürtigkeit, nach der Konfession und Umgangssprache in Verbindung mit dem Geschlechte, nach dem Bildungsgrade innerhalb der Größenkategorien der Ortschaften und dem Familienstande; Heft 3: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 2. Band, 3. Heft: Die Alters- und Familienstandsgliederung, die Bevölkerung nach Altersklassen und der Aufenthaltsdauer innerhalb der Größenkategorien der Ortschaften, die Umgangssprache in Verbindung mit der sozialen Gliederung der Wohnparteien, mit der Alters- und Familiengliederung, mit dem Bildungsgrade nach Altersklassen, mit der Konfession; — Band LXV, Heft 2: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 2. Heft: Beschränkte Wohnungsaufnahmen; Heft 4: Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 4. Heft: Die Zählung der Arbeitslosen in den Gemeinden der erweiterten Wohnungsaufnahme; — Band LXVI, Heft 2: Berufsstatistik nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 2. Heft: Niederösterreich; 3. Heft: Berufsstatistik nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 3. Heft: Oberösterreich und Salzburg; Heft 4: Berufsstatistik nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 4. Heft: Steiermark; Heft 5: Berufsstatistik nach den Ergebnissen der Volkszählung

vom 31. Dezember 1900; 5. Heft: Kärnten und Krain; Heft 8: Berufsstatistik nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 31. Dezember 1900; 8. Heft: Böhmen; — Band LXVII, Heft 2: Statistik der Sparkassen für das Jahr 1900; Heft 3: Statistik der Banken für die Jahre 1900 und 1901; — Band LXVIII, Heft 1, Abteilung 1: Statistik des Verkehres für die Jahre 1900 und 1901; Heft 2: Statistik des Sanitätswesens für das Jahr 1900; Heft 3: Statistik der Unterrichtsanstalten für das Jahr 1899—1900; — Band LXIX, Heft 1: Die Ergebnisse der Zivilrechtspflege mit Einschluß des Exekutions- und Konkursverfahrens im Jahre 1899 (1. Heft der Statistik der Rechtspflege für das Jahr 1899); Heft 2: Statistische Nachweisungen über das zivilgerichtliche Depositenwesen, die kumulativen Waisenkassen und über den Geschäftsverkehr der Grundbuchsämter (Veränderungen im Besitz- und Lastenstande der Realitäten) im Jahre 1899 (2. Heft der Statistik der Rechtspflege für das Jahr 1899); Heft 3: Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Jahre 1899 (3. Heft der Statistik der Rechtspflege im Jahre 1899); Heft 4: Statistische Übersichten der Verhältnisse der österreichischen Strafanstalten und der Gerichtsgefängnisse im Jahre 1899; — Band LXX, Heft 1: Der österreichische Staatshaushalt in den Jahren 1899—1900; Heft 2: Statistik der Sparkassen für das Jahr 1901.

Wien. Niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer:

— — Statistische Mitteilungen, Heft 6.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft:

— — Mitteilungen, Band XXVI, Heft 2.

— Schweizerisches Landesmuseum:

— — Anzeiger für schweizerische Altertumskunde, Neue Folge, Band IV, 1902—1903, Nr. 4; Band V, 1903—1904, Nr. 1—3.

— — 11. Jahresbericht, 1902.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 4. Mai.

Der Sekretär überreicht mehrere Exemplare des von der königl. niederländischen Akademie der Wissenschaften zu Amsterdam übersandten ,Programma certaminis poetici in academia regia disciplinarum Neerlandica ex legato Hoeufftiano in annum MCMV indicti'.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des k. k. Statthaltereipräsidiums in Lemberg bezüglich der Inventarisierung der in den unterstehenden Archiven und Registraturen vorhandenen Urbare und ähnlichen Register, und überreicht die betreffenden Verzeichnisse der k. k. Bezirkshauptmannschaften in Neu-Sandec, Podhajce, Rohatyn, Tłumacz und Zaleszczyki.

Werden an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.

Der Sekretär legt den vom k. k. galizischen Landesschulrate in Lemberg übersandten Jahreshauptbericht über den Zustand der galizischen Mittel-, Staatsgewerbe-, Handels- und Volksschulen sowie der Lehrerbildungsanstalten im Schuljahre 1902/3 vor, letzteren Bericht auch in deutscher Sprache.

Zur Kenntnis.

Endlich überreicht der Sekretär eine mit der Bitte um Aufnahme in die Sitzungsberichte übersandte Abhandlung des

k. M. Herrn Professors Dr. Karl Wessely in Wien, betitelt: ‚Ein Altersindicium des Philogelos', wozu der Verfasser bemerkt:

Unter dem Namen Philogelos ist uns ein Buch erhalten, das viele Züge und Eigentümlichkeiten des antiken Privatlebens mit großer Anschaulichkeit vor uns treten läßt; es ist dies eine Eigenschaft, die es mit der Überlieferung der Papyri teilt, die ebenso den einzelnen Fall, aus dem Leben gegriffen, uns vorstellen. So empfängt denn auch dieses Buch aus den Nachrichten der Papyri neues Licht, wie dies insbesonders in einem Punkte dargelegt wird, wo eine Tradition bisher gefehlt hat. Die übersichtliche Sammlung der uns durch die Papyri überlieferten einschlägigen Nachrichten erweist sich insofern fruchtbar, als ein Zeitpunkt sich fixieren läßt, vor dem die Abfassung des Buches nicht erfolgt sein kann. Dieses neue Altersindicium steht mit den bisher gemachten Beobachtungen in vollem Einklang.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XIII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 11. Mai.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. Johannes C. Barolin ,Die Teilung der Erde, Dresden 1904', vom Autor übersandt;

2. ,Lexikographische Beiträge II von E. von Zach. Peking 1903', vom Verfasser überreicht;

3. ,Archivalische Zeitschrift. Herausgegeben durch das bayerische allgemeine Reichsarchiv in München. Neue Folge, XI. Band, München 1904', übersandt vom königl. allgemeinen Reichsarchiv in München;

4. ,Nuntiaturberichte aus Deutschland 1572—1585 nebst ergänzenden Aktenstücken, IV. Band: Die süddeutsche Nuntiatur des Grafen Bartholomäus von Portia (zweites Jahr 1574/75). Im Auftrage des königl. preußischen historischen Institutes in Rom bearbeitet von Karl Schellhass, Berlin 1903', übersendet vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des w. M. Herrn Hofrates Anton E. Schönbach in Graz vor, betitelt: ,Beiträge zur Erklärung altdeutscher Dicht werke. Viertes Stück: Die Sprüche des Bruder Wernher II.'

Die Abhandlung, welche die (als 7. Abhandlung des CXLVIII. Bandes der Sitzungsberichte) bereits gedruckte ‚Die Sprüche des Bruder Wernher I.' fortsetzt, wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Der Sekretär überreicht zwei zur Vorlage bei der Vollversammlung der internationalen Assoziation der Akademien in London 1904 bestimmte Promemoria der British Academy, und zwar bezüglich der Herausgabe eines Pali-Dictionary und eines Greek Thesaurus.

Geht an die Verbandkommission.

Der Sekretär überreicht die von Herrn Professor Dr. Alois Musil in Olmütz hergestellte erste Karte von Arabia Petraea.

Geht an die Nordarabische Kommission.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XIV.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 8. Juni.

Von dem am 13. Mai l. J. zu Jena erfolgten Ableben des k. M., ehemals w. M. der Klasse, Herrn Professors Dr. Ottokar Lorenz, wurde bereits in der außerordentlichen Sitzung der Klasse vom 19. Mai l. J. Mitteilung gemacht und die Mitglieder gaben ihrem Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des hohen Kuratoriums der kais. Akademie, wonach Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kurator den Bericht des Präsidiums über die Anregung betreffend die Wahl der kais. Akademie zum Vororte der internationalen Assoziation für die Jahre 1905, 1906 und 1907 zur erfreulichen Kenntnis genommen habe.

Der Sekretär legt den erschienenen Band XLIX der ‚Denkschriften, Wien 1904' vor.

Seine Exzellenz der Vorsitzende legt den erschienenen Band XLIV des Corpus scriptorum ecclesiast. latin. vor, enthaltend: ‚S. Aureli Augustini operum sectio II. S. Augustini epistulae ex recensione Al. Goldbacher pars III. Wien 1904'.

Das w. M. Herr Hofrat Benndorf überreicht namens der antiquarischen Abteilung der Balkankommission das erschienene III. Heft der Schriften derselben, enthaltend: ‚Das Sandschak Berat in Albanien von Karl Patsch, Wien 1904'.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt die beiden vom Autor, Herrn k. k. Regierungsrat K. A. Romstorfer in Czernowitz, übersandten Werke vor, und zwar:

1. ‚Das alte Fürstenschloß in Suczawa. Bericht über die Forschungsarbeiten im Jahre 1902. Czernowitz 1903‘;

2. ‚Das alte Fürstenschloß in Suczawa. Bericht über die im Jahre 1903 durchgeführten und hiedurch zum Abschlusse gebrachten Forschungsarbeiten. Czernowitz 1904‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär überreicht ein vom w. M. Herrn Hofrate von Luschin-Ebengreuth in Graz eingesandtes, aus dem Nachlasse des verstorbenen Advokaten Herrn Dr. Viktor Hasenöhrl stammendes Manuskript, betitelt: ‚Beiträge zur Geschichte des deutschen Privatrechtes in den österreichischen Alpenländern bis zur Rezeption des römischen Rechtes‘.

Der Einsender bemerkt hierzu:

Der im Vorjahre verstorbene Advokat Dr. Viktor Hasenöhrl hat sich sein ganzes Leben hindurch mit Forschungen auf dem Gebiete der österreichischen Rechtsgeschichte beschäftigt. Seinen Untersuchungen über die Entstehungszeit des österreichischen Landrechtes, die 1866 im Archiv für österreichische Geschichte erschienen, folgte das Jahr darauf die kritische Ausgabe dieses wichtigen Rechtsdenkmales, die noch heutzutage dem Forscher unentbehrlich ist. Später hat er, um nur die rechtsgeschichtlichen Arbeiten des Verstorbenen zu nennen, noch seine schönen Abhandlungen über Österreichs Marken und über die Beweiszuteilung im österreichischen Rechte des Mittelalters in den Akademieschriften veröffentlicht.

Als Lebensaufgabe hatte er sich aber eine ‚Geschichte des deutschen Privatrechtes in Österreich‘ gestellt, die er bis zum Zeitpunkt der Rezeption des römischen Rechtes zu führen gedachte. In einem ersten Teile sollte die Geschichte des deutschen Privatrechtes in den österreichischen Alpenländern, in einem zweiten ebenso jene in Böhmen, Mähren und Schlesien behandelt werden. Dies schöne und für die heimische Rechtsgeschichte wichtige Werk zu vollenden, war dem Verfasser nicht vergönnt. Bei seinem Tode war nur ein beträchtliches

Stück vom ersten Teile in Reinschrift vorhanden, während das übrige nur als Entwurf in schwer leserlichem Stenogramm vorliegt.

Ich habe dies hinterlassene Manuskript auf Wunsch der Witwe durchgesehen und erachte es als ein Gebot der Pietät, dafür zu sorgen, daß die Ergebnisse von Dr. Hasenöhrls vieler und ehrlicher Arbeit der Wissenschaft so weit möglich erhalten werden. Ich glaube, daß sich aus dem in Reinschrift vorliegenden Teile wertvolle Beiträge zur österreichischen Rechtsgeschichte gewinnen lassen, die vielleicht in unserem ‚Archiv' veröffentlicht werden könnten. Ich übergebe daher einer hohen Akademie im Auftrage der Witwe Frau Gabriele Hasenöhrl als ersten Beitrag jenen Teil des Manuskriptes, welcher die österreichischen Privatrechtsquellen des Mittelalters behandelt.

Die Abhandlung geht an historische Kommission.

Der Sekretär legt ein mit der Bitte um Aufbewahrung zur Sicherstellung der Priorität übersandtes versiegeltes Schreiben des Herrn J. Lanz-Liebenfels in Rodaun bei Wien vor, welches die Aufschrift trägt: ‚Das Leiden Jesu eine Theriomachia'.

Das Schreiben wird in Verwahrung genommen.

Der Sekretär überreicht 10 Exemplare der vom Institut de France (Académie des inscriptions et belles-lettres) in Paris übersandten ‚Note de la commission chargée d'examiner le projet tendant à la publication d'une édition critique du Mahâbhârata. Paris 1904'.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht endlich zum Abdruck im ‚Anzeiger' den folgenden ‚Bericht über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen betreffend die internationale Handschriften-Verleihung'. (Abgeschlossen am 1. Mai 1904.)

Die Liste jener Bibliotheken und Archive Österreichs, deren Vorstände über Einladung des Präsidiums der philosophisch-historischen Klasse vom 15. Jänner 1902, Z. 124 (abgedruckt im ‚Anzeiger' Nr. V vom 12. Februar 1902) ihren

Beitritt zu der von der internationalen Assoziation der Akademien beschlossenen internationalen Verleihung von Handschriften, kostbaren Büchern und sonstigen Archivalien angemeldet haben, stellt sich auf Grund der bisherigen Berichte des Sekretärs der philosophisch-historischen Klasse der kais. Akademie der Wissenschaften (vom 15. Oktober 1902 und Nachtrag vom 1. Juni 1903) folgendermaßen dar.

I. Ihren bedingungslosen Beitritt haben angemeldet:

1. Braunau in Böhmen: Benediktinerstift.
2. Brünn: Mährisches Landesarchiv.
3. —— Deutscher Verein für die Geschichte Mährens und Schlesiens.
4. —— Verein ‚Musejní spolek'.
5. Chrudim: Museum für Ostböhmen.
6. Czernowitz: K. k. Universitätsbibliothek.
7. Eger: Stadtbibliothek und Stadtarchiv.
8. Feldkirch: Kollegium U. L. F. Stella Matutina.
9. Görz: K. k. Studienbibliothek.
10. Graz: Steiermärkische Landesbibliothek.
11. Heiligenkreuz: Zisterzienserstift.
12. Herzogenburg: Augustiner-Chorherrenstift.
13. Hohenfurth: Zisterzienserstift.
14. Innsbruck: K. k. Universitätsbibliothek.
15. Klagenfurt: K. k. Studienbibliothek. (Dieselbe erklärte sich auch bereit, die Vermittlung zu übernehmen, wenn es sich etwa um die Inanspruchnahme eines im Privat-[Vereins-]Besitze befindlichen Werkes handelt.)
16. Klagenfurt: Geschichtsverein für Kärnten.
17. Krakau: K. k. Universitätsbibliothek.
18. —— Fürstlich Czartoryskisches Museum.
19. Kremsmünster: Benediktinerstift. (Wünscht Aufhebung der Zollrevision für diese Sendungen.)
20. Laibach: K. k. Studienbibliothek.
21. Lemberg: K. k. Universitätsbibliothek.
22. —— Ossolinskisches Nationalinstitut.
23. —— Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften.
24. Linz: K. k. öffentliche Studienbibliothek.

25. Melk: Benediktinerstift.
26. Mogila: Zisterzienserkloster.
27. Olmütz: K. k. Studienbibliothek.
28. Prag: Bibliothek der israelitischen Kultusgemeinde.
29. Raigern: Benediktinerstift.
30. Salzburg: K. k. öffentliche Studienbibliothek.
31. Sankt Florian: Reguliertes Chorherrenstift.
32. Sankt Lambrecht: Benediktinerstift.
33. Sankt Paul: Benediktinerstift.
34. Sankt Pölten: Bibliothek des bischöflichen Alumnates.
35. Schlägl: Prämonstratenser-Chorherrenstift.
36. Seebarn: Gräflich Wilczeksche Bibliothek.
37. Seitenstetten: Benediktinerstift.
38. Tepl: Prämonstratenserstift.
39. Trient: Stadtbibliothek.
40. Wien: K. k. Hofbibliothek.
41. —— K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.
42. Wiener-Neustadt: Zisterzienserstift Neukloster.
43. Wilhering: Zisterzienserstift.

II. Unter bestimmten Bedingungen sind beigetreten:

1. Admont: Benediktinerstift. (Die Beschränkung bezieht sich auf gewisse Werke, Unica, Cimelien, und auf die Versendung der Druckwerke und Manuskripte nur an öffentliche Institute in Österreich und im Deutschen Reiche. Auch wird der Wunsch geäußert, daß die Aufhebung der Zollrevision angestrebt werden möge.)
2. Göttweig: Benediktinerstift. (Die Beschränkung bezieht sich auf Unica und Cimelien dieser Bibliothek sowie auf transmarine Versendung von Handschriften etc.)
3. Graz: K. k. Universitätsbibliothek. (Beitritt unter der Bedingung, daß an § 2 der ‚Bedingungen' die Beschränkung angefügt werde: ‚Diese Summe darf jedoch den doppelten von der verleihenden Bibliothek angegebenen Wert nicht überschreiten.')
4. Innsbruck: Servitenkonvent. (Unter folgenden speziellen Bedingungen:

1. Das Kloster behält sich für jede Zeit das Recht des freien Austrittes vor;

2. die Entlehnung geschieht nur mit Einwilligung des jeweiligen Provinz-Obern;

3. transmarine Versendung findet in keinem Falle statt, und

4. der Entlehner verpflichtet sich, ein Gratisexemplar der betreffenden Publikation an die Bibliothek zu senden.)

5. Lambach: Benediktinerstift. (Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß, wenn Handschriften oder Archivalien zollämtlich behandelt werden, dieselben ordentlich versiegelt und nicht offen von Seite des k. k. Zollamtes zurückgeschickt werden.)

6. Ossegg: Zisterzienserstift. (Entlehnung nur an solche Institute, welche selbst dem Unternehmen sich angeschlossen haben oder durch Assoziierte zur Entlehnung befugt sind.)

7. Prag: K. k. Universitätsbibliothek. (Unter Vorbehalt der Genehmigung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, besonders wegen Punkt 2 der ‚Bedingungen'.)

8. —— Museum des Königreiches Böhmen. (Unter folgenden Ausnahmsbestimmungen:

1. Die Ausleihung der Handschriften, Archivalien und seltenen Drucke nach entfernten Ländern [z. B. nach Amerika] kann nur auf dem diplomatischen Wege stattfinden.

2. Über die Ausleihung von seltenen oder schlecht erhaltenen Handschriften, Archivalien und älteren Drucken entscheidet von Fall zu Fall der Verwaltungsausschuß des Museums und kann das Verleihen derselben abschlagen, wenn die Versendung mit Schwierigkeiten verbunden oder die Sicherheit des Gegenstandes bei der Versendung in Frage gestellt ist.

3. Die Handschriften, Archivalien und seltenen Drucke, deren Publizierung mit Einwilligung des Verwaltungsausschusses des Museums in Vorbereitung

ist, sind von der Verleihung auf die Dauer von einem Jahre ausgeschlossen.

4. Derjenige Forscher oder Schriftsteller, welcher zu seiner Arbeit die Handschriften, Archivalien oder Drucke aus dem Museum des Königreiches Böhmen benützt, ist verpflichtet, ein Exemplar der betreffenden Publikation sofort nach ihrer Veröffentlichung der Museumsbibliothek gratis zu widmen.)

9. Prag: Benediktinerstift Emaus. (Unter Wahrung des jederzeit freien Austrittes und des Rechtes, in jedem Einzelfalle die Verleihung von der Bewilligung des Abtes abhängig zu machen.)

10. —— Prämonstratenserstift Strahov. (Nur unter Vermittlung der k. k. Universitätsbibliothek in Prag, welche sich ihrerseits hierzu bereit erklärt hat.)

11. Reun (Rein): Zisterzienserstift. (Unter folgendem Vorbehalte:

1. daß jede transmarine Sendung ausgeschlossen bleibt;

2. daß die Versendung nur an solche Institute erfolgt, die sich der geplanten Vereinbarung angeschlossen haben, und

3. daß auf die Aufhebung der Zollrevision für derlei Sendungen hingearbeitet werde.)

12. Salzburg: Benediktiner-Ordensstift St. Peter. (Unter Wahrung des jederzeit freien Austrittes aus der Assoziation und des Rechtes, in jedem Einzelfalle die Verleihung von der Bewilligung des Abtes und eventuell besonders aufzustellenden Bedingungen abhängig zu machen.)

13. Stams: Zisterzienserstift. (Unter der Bedingung, daß die Entscheidung in jedem Einzelfalle dem jeweiligen Abte vorbehalten bleibe.)

14. Tetschen: Gräflich Thunsche Schloßbibliothek. (Unter dem Vorbehalte, daß in einzelnen Fällen und besonders bei wertvollen Stücken die Entscheidung dem jeweiligen Eigentümer, respektive Besitzer der Bibliothek vorbehalten bleibt.)

15. Wien: K. k. Universitätsbibliothek. (Unter der Bedingung, daß ihr betreffs der Haftung über den Versicherungsbetrag, beziehungsweise für die Kosten der Versendung und Versicherung das Regreßrecht an den Entlehner, beziehungsweise Benützer zustehe.)
16. — K. und k. Familien-Fideikommiß-Bibliothek. (Prinzipieller Beitritt, die Entscheidung bleibt jedoch wegen des privaten Charakters des Institutes in jedem einzelnen Falle vorbehalten.)
17. — Benediktinerstift zu den Schotten. (Mit Ausschluß transmariner Versendung sowie der Versendung von Unicis und Cimelien.)
18. Zwettl: Zisterzienserstift. (Beschränkung auf 70 Handschriften, die teils Cimelien, teils Unica sind, und auf transmarine Versendung.)

III. Abgelehnt wurde der Beitritt von folgenden Instituten:

1. Brixen: Fürstbischöfliches Priesterseminar. (Wegen Mangels an feuersicheren Lokalen.)
2. Geras: Prämonstratenserstift.
3. Kaaden: Franziskanerkonvent.
4. Laibach: Franziskanerkonvent.
5. Leitmeritz: Bischöfliche Bibliothek.
6. Mariaschein: Kollegium des Ordens der Gesellschaft Jesu. (Mit der Begründung durch den kurzen Bestand der Bibliothek und den Mangel an seltenen Archivalien.)
7. Mattsee: Weltpriesterliches Kollegiatstift. (Vereinbarung besonderer Bestimmungen in jedem Einzelfalle.)
8. Michaelbeuern: Benediktinerstift.
9. Nikolsburg: Fürstlich Dietrichsteinsche Fideikommiß-Bibliothek.
10. Prag: Fürst Lobkowitzsche Fideikommiß-Bibliothek.
11. Ragusa: Dominikanerkloster.
12. Rovereto: Stadtbibliothek.
13. Salzburg: Kapuzinerkonvent.
14. Vorau: Augustiner-Chorherrenstift.
15. Wien-Lainz: Bibliotheca Rossiana.

IV. **Von folgenden Instituten ist auf die Einladung der kais. Akademie bisher keine Antwort erfolgt:**

1. Altenburg: Benediktinerstift.
2. Asparn: Minoritenkonvent.
3. Bechiň: Franziskanerkonvent.
4. Blauda: Gräflich Zierotinsche Privatbibliothek.
5. Böhmisch-Leipa: Augustinerkonvent.
6. Bozen: Franziskanerkonvent.
7. Brünn: Augustinerstift St. Thomas.
8. —— Bischöfliches Klerikalseminarium.
9. —— Mährische Landesbibliothek.
10. Capo d'Istria: Franziskanerkonvent.
11. Eger: Dominikanerkonvent.
12. Fiecht: Benediktinerstift.
13. Freiberg: Piaristenbibliothek der Stadtgemeinde.
14. Görz: Zentralseminar und theologische Lehranstalt.
15. —— Franziskanerkloster Kostanjevica.
16. Jägerndorf: Minoritenkonvent.
17. Innsbruck: Kapuzinerkonvent.
18. Joachimsthal: Städtisches Archiv.
19. Klosterneuburg: Augustiner-Chorherrenstift.
20. Krakau: Akademie der Wissenschaften.
21. Kremsier: Fürsterzbischöfliche Bibliothek.
22. Krumau: Minoritenkonvent.
23. Lemberg: Ruthenisches Nationalhaus (Narodnyi Dom).
24. —— Dominikanerkloster.
25. —— Stauropigianisches Institut.
26. —— Griechisch-katholisches Metropolitan-Domkapitel.
27. —— Gräflich Baworowskische Privat-Fundations-Bibliothek.
28. Lilienfeld: Zisterzienserstift.
29. Linz: Bischöfliches Alumnat.
30. —— Bibliothek des Jesuitenkollegiums.
31. Mährisch-Trübau: Franziskanerkloster.
32. Mehrerau: Zisterzienserstift.
33. Muri-Gries: Benediktinerstift.
34. Neureisch: Prämonstratenser-Chorherrenstift.
35. Neustift (Tirol): Augustiner-Chorherrenstift.

36. Ragusa: Franziskanerkonvent.
37. Reichersberg: Augustinerstift.
38. Schlierbach: Zisterzienserstift.
39. Schwaz: Franziskanerkonvent.
40. Stein (Krain): Franziskanerkonvent.
41. Sucha: Gräflich Branickische Bibliothek.
42. Teschen: Propst Scherniksche Bibliotheksstiftung.
43. Trient: Minoritenkonvent.
44. Triest: Stadtbibliothek.
45. Troppau: Museumsbibliothek.
46. Wien: Dominikanerkonvent.
47. —— Mechitaristen-Kongregation.
48. —— Gräflich Harrachsche Privatbibliothek.
49. —— Fürstlich Liechtensteinsche Majoratsbibliothek.
50. Wilten: Prämonstratenser-Chorherrenstift.
51. Wittingau: Fürstlich Schwarzenbergsches Archiv.
52. Zara: Städtische Bibliothek ‚Paravia'.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XV.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 15. Juni.

Der Sekretär überreicht das von Seiner königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha verfaßte Werk: ‚Deux monnaies inconnues du rebelle Rum Muhammed (1626/7)‘.

Es wird hierfür der Dank durch das Präsidium der Klasse abgestattet werden.

Der Sekretär legt weiters das von der Direktion des k. und k. Kriegsarchives in Wien übersandte Werk vor: ‚Das Gefecht bei Jaice am 7. August 1878. Nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der kriegsgeschichtlichen Abteilung des k. und k. Kriegsarchives von Eberhard Mayerhoffer von Vedropolje. Wien 1904‘.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des Organisationskomitees für den im Herbste 1904 zu St. Petersburg geplanten Congrès d'Histoire et de Philologie Slave, worin bekanntgegeben wird, daß dieser Kongreß aus politischen Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben wurde.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt das 3. ‚Bulletin de l'Association internationale pour l'exploration historique, archéologique, linguistique et ethnographique de l'Asie Centrale et de l'extrême Orient‘, herausgegeben vom russischen Komitee, vor.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des hohen k. k. Finanzministeriums in Wien betreffs der von den k. k. Finanzlandesdirektionen in Graz und Innsbruck eingesendeten Verzeichnisse der in den ihnen unterstehenden Registraturen und Archiven vorhandenen Urbare und ähnlichen Register.

Geht an die Weistümer- und Urbarkommission.

Der Sekretär überreicht eine für die Sitzungsberichte der Klasse bestimmte Abhandlung des w. M. Herrn Hofrates Anton E. Schönbach in Graz, welche betitelt ist: ‚Über Gutolf von Heiligenkreuz. Untersuchungen und Texte'.

Diese Studie ist von der Beschäftigung mit der Grazer Handschrift Nr. 1476 ausgegangen, welche ein lateinisch-deutsches Vokabular enthält, das zu einer namenlosen lateinischen Grammatik gehört. Die Untersuchung dieses Werkes lehrte zuletzt auch dessen Autor kennen, den Zisterzienser Gutolf von Heiligenkreuz aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Daraus erwuchs die Pflicht, sich auch mit den übrigen erreichbaren Schriften dieses Mannes zu befassen. Glückliche Zufälle machten es möglich, das Material vollständig und gleichzeitig zu verwerten und aus der Analyse das Charakterbild eines merkwürdigen Mönches zu entwerfen, der während schwer bewegter Zeitläufte in Österreich als Lehrer, Dichter, Jurist und Prediger das Ideal einer klassischen Bildung und eines weltfreudigen Humanismus vertrat. Um die Nachprüfung meiner Ergebnisse zu erleichtern, habe ich dem untersuchenden Teile auch die ungedruckten Texte Gutolfs aus den Handschriften beigegeben.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XVI.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 22. Juni.

Der Sekretär legt die eingelaufenen Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚La chronique de France publiée sous la direction de Pierre de Coubertin. 4me année. 1903‘;

2. ‚Carnet Bibliographique edité par la Chronique de France. 1904‘;

3. ‚Neue wissenschaftliche Lebenslehre des Weltalls. Der Ideal- oder Selbstzweckmaterialismus als die absolute Philosophie . . . von Josef Lichtneckert.‘ Leipzig o. J.;

4. ‚Una recensione senza precedenti ed un po' più di luce del P. Giovanni Markovič. Zagrabia 1904‘;

5. ‚Swjate pismo starogo i nowogo zawitu mowoju rusko-ukrainskoju‘ (Ruthenische Bibelübersetzung) von Professor Dr. Puluj in Prag. 1903;

6. ‚Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen‘ von Dr. Eduard Langer. Braunau i. B. IV. Band (1904), 1. Heft.

Es wird für diese Einsendungen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Der Sekretär legt die von den nachstehenden Behörden eingesendeten Verzeichnisse der in den ihnen unterstehenden Registraturen und Archiven vorhandenen Urbare und ähnlichen Register vor, und zwar:

1. von der k. k. Statthalterei in Steiermark.
2. vom Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz und
3. vom f. b. Lavanter Ordinariate in Marburg.

Werden an die Weistümer- und Urbarkommission geleitet.

Endlich überreicht der Sekretär das vom Autor, Herrn Dr. Alfred Jahn in Brünn, übersandte Manuskript des III. Teiles seiner Arbeit: ‚Die Mehrisprache in Südarabien', enthaltend: ‚Die Grammatik der Mehrisprache'.

Geht an die südarabische Kommission.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XVII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 30. Juni.

Seine Exzellenz, der Vorsitzende, gedenkt des schweren Verlustes, den die kais. Akademie durch das am 22. Juni l. J. erfolgte Ableben ihres Ehrenmitgliedes und Kurator-Stellvertreters, Sr. Exzellenz des Herrn

Dr. Karl von Stremayr

erlitten hat.

Die Mitglieder geben ihrem Beileide durch Erheben von den Sitzen Ausdruck.

Der Sekretär legt den eben erschienenen L. Band der ‚Denkschriften, phil.-hist. Klasse, Wien 1904' vor.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des hohen k. k. Finanzministeriums in Wien bezüglich der von der k. k. Finanzlandesdirektion in Graz nachträglich vorgelegten Urbarverzeichnisse.

Geht an die Weistümer- und Urbarkommission.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der Gesellschaft für neuere Geschichte Österreichs in Wien und legt mehrere Exemplare der zur Verteilung an die Mitglieder der kais. Akademie bestimmten Beitrittseinladung vor.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht eine von Herrn Hofrat Dr. Bruno Stübel in Dresden mit der Bitte um Aufnahme in die akademischen Schriften übersandte Abhandlung, welche betitelt ist: ‚Die Instruktion Karls V. für Philipp II. vom 25. Oktober 1555'.

Die Abhandlung geht an die historische Kommission.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XVIII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 6. Juli.

Der Sekretär legt die an die Klasse gelangten Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Der Baum der Erkenntnis. Eine mythologisch-etymologische Studie von Bernhard Marr. 1904‘;

2. ‚Goethe und Österreich. Briefe mit Erläuterungen. 2. Teil. Herausgegeben von August Sauer. (Schriften der Goethe-Gesellschaft, 18. Band.) Weimar 1904‘, vom Autor übersandt;

3. ‚Quido Hodura: Nářečí Litomyšlské (Dialektologie). Leitomischl 1904‘ (Litomyšlsko VI. pořádá Anton Tomiček), übersandt vom Herausgeber;

4. ‚C. k. Rada szkolna krajowa o stanie wychowania publicznego w roku szkolnym 1902/3. Lemberg 1903‘.

Es wird für diese Einsendungen der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär überreicht die beiden eben erschienenen Faszikel des Thesaurus linguae latinae, und zwar: Vol. II, Fasc. VI, und Index librorum scriptorum inscriptionum ex quibus exempla adferuntur, Leipzig 1904.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin, worin mitgeteilt wird, daß der Vorstand der Diez-Stiftung den aus derselben im Jahre 1904 zu vergebenden Preis im Betrage von 1800 Mark Herrn Dr. Emil Levy, a. o. Professor der romanischen Philologie an der Universität Freiburg in Baden, für die ersten vier Bände seines ‚Provenzalischen Supplementwörterbuches, Leipzig 1894—1904' zuerkannt hat.

Zur Kenntnis.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XIX.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 5. Oktober.

Der Vorsitzende, Seine Exzellenz von Hartel, begrüßt die Mitglieder bei der Wiederaufnahme ihrer akademischen Tätigkeit nach den Ferien.

Derselbe legt als Obmann der Kirchenväter-Kommission die beiden neuerschienenen Bände des Corpus scriptor. eccles. latin. vor, und zwar:

Vol. XXXXIII. Sancti Aureli Augustini opera (Sect. III, pars 4) de consensu evangelistarum libri quattuor ex recensione Francisci Weihrich. Wien 1904, und

Vol. XXXXV. Scriptores ecclesiastici minores saec. IV. V. VI. Fasciculus 1. Euagrii altercatio legis inter Simonem Judaeum et Theophilum Christianum ex recensione Eduardi Bratke. Wien 1904.

Zur Kenntnis.

Das w. M., Seine Exzellenz von Inama-Sternegg, legt als Obmann der Weistümer- und Urbarkommission den kürzlich erschienenen ersten Band der 1. Serie der ‚Österreichischen Urbare‘ vor, enthaltend: ‚Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Im Auftrage der kais. Akademie der Wissenschaften unter Mitwirkung von Dr. W. Levec herausgegeben von Alfons Dopsch. Wien und Leipzig 1904.‘

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt den kürzlich erschienenen Faszikel 7 des II. Bandes des Thesaurus linguae latinae, Leipzig 1904, vor; desgleichen die folgenden an die Klasse gelangten Druckwerke:

1. ‚Codex Magliabecchiano XIII. 3. Manuscrit Mexicain post-Colombien de la Bibliothèque nationale de Florence, reproduit en photochromographie aux frais du Duc de Loubat, correspondant de l'Institut. Danesi, Rome 1904‘;

2. ‚Kavallerieverwendung, Aufklärung und Armeeführung bei der Hauptarmee in den entscheidenden Tagen vor Leipzig (2. bis 14. Oktober 1813). Bearbeitet nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen von Hugo Kerchnawe. Wien 1904‘, übersandt von der Direktion des k. und k. Kriegsarchives in Wien;

3. ‚Das Wiener Versorgungsheim. Eine Gedenkschrift zur Eröffnung, im Auftrage der Gemeinde Wien verfaßt von Dr. Jakob Dont. 1904‘.

Es wird hierfür der Dank der Klasse ausgesprochen.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des k. und k. Oberstkämmereramtes in Wien, betreffend die Allerhöchste Ernennung Sr. Exzellenz, des wirklichen geheimen Rates Leopold Freiherrn von Gudenus, zu Sr. k. und k. apost. Majestät Oberstkämmerer.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht die im Wege des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht durch Vermittlung des k. und k. Ministeriums des kais. und königl. Hauses und des Äußeren übersandte, aus Anlaß der Feier des 200jährigen Bestandes der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften in Berlin hergestellte Plakette nebst einem Begleitschreiben Sr. Exzellenz des königl. preuß. Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Dr. Studt in Berlin.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär verliest ein aus Maasmünster, 18. Juli, datiertes Schreiben des k. M. im Auslande, Herrn geh. Rates

Professors Dr. Ludwig Friedländer, worin derselbe für die ihm seitens der kais. Akademie zu seinem 80. Geburtstage telegraphisch dargebrachten Glückwünsche dankt.

Zur Kenntnis.

Endlich verliest der Sekretär eine Zuschrift des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, worin die kais. Akademie eingeladen wird, sich an dem anläßlich der Ausstellung in Lüttich im Jahre 1905 geplanten internationalen Kongreß für Reproduktion von Handschriften, Münzen und Siegeln durch Entsendung von Delegierten zu beteiligen.

Zur Kenntnis.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XX.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 12. Oktober.

Seine Exzellenz, der vorsitzende Vizepräsident Ritter von Hartel, begrüßt das neugewählte wirkliche Mitglied, Herrn Professor Dr. Emil von Ottenthal, und heißt denselben herzlich willkommen.

Der Sekretär, Hofrat Ritter von Karabacek, verliest die nachstehende Zuschrift des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht:

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. September 1904 die Wiederwahl des emeritierten ordentlichen Professors der Geologie an der Universität in Wien Dr. Eduard Sueß zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in Wien für die statutenmäßige Funktionsdauer von drei Jahren allergnädigst zu bestätigen, ferner zu wirklichen Mitgliedern dieser Akademie, und zwar in der philosophisch-historischen Klasse den ordentlichen Professor der Geschichte und der historischen Hilfswissenschaften und Vorstand des Institutes für österreichische Geschichtsforschung an der Universität in Wien Dr. Emil v. Ottenthal sowie den emeritierten ordentlichen Professor der politischen Ökonomie an der Universität in Wien, Mitglied des Herrenhauses, Hofrat Dr. Karl Menger und in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse den ordentlichen Professor der

theoretischen Physik an der Universität in Wien Hofrat Dr. Ludwig Boltzmann huldvollst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. apostolische Majestät haben ferner die Wahl des königlichen italienischen Botschafters a. D. Konstantin Grafen Nigra, des Professors für Sanskrit und vergleichende Sprachforschung an der Universität in Utrecht Dr. Heinrich Kern und des ordentlichen Professors der klassischen Philologie an der Universität in Bonn, geheimen Regierungsrates Dr. Hermann Usener zu Ehrenmitgliedern der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften im Auslande huldreichst zu genehmigen und die weiteren von der Akademie vollzogenen Wahlen korrespondierender Mitglieder im In- und Ausland allergnädigst zu bestätigen geruht, und zwar in der philosophisch-historischen Klasse: die Wahl des außerordentlichen Professors der römischen Altertumskunde an der Universität in Wien Regierungsrates Dr. Wilhelm Kubitschek, Kustos am kunsthistorischen Hofmuseum, des ordentlichen Professors der Geschichte des Altertums an der Universität in Graz Dr. Adolf Bauer, des ordentlichen Professors der klassischen Archäologie an der Universität in Wien Dr. Emil Reisch, des ordentlichen Professors der österreichischen Geschichte an der Universität in Graz Dr. Karl Uhlirz, des ordentlichen Professors der politischen Ökonomie an der Universität in Wien Hofrates Dr. Eugen Philippovich v. Philippsberg und des Präsidenten der Anthropologischen Gesellschaft in Wien Ferdinand Freiherrn v. Andrian-Werburg zu korrespondierenden Mitgliedern im Inlande, dann die Wahl des Geheimrates Dr. Karl Theodor Ritter v. Heigel, Präsidenten der königlich bayrischen Akademie der Wissenschaften, ordentlichen Professors der Geschichte an der Universität in München, des Professors der semitischen Philologie an der Universität Berlin Dr. Eberhard Schrader, des Professors der neueren Geschichte an der Universität in Florenz Pasquale Villari, Präsidenten der R. Accademia dei Lincei in Rom, des Professors der Altertumskunde an der Pariser Universität Georges Perrot, des Professors der romanischen Philologie an der Universität Straßburg i. E. Dr. Gustav Gröber und des ordentlichen Professors der Staatswissenschaften an der Universität Berlin Geheimen Rates Dr. Adolf Wagner zu korrespon-

dierenden Mitgliedern im Ausland; in der mathematisch naturwissenschaftlichen Klasse: die Wahl des ordentlichen Professors der pathologischen Anatomie an der deutschen Universität in Prag Hofrates Dr. Hans Chiari, des ordentlichen Professors der mathematischen Physik an der Universität in Czernowitz Dr. Ottokar Tumlirz, des ordentlichen Professors der Geodäsie und sphärischen Astronomie an der deutschen technischen Hochschule in Brünn Hofrates Gustav Niessl v. Mayendorf, des ordentlichen Professors der Botanik, technischen Warenkunde und Mikroskopie an der technischen Hochschule in Wien Dr. Franz Ritter v. Höhnel und des ordentlichen Professors der systematischen Botanik und des Direktors des botanischen Gartens an der deutschen Universität in Prag Dr. Günther Ritter Beck v. Mannagetta zu korrespondierenden Mitgliedern im Inland, endlich die Wahl des emeritierten Professors der Mathematik und Astronomie an der John Hopkins-University in Baltimore Simon Newcomb, Foreing Secretary der National Academy of Sciences in Washington, derzeit in Washington, des ordentlichen Professors der Botanik an der Universität in Leipzig Geheimrates Wilhelm Pfeffer, des Professors der Chemie an der Pariser Universität und an der École pratique des hautes études à la Sorbonne Henry Moissan, des ordentlichen Professors der Mineralogie und Geologie an der Universität in Heidelberg Geheimen Bergrates Dr. Karl Harry Ferdinand Rosenbusch, des ordentlichen Professors der Chemie an der Universität in Leipzig Geheimrates Dr. Wilhelm Ostwald und des ordentlichen Professors der Zoologie an der Universität in Heidelberg Geheimrates Dr. Otto Bütschli zu korrespondierenden Mitgliedern im Ausland.

Die königl. bayr. Akademie der Wissenschaften in München übersendet den Bericht des Sekretariats über die 45. Plenarversammlung ihrer historischen Kommission.

Zur Kenntnis.

Herr Professor Dr. Konrad Schiffmann in Linz übersendet einen ersten Bericht über das Ergebnis der ihm von

der Weistümer- und Urbarkommission übertragenen Bereisung der geistlichen Archive Oberösterreichs.

Wird der Weistümer- und Urbarkommission abgetreten.

Der Sekretär legt einen vorläufigen Bericht des Herrn Professors Dr. Ernst Sellin in Wien über seine diesjährige Ausgrabung auf dem Tell Taᶜannek in Palästina vor.

Derselbe lautet:

Die Möglichkeit, daß ich in der im vorigen Jahre auf dem Tell Taᶜannek aufgedeckten Burg des kananitischen Königs Ištarwašur einige keilinschriftliche Tontafeln könnte übersehen, beziehungsweise mit der weggeräumten Erde unbemerkt weggeschafft haben, ließ mir keine Ruhe. Obwohl ich beim Abschied von dem Hügel im Jahre 1903 bestimmt meine Arbeit daselbst für abgeschlossen gehalten und mein Barackenlager abgebrochen hatte, konnte ich mir bei näherer Überlegung nicht verhehlen, daß jene Möglichkeit vorliege. Und bei der eminenten Bedeutung solcher Tafeln für die Geschichte des vorisraelitischen Palästina mußte ich mir sagen, daß, wenn es sich auch nur um eine Möglichkeit handle, ich alles daransetzen müsse, Gewißheit zu gewinnen.

Es waren allerdings diesmal besondere Schwierigkeiten zu überwinden. Der Deutsche Palästinaverein gräbt seit dem vorigen Jahre auf dem nur eine Stunde entfernten Tell el-Mutesellim aus und benutzt dazu natürlich die guten Jahreszeiten, Frühling und Herbst. Da das Arbeitermaterial, insbesondere auch die Aufseher bei beiden Unternehmungen fast dieselben sind, so ist ein gleichzeitiges Arbeiten unmöglich. Ich mußte daher meine Expedition in die heiße, wasserarme Zeit verlegen. Auch die Geldmittel waren diesmal schwerer als sonst zu beschaffen, da es sich eben nur um eine Nachkampagne handelte, gegründet auf eine immerhin unsichere Hoffnung. Um so rühmender muß ich es hervorheben, daß trotzdem zwei Herren, Herr Anton Dreher und Herr Paul v. Schöller in Wien, sich auf meine Bitte hin bereit finden ließen, meine Ausgrabung — nun bereits zum dritten Male — zu subventionieren. Außerdem gewährten das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht und der Deutsche Palästinaverein Herrn

Dr. Friedrich Hrozný eine sehr dankenswerte Unterstützung, so daß derselbe mich begleiten konnte, um etwaige keilinschriftliche Funde gleich an Ort und Stelle zu entziffern.

Am Samstag den 6. August traf ich in Haifa ein, die Zelte und fast alles sonst zum Lagerleben Erforderliche war schon zuvor besorgt; am 8. ging es hinaus nach Ta'annek und am 9. begann die Arbeit, zuerst mit 60, bald mit 150 Arbeitskräften. Dieselbe wurde am Samstag den 3. September beendet.

Im ersten Momente erfüllte mich, als ich die beiden großen 5 *m* hohen im vorigen Jahre aus der Burg Ištarwašurs herausgehobenen Schutthaufen sah, eine gewisse Mutlosigkeit. Dann aber stellte ich unter den beiden besten Aufsehern bei jedem Haufen etwa 20 Weiber an, die, nachdem ihnen Bilder und Modelle der früher gefundenen Tafeln gezeigt waren, auf dem Schutte kniend die ganze Erde mit ihren Fingern durchsieben mußten, bevor dieselbe abgetragen wurde. So konnte tatsächlich nichts entgehen. Schon am zweiten Tage wurde die Gründlichkeit belohnt. Ein kleiner, aber vorzüglich erhaltener keilinschriftlicher Brief wurde gefunden. Ihm folgte zwei Tage später in demselben Schutthaufen eine größere Tafel, eine Namenliste, leider stark lädiert.

Zu gleicher Zeit hatte ich mich mit einer anderen Abteilung der Burg selbst zugewendet. Allerdings hatte ich im vorigen Jahre geglaubt, dieselbe bis auf die dazu gehörige Höhlenanlage vollständig ausgeräumt zu haben. Nun aber sah ich, daß ich auf der westlichen Mauer des sogenannten Bibliothekszimmers in der Breite von etwa 60 *cm* etwas Erde, beziehungsweise Schutt (30 *cm* tief) hatte liegen lassen, weil über diese der Weg der Arbeiter zu den Höhlen führte. In derselben Weise wie der große Erdhaufen wurde nun auch diese kleine Schuttmasse abgetragen und siehe, auch sie enthielt noch einen keilinschriftlichen Brief, fast ganz erhalten, und kleine Fragmente von drei anderen Tontafeln. Endlich klebten noch zwei solche Fragmente an einer Wand des Zimmers. Das Gesamtergebnis war nun also, daß dies seinerzeit ein Archiv von mindestens 12 Tafeln mit Keilinschrift enthalten hatte, ein Ergebnis, das allein schon eine überraschende Perspektive auf die kananitische Ära Palästinas eröffnet. Was den Inhalt der diesmal gefundenen Texte anbetrifft, so sei hier

vorläufig nur berichtet, daß die beiden ganz erhaltenen Briefe von demselben Schreiber Amanḫašir herrühren, der, offenbar dem Ištarwašur übergeordnet, denselben auffordert, seinen Tribut nach Megiddo abzuliefern.

Natürlich ließ ich mir nun auch nicht entgehen, die Arbeit zu Ende zu führen, zu deren Abbruch ich im vorigen Jahre gezwungen war, nämlich die Höhlen, die mit der Burg in unmittelbarem Zusammenhang standen, vollständig auszuräumen. Dieselben enthielten allerdings so gut wie nichts mehr, aber die Ausräumung ergab doch ein überraschendes Resultat. Bei der Freilegung der in die Höhlen führenden Treppe stellte sich nämlich heraus, daß die bereits im vorigen Jahre gefundene, in den Naturfels gehauene und neben der Stiege herlaufende Rinne über der Erdoberfläche künstlich aufgemauert war und ihren Ausgangspunkt auf einem oben geglätteten Felsen hatte, der sich über das Niveau der sonstigen Burg erhob. Damit fiel die im ‚Tell Taʿannek' p. 40 geäußerte Vermutung dahin, daß es sich bei den Höhlen um Zisternen handle, denen durch die Rinne das Wasser zugeführt wäre. Das Ganze mußte vielmehr eine Opferanlage sein, bei der das Blut in die beiden Höhlen floß, sei es nun, daß diese zu Gräberhöhlen bestimmt waren, sei es, daß sie einfach heilige Höhlen waren wie die von Hierapolis, Mekka, Jerusalem usw. Unter jenem Felsen war in einem großen Kruge eine Kinderleiche, offenbar das Bauopfer der Burg, eingemauert.

Da ich die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung hatte, benutzte ich dieselben zugleich, um noch an einigen anderen Stellen des Hügels — im Norden, Osten und Süden — Probegräben auszuheben, besonders um zu sehen, ob meine im ‚Tell Taʿannek' aufgestellten Theorien bezüglich des Entwicklungsganges der palästinensischen Keramik sich überall bewährten. Ich fand dieselben nur bestätigt. Natürlich wurde das Material im einzelnen noch ein reicheres. In der ältesten Schicht wurden neue Krugmodelle gefunden. Die zweitälteste Schicht, die etwa in die Zeit von 1500—1300 fällt, in der sich die ersten ägeisch-phönizischen Einflüsse bemerkbar machen, wurde bereichert durch eine ockergelbe Scherbe mit darauf gemaltem Fisch (dunkelbraun), eine große fleischfarbene Scherbe mit Lebensbaum und 7 Vögeln (hellbraun und schwarz) und eine

andere mit den Hinterfüßen eines Tieres. Die spätere Schicht mit spezifisch cypriotischem Einschlage brachte neue tierische Verzierungen von Krügen, Köpfe und ganze Leiber, eine Lampe in Gestalt eines rätselhaften Tieres, vielleicht eines Hippopotamus, eine andere Lampe mit 7 Schnauzen u. a. Zwei neue Skarabäen wurden gefunden, zwei neue Siegel, das eine 2 Gazellen um den Lebensbaum, das andere 5 hintereinander schreitende Männer tragend, zwei Köpfe von tönernen Astarten, die Füße einer anderen, die zum ersten Male kein sogenanntes Brettidol, sondern eine wirkliche Statue war.

Am ergiebigsten war ein zweiter Probeschacht, der im Osten des Hügels angelegt wurde. In einer Tiefe von 4—5 *m* kam ich in ein Privathaus hinein, in dem das Gerippe eines Weibes und daneben die von 5 Kindern im Alter von etwa 4—16 Jahren lagen. Es dürfte sich um eine zugleich mit ihren Kindern bei einer Katastrophe umgekommene Mutter handeln; ein dabei liegendes Bronzemesser legt vielleicht einen Schluß auf die Art des gemeinsamen Endes nahe. Besonders wertvoll machte diesen Fund der Umstand, daß hier einmal ein vollständiger weiblicher Schmuck aus kananitischer Zeit erhalten war. Das Haus war, wie es schien, bald eingestürzt und so waren hier — im Unterschiede von den Gräbern — die Leichen den Räubern künftiger Jahrhunderte entgangen. Der Schmuck der Mutter bestand aus einem goldenen Stirnband, 8 goldenen Ringen, die wohl zum Teile in den Ohren, zum Teile um den Hals getragen waren, 2 Silberringen, 2 bronzenen Armringen, 3 kleinen Zylindern aus Kristall, 5 Perlen, 2 Skarabäen (einer ein Amethyst, der andere Kristall, beide sonst ohne Zeichnung), einer silbernen Spange, die wohl die ganze Schmuckkette zusammengehalten hatte. Dazu kamen noch 2 Knochennadeln und eine Unzahl kleiner Muscheln. Das schönste an dem ganzen Schmucke aber war ein goldener Fingerring, an Stelle des Siegels einen kleinen drehbaren Zylinder tragend, der aus 3 Stücken bestand, die beiden seitlichen lichtblau, das mittlere gelb, dazwischen feines Gold.

Auch noch in anderer Beziehung war dies Haus ergiebig. Die großen Krüge standen da, wie sie einst gebraucht waren. In einer Ecke lag eine bronzene Astartefigur, die erste und einzige, die ich auf dem Tell Taʿannek neben den vielen

tönernen gefunden habe. Auch ihr Typus war ein einzigartiger, eine von allen sonst gefundenen abweichende Krone, merkwürdig hohe Schuhe, und der Körper — im Unterschiede von den sonst stets unbekleidet dargestellten Figuren — bedeckt mit einem fein gewebten Gewande oder Schleier, doch so, daß die Brüste und der Nabel hindurchschauten.

Die Ergebnisse dieser meiner letzten Ausgrabung haben mich ermutigt, an eine Fortsetzung meiner Arbeiten in Palästina zu denken. Etwa zwei Stunden südöstlich vom Tell Ta'annek entfernt liegt der Tell Dotan, äußerlich jenem sehr gleichend, offenbar seit alters ein sehr wichtiger Punkt, an der Karawanenstraße von Damaskus nach Ägypten gelegen, wie auch schon die biblische Erzählung von dem Verkaufe Josefs nach Ägypten, der dorthin verlegt wird, zeigt. Es ist mir gelungen, den Besitzer des Hügels, einen Effendi in Dschenin, zu bestimmen, mir seine schriftliche Zustimmung zu einer künftigen Ausgrabung daselbst zu geben, und hoffe ich, daß diese Ausgrabung, nachdem nun ein erfreulicher Anfang gemacht ist, weiteres Licht verbreiten wird über die Kultur- und Religionsgeschichte des nördlichen Palästina.

Der am besten erhaltene keilinschriftliche Brief lautet nach der vorläufigen Übersetzung von Dr. Hrozný folgendermaßen:

An Ištarwašur:

Amanḫašir,
Adad möge dein Leben behüten!
Sende deine Brüder
5 mit ihren Wagen
und sende
ein Pferd, deinen Tribut,
und Geschenke
und alle
10 Gefangenen,
die sind
bei dir:
sende sie
an dem Tage des Empfangens
15 nach Megiddo.

Das k. M. Herr Professor Dr. Johann Loserth in Graz übersendet eine Sammlung von Akten und Korrespondenzen zur Geschichte der Gegenreformation in Innerösterreich unter Ferdinand II. 1. Teil: Die Zeiten der Regentschaft und die Auflösung des protestantischen Schul- und Kirchenministeriums in Innerösterreich 1590—1600 und ersucht um deren Aufnahme in die zweite Abteilung der Fontes rerum Austriacarum.

Die Sammlung, die insgesamt 1000 Nummern umfaßt, besteht aus zwei Hauptbestandteilen: Aktenstücken und Briefen, welche die Gegenreformation unter der Regentschaft der Erzherzoge Ernst, Maximilian und der provisorischen Regierung Ferdinands II., also im ganzen die Jahre 1590—1596 behandeln, dann solchen, in denen die endgültige Regelung der kirchlichen Verhältnisse Innerösterreichs, d. h. vornehmlich die Auflösung des protestantischen Kirchen- und Schulministeriums daselbst und die Ausweisung der protestantischen Kirchen- und Schulpersonen enthalten ist.

Erbringen die der ersten Gruppe angehörigen Nummern den Beweis, daß die unter den Erzherzogen Ernst und Maximilian und während der provisorischen Regierung Ferdinands II. eingehaltene Kirchenpolitik in Innerösterreich eine einfache Fortsetzung jener ist, die Erzherzog Karl seit 1579 inauguriert hat, daß gleichwohl aber schon seit 1595 in Briefen und Denkschriften die gänzliche Ausweisung des protestantischen Kirchen- und Schulministeriums vorbereitet wird, so wird aus der zweiten Gruppe ersichtlich, mit welchen Mitteln und welchem Erfolge die sogenannte katholische Reformation in Steiermark, Kärnten und Krain zur Durchführung gelangte.

Das Aktenmaterial ist den großen Archiven in Wien und München, Graz, Klagenfurt, Laibach, Innsbruck und Linz, dann einigen Privatarchiven entnommen und wurde von dem Herausgeber während der Jahre 1893—1904 gesammelt und gesichtet. Die ganze Sammlung wird zwei Teile enthalten; der erste hier vorliegende schließt mit der Auflösung des noch zuletzt bestehenden evangelischen Kirchenministeriums in Klagenfurt, der zweite wird die Durchführung der katholischen Reformation im Bürger- und Bauernstande und womöglich auch noch die des innerösterreichischen Herrenstandes behandeln. Die ganze Sammlung wird demnach das

ganze Material zur Geschichte der Gegenreformation in Inner-österreich enthalten.

Die Abhandlung geht an die historische Kommission.

Der Sekretär legt mehrere von Herrn cand. prof. Demetrius Cioloca aus dem Nachlasse des Professors Wilhelm Schmidt in Suczawa übersandte Manuskripte vor, und zwar:

1. ‚Die Regesten der Archive im Markgrafentume Mähren II (Iglau, Znaim)';

2. ‚Das Stadtarchiv von Mährisch-Neustadt';

3. ‚Das fürstbischöfliche Kapitulararchiv in Olmütz'.

Ferner noch 18 kleinere Manuskripte zur Geschichte der Moldau.

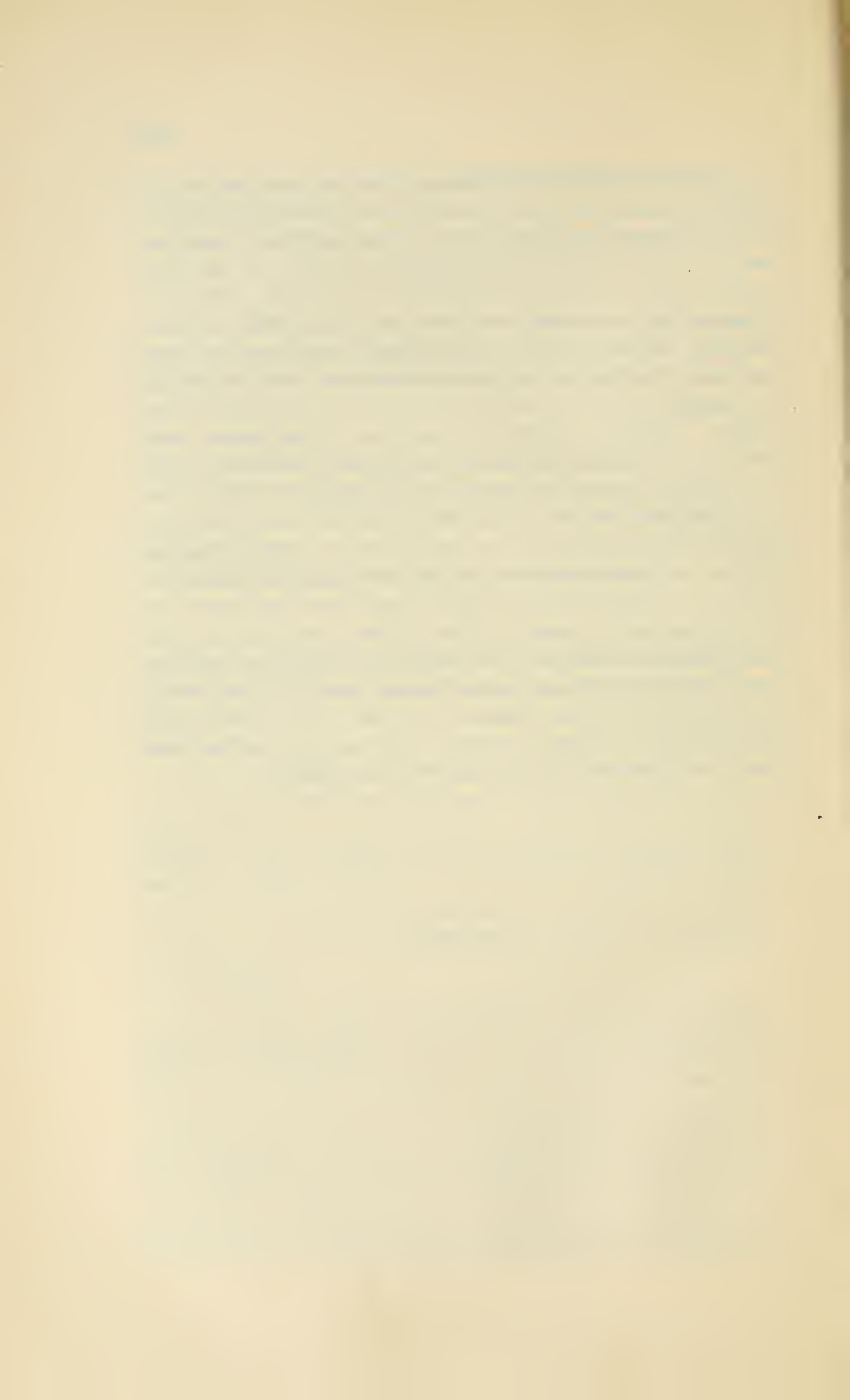
Werden an die historische Kommission geleitet.

Das w. M. Herr Hofrat Heinzel erstattet an Stelle des w. M. Herrn Hofrates Gomperz namens der Kommission zur Herausgabe eines Thesaurus linguae latinae den folgenden Bericht:

Die interakademische Thesaurus-Kommission hat sich am 12. und 13. Juli d. J. zu München im Akademiegebäude unter dem Vorsitze unseres Vizepräsidenten v. Hartel Exz. versammelt. Anwesend waren außer dem Vorsitzenden die Herren Diels, Bücheler, Wölfflin, Brugmann und Leo. Diese Kommission hat über die Ergebnisse der Konferenz einen Bericht verfaßt, aus dem hier die nachfolgenden Hauptpunkte hervorgehoben werden mögen:

Der Bericht erstreckt sich, da im Jahre 1903 keine Konferenz abgehalten wurde, über die Zeit von Oktober 1902 bis Juni 1904. Fertiggestellt wurden in dieser Frist 66 Bogen des Werkes selbst und $14^1/_2$ Bogen des Autorenverzeichnisses. Die Zahl der Abonnenten ist über 1600 gestiegen, so daß die Verlagshandlung nunmehr den vertragsmäßig festgestellten höheren Honorarsatz per Bogen zu zahlen hat. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, eine neue Instruktion für die Mitarbeiter zu erlassen, um Vereinfachungen vorwiegend, aber nicht ausschließlich für die Behandlung der Eigennamen zu erzielen und

die beträchtlichen Überschreitungen des ursprünglich für die Artikel festgesetzten Normalraumes hintanzuhalten. Trotz solcher Einschränkungen muß eine Vermehrung der Mittel angestrebt werden. Als außerordentliche Zuschüsse wurden von den Akademien Berlin, Göttingen, Leipzig, Wien je M. 1000, von München für die nächsten drei Jahre als Zuschuß für einen Assistenten je M. 480 bewilligt. Die königl. preußische Regierung hat neben der Beurlaubung eines Oberlehrers zwei Stipendien, die kaiserl. österreichische ein solches zu je M. 1200 bewilligt. Jährliche Beiträge haben dem Unternehmen zugewendet die Regierungen von Baden (M. 600), Elsaß-Lothringen (M. 500), Hamburg (M. 1000), Würtemberg (M. 700). Herr v. Wölfflin hat für das Jahr 1905 den Betrag von M. 600 beigesteuert, Herr Professor Dr. Paul Usteri in Zürich hat das Kapital der Wölfflin-Stiftung um M. 400 vermehrt. Diese als Reserve für den Abschluß des Unternehmens bestimmte Stiftung betrug am 1. August d. J. M. 16.700. Der Finanzplan für das nächste Geschäftsjahr 1905 ergibt Einnahmen in der Höhe von M. 43.200 und Ausgaben im Betrage von M. 45.910, mithin einen voraussichtlichen Abgang von M. 2710. Hierbei sind außerordentliche Beiträge unserer sowohl als der Berliner Akademie im Ausmaße von je M. 1000 inbegriffen.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXI.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 19. Oktober.

Der Sekretär, Hofrat Ritter von Karabacek, verliest die Dankschreiben der Herren Emil Reisch in Wien, Gustav Gröber in Straßburg, Karl Theodor Ritter von Heigel in München und Eberhard Schrader in Berlin für ihre Wahl zu korrespondierenden Mitgliedern der Akademie.

Weiters verliest der Sekretär das Dankschreiben des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg in Berlin für die geschenkweise Überlassung der akademischen Publikationen.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht namens des Autors, des w. M. Hofrates Dr. A. von Luschin-Ebengreuth in Graz, dessen neuestes Werk: ‚Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der Neueren Zeit (Handbuch der Mittelalterlichen und Neueren Geschichte, herausgegeben von G. v. Below und F. Meinecke, Abteilung V). München und Berlin 1904' für die akademische Bibliothek.

Es wird für diese Spende, welche der Bibliothek einverleibt werden wird, der Dank ausgesprochen.

Weiters legt der Sekretär die folgenden an die Klasse gelangten Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Sweden. Its People and its Industry. Historical and Statistical Handbook published by order of the Government edited by Gustav Sundbärg. Stockholm 1904';

2. ‚Catálogo del Museo de los Excelentísimos Señores Marqueses de Casa-Loring, que redacta el Excmo. Sr. Don Manuel R. de Berlanga. Málaga, Bruxelles 1903‘, übersendet vom Herausgeber;

3. ‚Fünfundzwanzig Jahre Schmalspurbahn in Bosnien. 1879—1904. Ein kurzer Überblick der Entwicklung der bosn.-herzeg. Schmalspurbahn, verfaßt aus Anlaß des 25. Jahrestages der Eröffnung der ersten Linie Bosnisch-Brod—Zenica, von Richard Haemmerle. Sarajevo 1904‘, übersendet vom Verfasser;

4. ‚Jahrbuch der Export-Akademie des k. k. österreichischen Handelsmuseums. Fünftes Studienjahr 1902/3. Wien 1904‘, übersendet von der Direktion des k. k. österreichischen Handelsmuseums;

5. ‚Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen von Dr. Eduard Langer. Braunau i. B. 1904. IV. Band, 2. Heft‘, vom Herausgeber übersandt.

Es wird für diese Werke der Dank der Klasse ausgesprochen.

Der Sekretär überreicht ein Zirkular des vorbereitenden Komitees für die im Jahre 1905 zu Algier stattfindende XIV. Session des internationalen Orientalisten-Kongresses, übersendet vom Präsidenten des Komitees, Herrn René Basset in Mustapha.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär legt einen Reisebericht des Herrn Dr. Rudolf Wolkan, Skriptors an der k. k. Universitäts-Bibliothek und Privatdozenten an der k. k. Universität in Wien, vor über die Vorarbeiten zu einer Neuherausgabe der Korrespondenz des Aeneas Sylvius Piccolomini.

Geht an die historische Kommission.

Das w. M. Herr Hofrat Dr. Johann von Kelle in Prag übersendet eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung unter dem Titel: ‚Untersuchungen über das Inevitabile sive dialogus de praedestinatione et libero arbitrio des Honorius‘, über die der Autor bemerkt:

Die zwei Handschriften, aus welchen der bekannte niederländische Theologe Cassander 1552 das Inevitabile herausgegeben hat, sind verloren gegangen. Verschollen ist die Handschrift, welche in der Abtei St. Maria zu Tongerloo entdeckt und 1621, dann 1624 zu Antwerpen gedruckt wurde. Andere Handschriften sind aber bisher nicht aufgefunden worden. Man hat eben nicht beachtet, daß 1. der cod. lat. 13105 der Hof- und Staatsbibliothek zu München und 2. der Kodex 142 (neu), 333 (alt) der Universitätsbibliothek zu Lüttich das Inevitabile wörtlich so überliefert, wie dieses auf Grundlage einer Handschrift von Brauweiler und St. Pantaleon in Cöln der Cassandrische Druck ausweist. Auch der von Prior Conen veranstaltete Druck der Tongerlooer Handschrift stimmt vielfach mit dem Münchener und Lütticher Kodex sowie mit Cassanders Druck der Überlieferung von Brauweiler überein. Es fehlen in demselben aber auch wieder nicht nur einzelne in der Münchener und Lütticher Handschrift enthaltene Stellen, sondern selbst ein ganz umfangreicher Abschnitt ist ausgelassen und durch eine andere Erörterung des Themas De praedestinatione ersetzt. Dieser im Tongerlooer Texte weggelassene Abschnitt mangelte auch wieder in der nicht nachweisbaren Handschrift, aus welcher ein umfangreicher Auszug in dem bisher gleichfalls unbeachteten Kodex 96 der Stiftsbibliothek von Melk steht. Was aber in dieser Handschrift den Abschnitt, der weggelassen war, vertrat, wich, wie man aus den Exzerpten im Melker Kodex sieht, vollständig von dem ab, was der Tongerlooer Kodex dafür enthielt. Der Herausgeber desselben versichert, daß er seine Vorlage in keiner Weise verändert habe, beschuldigt aber mit Unrecht Cassander, er habe das Werk des Honorius umgestaltet und betrügerischerweise sein Werk unter berühmten Namen bekanntgemacht, denn Cassanders Druck stimmt, wie bereits gesagt wurde, mit dem Münchener Kodex überein, der fünfhundert Jahre vor Cassander geschrieben worden ist. Man kann die Abweichung des Cassandrischen Textes von der Tongerlooer Überlieferung nicht dadurch erklären, daß einmal ein Schreiber den Text des Inevitabile, den Cassanders Druck ausweist, in die Form gebracht habe, die der Tongerlooer Kodex enthält. Es müßte also ein theologisch gebildeter Mann beauftragt worden sein, aus dem Texte,

den die Handschriften von München und Brauweiler überliefern, alle die Stellen wegzulassen, welche in der Tongerlooer Überlieferung fehlen, und den oben erwähnten Abschnitt, der dort für den weggelassenen steht, einzuschieben. Da aber der Abschnitt, der im Tongerlooer Kodex fehlt, auch in der Handschrift fehlte, die wir durch die Melker Exzerpte kennen, und da nicht vermutet werden kann, daß von zwei verschiedenen Bearbeitern die gleichen Stellen aus einer gemeinsamen Vorlage ausgeschieden worden sein sollten, so erscheint kaum zweifelhaft, daß der Tongerlooer Text eine Bearbeitung jener Überlieferung des Inevitabile ist, von der uns leider nur die Auszüge im Melker Kodex erhalten sind. Ob aber der Tongerlooer Text unmittelbar auf den zurückgeht, der durch die Handschriften von München und Lüttich repräsentiert wird, oder erst durch Vermittlung des durch die Melker Auszüge bekannt gewordenen Kodex aus demselben geflossen ist: der Münchener-Lütticher Text, mit dem Cassanders Druck übereinstimmt, muß unbedingt als der ältere betrachtet werden; der umgeänderte Tongerlooer Text ist jedenfalls der jüngere. Es läßt sich nicht feststellen, ob der vom Münchener-Lütticher Kodex überlieferte Text auf das Inevitabile des Honorius zurückgeht, als sicher aber darf angenommen werden, daß der Tongerlooer Text keine Abschrift des Inevitabile des Honorius ist, was bisher immer behauptet und noch von niemandem bestritten worden ist.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 2. November.

Der Sekretär verliest die Dankschreiben der Herren k. M. Adolf Bauer in Graz, Karl Uhlirz in Graz, Adolf Wagner in Berlin, Pasquale Villari in Florenz und des E.-M. Heinrich Kern in Utrecht für ihre Wahl zu Mitgliedern der kaiserlichen Akademie.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht das von den Eigentümern der Vossischen Zeitung in Berlin übersandte Jubiläumswerk ‚Die Vossische Zeitung. Geschichtliche Rückblicke auf drei Jahrhunderte von Arend Buchholtz. Zum 29. Oktober 1904. Berlin 1904‘.

Die Klasse spricht hierfür ihren Dank aus und reiht das Werk in die akademische Bibliothek ein.

Der Sekretär legt weiters eingelaufene Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts von Professor Oskar Jäger. I. 1800—1852. II. 1852—1900. Leipzig 1904‘;

2. ‚Über die sumerisch-gruzinische Spracheinheit (Auszug aus der böhmischen Abhandlung) von Ph. C. Karl Kramař. Prag 1904‘;

3. ‚Die älteste Urkunde des Klosters Putna, zur vierhundertjährigen Gedenkfeier des Todes Stephans des Großen herausgegeben von Professor Dr. Eugen Kozak. Czernowitz 1904‘;

4. ‚Reformen im österreichischen Verkehrs- und Rechtsleben. Von Dr. Heinrich Herbatschek. Wien 1904‘;

5. ‚Kriege unter Kaiser Josef II. Nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen bearbeitet in der kriegsgeschichtlichen Abteilung des k. und k. Kriegsarchives von Oskar Criste. Wien 1904‘, übersandt von der Direktion des k. und k. Kriegsarchives in Wien.

Es wird für diese Einsendungen der Dank der Klasse ausgesprochen.

Das k. M. Herr Dr. Alexander Conze in Berlin übersendet die XIII. Lieferung der ‚Attischen Grabreliefs, Berlin 1904‘.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest mehrere Zuschriften betreffend Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern, und zwar:

1. vom k. k. Statthaltereipräsidium für Böhmen in Prag,
2. vom Präsidium des k. k. österreichischen Oberlandesgerichtes in Wien,
3. vom k. k. Justizministerium in Wien,
4. vom Bürgermeisteramte der Stadt Znaim und
5. vom Pfarramte Osová Bytyška in Mähren.

Werden der Weistümer- und Urbarkommission abgetreten.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXIII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 9. November.

Der Sekretär verliest das Dankschreiben Sr. Exzellenz des Grafen Constantino Nigra in Rom für seine Wahl zum auswärtigen Ehrenmitgliede der Klasse.

Zur Kenntnis.

Die Vorstehung des k. k. Institutes für österreichische Geschichtsforschung an der Universität Wien lädt zu der Freitag den 11. d. M. stattfindenden Feier des 50jährigen Bestandes ein.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht die folgende vom Archaeological Survey Department of India in Bombay übersendete große Serie von Sanskrittextausgaben, und zwar:

1. Bombay Sanskrit Series No. I—VIII, XII, XIII, XVI, XVII, XXIII, XXIV, XXXI, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVII, XL—XLVI, XLVIII, XLIX, L—LIV, LVI—LX, LXII, LXIII; ferner:

2. The Vyâkarana-Mahâbhâshya of Patanjali edited by F. Kielhorn. Vol. I;

3. A Concordance to the principal Upanishads and Bhagavadgîtâ by G. A. Jacob.

Es wird für diese Spende der Dank der Klasse ausgesprochen und die Werke werden der akademischen Bibliothek einverleibt.

Weiters legt der Sekretär die folgenden Druckwerke vor, und zwar:

1. ‚Prolegomena zu einer Wieland-Ausgabe. Im Auftrage der deutschen Kommission entworfen von Professor Dr. Bernhard Seuffert in Graz. (Aus dem Anhang zu den Abhandlungen der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften vom Jahre 1904.) Berlin 1904';

2. ‚Colorado College Studies: Modern Language Number. Colorado, June 1904';

3. ‚La banda real de Castilia por Don Rafael Ramírez de Arellano. 1899';

4. ‚Relacion de las Ceremonias y ritos y poblicacion y gobernacion de los Indios de la provincia de Mechuacan. Morella 1904'.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Sekretär überreicht eine mit der Bitte um Aufnahme in das Archiv für österreichische Geschichte eingesandte Abhandlung des Herrn Dr. Erh. Waldemar Kanter in München, betitelt: ‚Die Ermordung König Ladislaws (1457)'.

Die Abhandlung geht an die historische Kommission.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXIV.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 16. November.

Der Sekretär verliest das Dankschreiben des Herrn Professors Dr. Wilhelm Kubitschek in Wien für seine Wahl zum korrespondierenden Mitgliede im Inlande.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht den eben erschienenen VII. Faszikel des Vol. I des ‚Thesaurus linguae latinae. Leipzig 1904'; ferner die folgenden Werke, und zwar:

1. ‚Ludwig Arndts Ritter von Arnesberg. Zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr seines Geburtstages (1903) von Erwin Grueber. München 1904';

2. ‚Précis de Grammaire Pâlie accompagné d'un choix de textes gradués par Victor Henry. Paris 1904';

3. ‚Die Universitäten. Rückblick und Ausblick. Rede, gehalten bei der Rektorsinauguration an der k. k. Karl Franzens-Universität zu Graz am 4. November 1904 von Hofrat Professor Dr. Luschin von Ebengreuth. Graz 1904'.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Die k. k. Universitätsbibliothek in Graz dankt für das ihr geschenkweise überlassene Werk ‚Saemundar-Edda, herausgegeben von F. Detter und R. Heinzel'.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des k. k. Statthaltereipräsidiums für Böhmen in Prag, betreffs nachträglich eingelangter Berichte der k. k. Bezirkshauptmannschaften über vorhandene Verzeichnisse von Urbaren und ähnlichen Registern.

Geht an die Weistümer- und Urbarkommission.

Das w. M. Herr Professor Oswald Redlich überreicht namens der historischen Kommission die eben zur Ausgabe gelangte erste Abteilung der ‚Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Herausgegeben mit Unterstützung der kais. Akademie der Wissenschaften und des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom Institut für österreichische Geschichtsforschung unter Leitung von Oswald Redlich. I. Abteilung: Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281, bearbeitet von Harold Steinacker. Innsbruck 1904'.

Zur Kenntnis.

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXV.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 30. November.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der mährischen Landesbibliothek in Brünn, worin dieselbe sich bereit erklärt, der internationalen Handschriftenverleihung bedingungslos beizutreten.

Zur Kenntnis.

Der Sekretär überreicht den soeben ausgegebenen CXLVIII. Band der Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse, Wien 1904.

Zur Kenntnis.

Weiters legt derselbe das eingesandte Werk vor: ‚Die k. und k. Konsularakademie von 1754 bis 1904. Festschrift zur Feier des hundertfünfzigjährigen Bestandes der Akademie und der Eröffnung ihres neuen Gebäudes. Herausgegeben im Auftrage des k. und k. Ministers des kaiserlichen Hauses und des Äußeren, Agenor Graf Gołuchowski von Gołuchowo. Wien 1904'.

Es wird hierfür der Dank der Klasse ausgesprochen.

Das w. M. Herr Professor von Ottenthal überreicht die Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes des k. k. Institutes für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1904.

Es wird hierfür der Dank der Klasse ausgesprochen.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXVI.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 7. Dezember.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift des k. k. Oberlandesgerichtspräsidiums in Wien betreffs Übermittlung des Verzeichnisses der in den unterstehenden Ämtern vorfindlichen Urbare und ähnlichen Register.

Geht an die Weistümer- und Urbarkommission.

Der Sekretär überreicht die an die Klasse gelangten Druckwerke, und zwar:

1. ,Istoria Românilor Macedoneni din timpurile cele mai vechi până in zilele noastre de Ion Arginteanu. Bucuresti 1904‘;

2. ,Sbornik dokumentov kasajučichsa administrativnago ustpoistva sjevero-zapadnago kraja pri imperatrizje Ekaterinje II. (1792—1796). Wilna 1903‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.



Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Jahrg. 1904. Nr. XXVII.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 14. Dezember.

Se. Exzellenz der Vizepräsident verliest in Vertretung des am Erscheinen bei der heutigen Sitzung verhinderten Sekretärs eine Zuschrift des hohen Kuratoriums der kais. Akademie, wornach Seine kais. und königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Kurator der beantragten Anberaumung der nächsten Feierlichen Sitzung auf Samstag den 31. Mai 1905, um 4 Uhr nachmittags, beziehungsweise um 6 oder 7 Uhr abends, Seine Genehmigung erteile.

Derselbe verliest ferner ein Schreiben der Frau Lili Usener in Bonn, worin dieselbe namens ihres schwer erkrankten Gatten, Herrn geheimen Regierungsrates Professors Dr. Hermann Usener, für dessen Wahl zum auswärtigen Ehrenmitgliede der kais. Akademie dankt; ferner ein Schreiben des Herrn Hofrates Professors Dr. Eugen Philippovich von Philippsberg, worin derselbe für seine Wahl zum korrespondierenden Mitgliede im Inlande dankt.

Zur Kenntnis.

Der Vorsitzende überreicht ferner das von der Direktion des k. und k. Kriegsarchives in Wien übersandte Werk ,Die letzte Operation der Nordarmee 1866. Vom 15. Juli bis zum Eintritte der Waffenruhe. Fortsetzung von: Die kritischen Tage

von Olmütz im Juli 1866. Mit Benützung der Feldakten des k. und k. Kriegsarchives bearbeitet von einem Generalstabsoffizier. Wien 1905‘.

Es wird hierfür der Dank ausgesprochen.

Der Vorsitzende verliest weiters eine Zuschrift der königl. bayr. Akademie der Wissenschaften in München, worin von der erfolgten Konstituierung des Redaktionskomitees für das ‚Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit‘ Mitteilung gemacht und um die nachträgliche Genehmigung der assoziierten Akademien ersucht wird.

Die Klasse erklärt sich einverstanden.

Das w. M. Herr Hofrat Anton E. Schönbach in Graz übersendet mit dem Ersuchen um Aufnahme in die Sitzungsberichte eine Abhandlung, betitelt: ‚Über Hermann von Reun‘.

Derselbe bemerkt hierzu Folgendes:

Das Zisterzienserstift Reun nächst Graz besitzt eine Handschrift lateinischer Predigten des 12. Jahrhunderts, die von einem Mitgliede dieses Hauses, wahrscheinlich dem Presbyter Hermann, in der Zeit vor und nach 1172 an Festtagen im Kapitel gehalten, dann aufgezeichnet und in Sammlungen geordnet sind. Der Kodex wird beschrieben und seine Entstehung untersucht. Dann wird die Technik der Predigten geprüft, als Vorbild die Sermone Bernards von Clairvaux nachgewiesen, eine Charakteristik der Gaben des Redners versucht und endlich werden vier Stücke als Proben beigefügt.

Die Abhandlung wird in die Sitzungsberichte aufgenommen.

